Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 20. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 197.

Präs. Wilsons Kreuzverhör

Konferenz mit Senatsausschuß bringt wenig Neues zutage.

Kampf wird fortgesetzt.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 20. Aug. Nachdem Präsident Wilson gestern seine Ansprache im Weißen Hause an den Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen beendet hatte, begannen die Senatoren ein Kreuzverhör, dessen Charakter durch die einleitende Bemerkung von Senator Lodge gekennzeichnet wurde: „Wir denken nicht daran, uns auf Erörterungen über Auslegungen und gleichartige Dinge einzulassen, der Ausschuß wünscht vielmehr dringend, über bestimmte Punkte Aufklärung zu erhalten, die er für seine Beratung des Vertrages von Wichtigkeit hält."

Die erste Frage von Sen. Lodge betraf die Beziehung der Friedensverträge mit Oesterreich, Ungarn, der Türkei und Bulgarien zu dem deutschen Vertrage. Sie werden, wie Präsident Wilson antwortete, unter Benutzung des deutschen Vertrages als Muster entworfen und ihre Fertigstellung hängt von der Annahme des letzteren ab.

Die von Großbritannien, Frankreich und Italien vorgelegten Völkerbundentwürfe hat der Präsident nicht zurhand. Seinen eigenen Entwurf hat er unter Benutzung eines von einem britischen Ausschuß hergestellten, ihm zugesandten Entwurf verfaßt und später nach Einsicht der Denkschrift von General Smuts und anderweitigen Anregungen umgeändert; er ist jedoch der amerikanischen Kommission überhaupt nicht vorgelegt worden und die Friedenskommission hat, wie der Präsident ausdrücklich bestätigte, nur den Staatsschen Entwurf benutzt.

Die täglichen Protokolle über die Friedensverhandlungen wie auch andere verlangte Auskunft weigerte sich der Präsident vorzulegen, um, wie er sagte, keine Indiskretion zu begehen.

Artikel 10.

Besonders eingehend wurde er über Artikel 10 des Vertrages befragt. Nach seiner Ansicht übernehmen die Vereinigten Staaten dadurch keine gesetzliche Verpflichtung, den Gebietsbestand von anderen Nationen mit Waffengewalt zu schützen, sondern nur eine moralische und daher mehr bindende Verpflichtung. Schließlich pflichtete er aber der von Sen. Knox geäußerten Ansicht bei, daß es, wie in jedem anderen Vertrage, eine gesetzliche Verpflichtung mit moralischer Sanktionierung sei.

Nach der Ansicht von Herrn Wilson werden die Vereinigten Staaten selten, wenn überhaupt, dieser Verpflichtung nicht nachkommen, falls sie durch den Vollzugsausschuß des Bundes zur Abweisung oder Bestrafung eines Angriffes aufgefordert werden sollten, sondern würden ihre Truppen nicht irgendwelchem Teil der Welt senden. Zur Begründung bemerkte er, daß der Rat nur mit Stimmeinheit ein solches bewaffnetes Vorgehen empfehlen könne, also nur mit Zustimmung des amerikanischen Vertreters, die sich nach den Wünschen des amerikanischen Volkes richten würde.

Abänderungen.

Vorbehalte zu dem Bundesabkommen, welche nur die Vereinigten Staaten angehen, würden nach der von Senator Lodge geäußerten Ansicht als angenommen gelten müssen, solange die anderen Bundesmitglieder keinen Widerspruch erheben. Dem gegenüber vertrat der Präsident den Standpunkt, daß alle Veränderungen Deutschland mitgeteilt und von diesem anerkannt werden müßten, um zu verhindern, daß es nicht hinterher erkläre, sie gingen es nichts an. Der Einwurf von Senator Fall, daß, da Deutschland nicht zum Bund gehört, ihm Abänderungen des Abkommens nicht mitgeteilt zu werden brauchten, wurde von Herrn Wilson als ihm neu und berechtigt erklärt.

Entschädigungen.

Eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an den von Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigungen hielt Präsident Wilson aus moralischen Gründen nicht für wünschenswert, indessen schränkte er diese Erklärung auf eine Anfrage dahin ein, daß Ansprüche der Vereinigten Staaten, die aus der Zeit vor ihrem Eintritt in den Krieg stammten, zurecht beständen, wie die Ansprüche infolge der Versenkung der „Lusitania".

Die Frage, aus welchem Grunde für Deutschland keine bestimmte Schadenersatzsumme festgesetzt worden sei, weigerte sich der Präsident zu beantworten, da dies ein „internationales Geheimnis" sei.

Der Shantungraub.

Die Abtretung der Shantungprovinz an Japan war Gegenstand einer lebhaften Fragestellung, der sich Herr Wilson aus Gründen der Diskretion teilweise entzog. Japan habe der Konferenz mitgeteilt, daß, wenn es die Provinz nicht durch den Vertrag zuerkannt erhalte, es ihn nicht unterzeichnen werde, und so habe er nichts Besseres tun können, als die Einfügung der betreffenden Bestimmung zu genehmigen. Dabei setzte sich Präsident Wilson mit dem Staatssekretär Lansing in Widerspruch, der vor dem Ausschuß erklärt hatte, die Japaner würden auch ohne diese Bestimmung ihre Unterschrift zu dem Vertrage gegeben haben.

Das Versprechen Japans, die Provinz an China zurückzugeben, sei mündlich vor dem „Viererrat" gegeben worden. In welcher Weise, weigerte sich Herr Wilson auf Anfrage von Sen. McCumbers näher anzugeben, weil nur eine vertrauliche Aussprache darüber stattgefunden habe, die er der Oeffentlichkeit nicht preisgeben könne. „Japan versprach, Shantung sobald als möglich zurückzugeben, und wir haben uns auf dieses Versprechen verlassen."

Die 14 Punkte.

Auf eine Frage von Sen. Johnson erklärte Herr Wilson, daß die amerikanische Regierung bei ihrem Eintritt in den Krieg nichts von irgendwelchen Geheimverträgen gewußt habe. Seit jener Zeit seien auch, soweit ihm bekannt, keine geheimen Abmachungen getroffen worden. Demgemäß habe er auch nicht die Absicht haben können, durch die Aufstellung seiner 14 Punkte irgendwelche in Geheimverträgen enthaltenen Bestimmungen ersetzen zu wollen.

China.

Ob China auf den Rat der Vereinigten Staaten sich am Kriege beteiligt habe, konnte der Präsident nicht sagen, doch bemerkte er: „Wir haben dazu geraten, und bald danach beteiligte es sich." Hilfe haben die Ver. Staaten China nicht versprochen, aber es habe gewußt, daß „wir das Beste tun würden, das wir konnten." Herr Wilson hat dies auch ernstlich versucht und das schließliche Ergebnis der Friedenskonferenz hat ihn sehr enttäuscht.

Ergebnis der Konferenz.

Freunde wie Feinde des Friedensvertrages erklärten nach der Konferenz, daß dieselbe sie in ihrem Standpunkt bestärkt habe. Die Gegner rüsteten sich, den Kampf gegen den Vertrag und das Völkerbundabkommen in verschärfter Weise fortzuführen. Die Senatoren Borah, Idaho, und Johnson, Kalif., gaben eine gemeinsame Erklärung aus, daß die Angaben des Präsidenten „den von uns zum Völkerbund eingenommenen Standpunkt gerechtfertigt und verstärkt haben". Sen. Lodge äußerte sich dahin, die Mitteilungen von Herrn Wilson hätten auf die Gegner keinen Eindruck gemacht, die Freunde aber begeistert. Der Führer der letzteren, Sen. Hitchcock, erklärte heute, der Präsident habe „zweifelhafte Dinge in wunderbarer Weise aufgeklärt".

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 8, Philadelphia 7; Cleveland 5, New York 1; Detroit 7, Washington 2; St. Louis 5, Boston 0.

National League.

Chicago 4, New York 3; New York 5, Chicago 1 (2. Spiel); Cincinnati 1, Brooklyn 0; Cincinnati 6, Brooklyn 1 (2. Spiel); St. Louis 4, Boston 2; Boston 2, St. Louis 1 (2. Spiel); Pittsburg 5, Philadelphia 4.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	67	39	.632
Detroit	61	43	.587
Cleveland	59	45	.567
St. Louis	56	48	.538
New York	55	48	.534
Boston	48	56	.462
Washington	42	63	.400
Philadelphia	28	74	.275

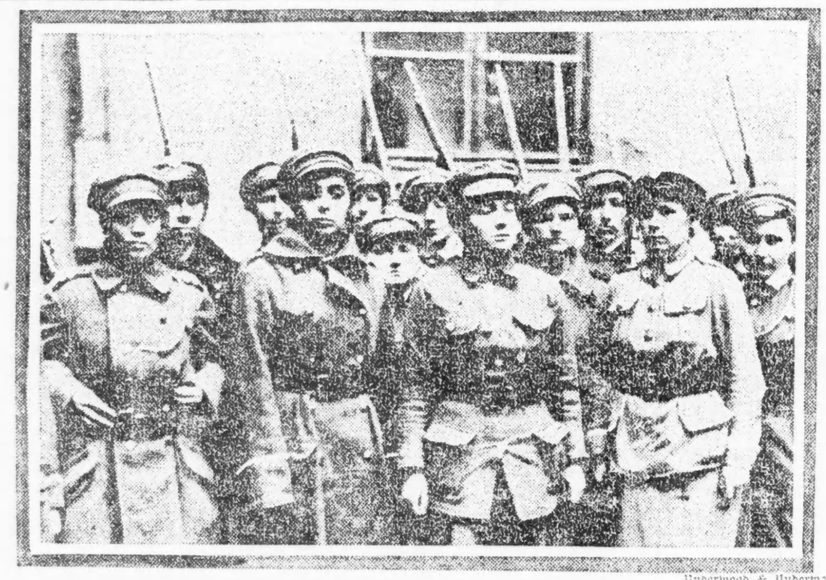
„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	73	34	.682
New York	63	45	.824
Chicago	55	47	.539
Pittsburg	50	53	.485
Brooklyn	50	55	.476
Boston	49	58	.458
St. Louis	39	67	.368
Philadelphia	37	61	.375

Heutige Spiele:

American League.

Washington in Philadelphia (2 Spiele); St. Louis in New York (2Spiele); Pittsburg in Brooklyn; Cincinnati in Boston



Underwood & Underwood.

Polnische Amazonen.

Onkel Sams Straffkrieg.

Marfa, Tex., 20. Aug. Amerikanische Bundeskavallerie durchforschte einen großen Teil mexikanischen Gebietes südlich vom Rio Grande und ließ keinen Fleck des Gebirges undurchsucht, in der Hoffnung, der Banditen habhaft zu werden, welche die amerikanischen Fliegerleutnants Davis und Peterson gegen ein Lösegeld entführten. Die Mannschaften wurden von den beiden Leutnants geführt, die das Lösegeld überbrachten, und glauben, die Banditen wiederzuerkennen.

Die Banditen, die einen Vorsprung von 5 Stunden hatten, haben in den Pässen und Schluchten entlang das Weite gesucht, so glaubt man. Nach Ansicht der amerikanischen Offiziere ist es unerläßlich, jede Quadratmeile des gebirgigen Geländes jenseits der Grenze zu durchforschen.

Flieger haben die Rekognoszierung des gesamten Ojinagadistrikts übernommen; doch setzt man wegen der gebirgigen Beschaffenheit der Gegend keine große Hoffnungen in einen Erfolg.

Von Ojinaga abgesandte mexikanische Bundestruppen sind bemüht, einem Zusammenstoß der amerikanischen Streitkräfte mit solchen Carranzas vorzubeugen.

Wieviel Köpfe die Banditenhorde zählt, ist nicht bekannt. Leutnant Davis und Leutnant Peterson zählen sechs. Auf der „Ranch", wo die Banditen Rast hielten, wurden 20 gezählt; man sagte ihnen, den beiden entführten Fliegern, der Trupp sei 60 Mann stark.

Ein amerikanischer Aeroplan kehrte gestern abend von einem Rekognoszierungsfluge in mexikanisches Gebiet hinein mit 2 Kugellöchern in einem Flügel der Maschine zurück. Der Beobachter erklärte, drei Mexikaner hätten auf das Flugzeug gefeuert. Er habe das Feuer mit einem Maschinengewehr erwidert. Die Kavallerie verfolgt die Banditen.

Washington, 20. Aug. Es sind keine amtlichen Bekanntmachungen darüber erfolgt, wie die Regierung der Ver. Staaten mit dem Banditenwesen in Mexiko aufzuräumen gedenkt; doch deutet alles darauf hin, daß die nunmehr getroffenen Maßnahmen ausreichen, weiteren Ausschreitungen mexikanischer Banditen in schneller militärischer Aktion erfolgreich zu begegnen, wie solche zurzeit erfolgt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute abend und morgen früh, dann klar und kühler. Mäßige bis frische Süd- und Südwestwinde, die morgen nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Regenschauer heute abend und morgen früh, dann wird es sich in den nördlichen und östlichen Teilen wahrscheinlich aufklären. Im südlichen Teil heute abend wärmer. Morgen im östlichen Teil kühler.

Wisconsin: In den südlichen und südlichen Teilen heute abend Regenschauer, im nordwestlichen Teil klar. Im westlichen Teil klar. Morgen im allgemeinen klar.

Indiana: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer und Gewitterstürme heute abend und morgen; im äußersten nordwestlichen Teil heute abend kühler. Morgen kühler.

Lokale Aufzeichnungen: Höchste Temperatur gestern 77, niedrigste heute morgen 59. Niederschlag in den letzten 24 Stunden 0.00 Zoll. Relative Feuchtigkeit: 7 Uhr morgens 84, 7 Uhr abends 70. Windgeschwindigkeit: 7 Uhr morgens 6 Meilen, 7 Uhr abends 6 Meilen. Windrichtung: 7 Uhr morgens Südwest, 7 Uhr abends Südwest. Barometer reduziert auf Meeresspiegel: 7 Uhr morgens 29.96, 7 Uhr abends 29.94.

Sonnenuntergang, heute: 7.14.
Sonnenaufgang, morgen: 5.45.
Mondaufgang: Morgen früh 1.44.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	77	2 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	76	3 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	76	4 Uhr morgens	70
6 Uhr abends	76	5 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	76	6 Uhr morgens	69
8 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	69
9 Uhr abends	75	8 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	75	9 Uhr morgens	77
11 Uhr abends	74	10 Uhr vorm.	79
12 Uhr mitternacht.	73	11 Uhr vorm.	80
1 Uhr morgens	72	12 Uhr mittags	83

Das Allerneueste.

Banditen ziehen in einem Kraftboot auf Raub aus.

Drei Wächter niedergeschlagen.

Im Bureau der Texas Oil Co., Nr. 3052 Archer Ave., mit Nitroglyzerin der Geldschrank gesprengt. — Eine Einbrecherin.

Kraftboot-Banditen sind das Neueste in der Geschichte der hiesigen Polizei. Fünf Mitglieder dieser neuen Zunft trieben heute morgen in der am Chicago Fluß belegenen Anlage der Texas Oil Company, Nr. 3052 Archer Ave., ihr dunkles Gewerbe, überrumpelten drei in der Anlage bedienstete Wächter, schlugen sie nieder, sperrten sie ins Spritzenhaus und sprengten dann in dem Bureau der Firma vermittelst Anwendung von Nitroglyzerin den schweren Kassenschrank. Sie entkamen mit $500. Als es den Wächtern nach ungefähr einstündiger Arbeit gelang, sich einen Weg ins Freie zu bahnen und die Polizei zu benachrichtigen, waren die Burschen bereits in ihrem Kraftboot verschwunden.

Mußte Widerstand aufgeben.

Es war gegen 4 Uhr heute morgen, — der Wächter Alfred Weber, Nr. 5232 Hutchinson Straße, machte gerade seine letzte Runde durch die Anlage, ehe er abgelöst werden sollte — als ein Kraftboot den Fluß heraufgefahren kam. Weber kümmerte sich weiter nicht darum, sah aber wenige Minuten später, wie es anlegte und wie fünf Burschen über den hohen Zaun stiegen. Ehe er sich verstecken oder seinen Revolver ziehen konnte, waren schon zwei der Kerle an seiner Seite und richteten Schießeisen auf ihn.

Trotzdem setzte er sich zur Wehr, wurde dann aber von den anderen drei Banditen, die inzwischen herbeigekommen waren, mit Revolvergriffen derartig bearbeitet, daß er jeden weiteren Widerstand aufgeben mußte. Dann wurde er in das Spritzenhaus geschleppt, wo einer der Banditen als Wache bei ihm blieb. Die anderen Räuber standen im Begriff, nach dem Bureaugebäude zu gehen, als sie auf einen anderen Wächter, Walter Kasyan, Nr. 5141 Roscoe Str., stießen. Ehe dieser recht wußte, um was es sich handelte, war er ebenfalls schon niedergeschlagen und wurde gleichfalls in das Spritzenhaus geschleppt. Als die Spitzbuben dann durch ein Fenster in das Büro einsteigen wollten, bemerkten sie einen dritten Wächter, der Weber ablösen wollte, John Nugent. Dieser hielt ahnungslos nach seinem Kollegen Ausschau, als plötzlich die vier Kerle, welche sich von hinten unbemerkt herangeschlichen hatten, über ihn herfielen und ihn ebenfalls mit ihren Schießeisen bearbeiteten. Er teilte das Schicksal seiner Kollegen. Die Türe des Spritzenhauses wurde dann mit mehreren Eisenstangen verrammelt, worauf die Burschen sich an die Sprengung des Kassenschranks machten. Der Knall der Explosion soll so stark gewesen sein, daß man ihn mehrere Straßengevierte weit hören konnte. Nachdem die Banditen ihren Zweck erreicht hatten, knatterte das Kraftboot davon. Die gefangenen Wächter versuchten, nachdem sie gehört hatten, daß die Burschen fort waren, die Tür einzudrücken, als ihnen dieses nicht gelang, rissen sie ein Loch in den Fußboden und entwichen dann durch das Erdgeschoß in's Freie.

An der 49. und S. State Straße versuchte ein wollköpfiger Wegelagerer den Althändler Abraham Lindsay, Nr. 1439 W. 39. Str., auszuplündern. **Der setzte sich zur Wehr,** worauf der Gauner einen Schuß abfeuerte, der dem Althändler durch die Hand ging. Ohne dann sein Opfer ausgeplündert zu haben, entfloh der Farbige.

Die holde Weiblichkeit.

Die Polizei in Hyde Park fahndet auf eine Einbrecherin, welche seit ungefähr zwei Wochen in dem Bezirk ihr Unwesen treibt und fast jede Nacht von sich hören ließ, ohne daß die Behörde eigentlich wußte, daß es sich mit einer Frau zu tun habe. Erst heute morgen kam sie auf die Spur, nachdem ein Einbruch in die Wohnung von Clinton B. Wiser, Nr. 4148 Drexel Boulevard, gemeldet worden war und Nachbarn dem Polizeikapitän mitteilten, daß sie ein Frauenzimmer aus Wisers Wohnung herauskommen sahen. Sie konnten auch eine genaue Beschreibung der Diebin geben. Die Einbrecherin, die jetzt von den Detektives ihrer außerordentlich gründlichen Arbeit wegen „The Cyclone" genannt wird, schleppte aus der Wohnung Wisers, der erst seit wenigen Wochen verheiratet ist, fast sämtliche Hochzeitsgeschenke seiner Gattin fort.

Andere Einbrüche, die dem Frauenzimmer zur Last gelegt werden, sind der in die Wohnung von Frau Ernestine M. Johnson, Nr. 5486 Blackstone Ave., wo sie $600 in Bargeld und Schmucksachen im Werte von $5000 stahl, und der in Nr. 5238 Greenview Ave., wo sie sich Kleidungsstücke im Werte von $200 aneignete.

Angebliche Rädelsführer.

Mitglieder der Vereinigung Industrial Workers of the World waren anscheinend heut morgen wieder im Schleifeviertel tätig. Detektives verhafteten in der Thompsonschen Speisewirtschaft Nr. 104 S. Wabash Ave. den 17jährigen Ray Friedman, angeblich einer der Führer während der vor einigen Tagen gemeldeten Unruhen, und Emil Bizzoni, Nr. 20 W. Ohio Str.

Vom sozialen Felde.

Milwaukee, 20. August. Drei Kompagnien Staatsmilizen wurden gestern abend aus dem Camp Douglas herbeibeordert, um Sheriffsgehilfen in der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen, — nämlich in der Anlage der „Cudahy Packing Co." zu Cudahy, nahe Milwaukee. Dort wurde ein Mann getötet, 8 wurden mehr oder weniger schwer und 20 leicht verwundet, im Kampf zwischen Streikern und Polizei.

Ueber 600 Streiker — Männer und Frauen — nahmen an dem Krawall teil.

Nach einer Rede von Frederick Schmidt, Vizepräsident der „International Amalgamated Cutters' & Butchers' Association", zerstreuten sich die Ausständigen vor der Anlage langsam und suchten ihr Heim auf.

Schmidt sprach in versöhnlichem Sinn und sagte den Ausständigen, Miliz sei auf dem Wege hierher, und sie könnten ihre Sache nicht durch weitere Wirren fördern.

Der Getötete war Paul Hellity von Cudahy, 35 Jahre alt und verheiratet.

Der Kampf hatte begonnen, als weibliche Office-Angestellte am Nachmittag sich anschickten, unter Schutz von Sheriffsgehilfen die Anlage zu verlassen.

Des Moines, Ja., 20. Aug. Die Straßenbahnen dahier nahmen heute nachmittag den Betrieb wieder auf, nachdem die streikenden Motorleute und Schaffner in einer Versammlung die Pläne erörtert hatten, welche ein Bürgerausschuß in Vorschlag gebracht hatte.

Der Streik hatte heute vor einer Woche begonnen.

Das Frühstück.

Gäste nahmen in einer Speisewirtschaft $40 zu sich.

In der Speisewirtschaft Nr. 1127 Berwyn Ave. bestellten sich heute morgen zwei Gäste ihr aus gebratenen Eiern bestehendes Frühstück. Die Aufwärterin Alice Burnhart, die auch gleichzeitig Kochdienste tut, begab sich in die Küche, um die Eier zu braten; als sie die Eier in der Pfanne hatte, trat aber einer der vermutlichen Gäste zu ihr und ersuchte sie unter Vorhalten eines Revolvers, sich ruhig zu verhalten. Sein Kumpan leerte inzwischen den Kassenapparat, der $40 enthielt. Alsdann verabschiedeten sich die Fremden, ohne ihre Eierspeise genossen zu haben.

Tot aufgefunden.

Der im Kriminalgerichtsgebäude angestellte Nachtwächter John Kumar, 2146 West 21. Straße, fand heute in der Frühe seinen Kollegen L. eMyer, 6619 Langlen Ave. wohnhaft, tot auf den inneren Treppenstufen des Gebäude vor. Anscheinend hat ein Herzschlag dem Leben Meyers ein Ende gemacht. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft im Hause 743 R. Clark Str. überführt.

In der Hosentasche.

Der 13jährige Schulknabe Otto Raßman, Nr. 2112 Belmont Ave., trug leichtsinniger Weise Feuerwerkskörper in seiner Hosentasche herum. Sie entzündeten sich, und die Folgen davon waren Brandwunden am rechten Bein, die des Knaben Ueberführung nach dem County Hospital nötig machten. Anscheinend hatte der Junge schon für den nächsten 4. Juli Vorrat gesammelt.

— Einbrecher drangen in die Staatsbank zu Sabin, Minn., und erbeuteten $500 in baar und eine unbekannte Menge eWrtpapiere.

„Leset die Sonntagpost".

Französischer Vertrag.

Vom Ausschuß für verfassungsgemäß erklärt.

Andere Kongreßarbeiten.

Washington, 20. September. Der Senatsausschuß für Justizwesen hat gestern dahin entschieden, daß der französisch-amerikanische Bündnisvertrag, durch welchen die Vereinigten Staaten die Verpflichtung übernehmen, Frankreich im Falle eines unprovozierten deutschen Angriffes unverzüglich mit bewaffneter Macht zu Hilfe zu kommen, nicht gegen die Bundeskonstitution verstößt. Senator Fall, Rep., war abwesend, sonst war die Beschlußfassung einstimmig. Die Sache geht jetzt zurück an den Hauptausschuß.

Die Tageslichtersparnis.

Der Kampf um die Aufhebung des Tageslichtersparnisgesetzes über das Veto des Präsidenten hin war ein Kampf zwischen Städtern und Farmern, der gestern zugunsten der letzteren im Abgeordnetenhause endigte. Ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit stimmten die Vertreter der Stadtbezirke dagegen, diejenigen der ländlichen Bezirke dafür. Von Chicagoer Abgeordneten waren Madden, Gallagher und Chindblom dagegen; Mann, J. W. Rainen, Sabath, McAndrews und Britten abwesend. (Britten ist in Europa.)

Da die Vorlage im Senat bei der früheren Abstimmung mit weit größerer Mehrheit als im Hause angenommen wurde, so erscheint ihre endgiltige Annahme gesichert.

Die Eisenbahnfrage.

Vor dem Hausausschuß für Zwischenhandel legte heute Thomas de Witt Cuyler namens der „Association of Railway Executives" einen Plan für die Unterhaltung der Bahnen vor. Die darin enthaltenen Vorschläge sind im wesentlichen: Beibehaltung der jetzigen Tarifgebühren und der Gewährleistung seitens der Regierung von Normaleinnahmen bis zum Wiedereintritt normaler Verhältnisse; Einsetzung eines Bundestransportamtes zur Wahrung des öffentlichen Interesses; Uebertragung der Befugnis zur Festsetzung der Tarifgebühren an die Zwischenstaatliche Handelskommission unter Aufsicht des Kongresses; Bundeskontrolle über die Auflegung neuer Papiere; Zusammenlegung einzelner Linien zu starken, mit einander konkurrierenden Systemen, falls im Interesse des öffentlichen Interesses; Kapitalisierung der Bahnschulden an die Regierung auf 10 Jahre.

Washington, 20. August. (Später.) Der Senat nahm die Vorlage betreffend die Aufhebung des Tageslichtersparnisgesetzes mit 57 gegen 19 Stimmen heute an. Sie erhält damit Gesetzeskraft über das Veto des Präsidenten hin.

170 Mill. für Kaiser?

Eine auskömmliche Abfindung wurde jetzt vorgeschlagen.

Sturmwolke Schlesien.

Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 20. August. Dem preußischen Kabinett wurde eine Vorlage unterbreitet, welche verfügt, daß dem früheren Kaiser Wilhelm 170 Millionen Mark bewilligt werden sollen — als schlußgiltige Abfindung für die Zivilliste, welche der Kaiser durch seine „erzwungene Abdankung" verloren habe.

Das Kabinett ist noch zu keiner Entscheidung darüber gelangt, da, wie es heißt, der Landwirtschaftsminister v. Braun den Plan bekämpft.

Berlin, 20. August. (Berichtet von der „United Preß".) Ueber ganz Oberschlesien wurde gestern der Belagerungszustand verhängt, anläßlich des Zusammenstoßes zwischen deutschen und polnischen Streitkräften.

Regierungsvertreter scheinen bemüht zu sein, den Eindruck der Nachrichten aus Schlesien möglichst abzuschwächen: sie sagen, bis jetzt seien nur 15 Deutsche getötet worden.

Kanzler Bauer erklärte gestern vor der Nationalversammlung in Weimar, die polnische Regierung sei nicht in die schlesischen Angriffe verwickelt, und die Soldaten, welche in deutsches Gebiet drangen, seien keine regulären Truppen. Er fügte hinzu, das deutsche Kommando beherrsche die Lage.

Die Kriegsuntersuchung.

Weimar, 20. August. (Berichtet von der „United Preß".) Der Verfassungsausschuß der deutschen Nationalversammlung empfahl gestern die Einsetzung einer Kommission von 28 Mitgliedern, um die Verantwortung für den Krieg, die Umstände seines Beginnens und seine Verlängerung zu untersuchen und festzustellen, warum Deutschland geschlagen wurde.

Auch soll sich die Untersuchung auf angebliche Verletzungen des Völkerrechtes erstrecken, sowie auch ermitteln, ob günstige Gelegenheiten, Frieden zu schließen, versäumt wurden.

Berlin, 20. August. Polizisten, welche Aeroplane benutzten, vereitelten einen Versuch, 20 Millionen Mark Geld aus Berlin in die Schweiz zu schmuggeln. Der Polizei gelang es, einen Schnellzug einzuholen, auf welchem die Schmuggler flohen, und dieselben in Haft zu nehmen.

Folge des niedrigen Marktkurses.

Berlin, 20. August. Wegen des anhaltenden Sinkens im Kurs der deutschen Mark hat der Nahrungskontrolleur Weisung gegeben, Ankäufe in Holland und Dänemark einzustellen.

Es wird dabei angenommen, daß Vorräte, welche unter Kontrakt aus diesen Ländern geliefert werden müssen, für die dringendsten Bedürfnisse genügen.

Zeitungen sagen, die westliche Grenze habe so gut wie aufgehört, zu existieren, angesichts des unbehinderten Einströmens amerikanischer, englischer und französischer Waren über den Rhein.

Der ungesetzliche Handel durch das „Loch am Rhein" soll so gewaltige Ausdehnung genommen haben, daß jede Zoll- oder sonstige Kontrolle unmöglich erscheint!

Prinz Leopold als „Nahrungshamster".

Berlin, 20. August. Prinz Leopold von Preußen, ein Neffe des früheren Kaisers, ist als „Nahrungshamster" erkannt worden, während die Leute in seiner Nachbarschaft hungern. Die Behörden ließen die ganze aufgespeicherte Nahrung beschlagnahmen und konfiszierten auch 100 Pfund Brennmaterial.

Friedenshotel wird abgerissen.

Berlin, 10. August. Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet, wird das berühmte Schwanenhotel, wo am 10. Mai 1871 der deutsch-französische Friede unterzeichnet wurde, jetzt niedergerissen: und an seiner Stelle wird ein Wandelbildertheater errichtet werden.

Das ganze Mobiliar des Zimmers, in welchem Bismarck, Thiers, Jules Favre und andere das Friedensdokument unterzeichneten, ist nach einem Frankfurter Museum (das Senkenbergmuseum?) gebracht worden.

Die Lage in Budapest.

Budapest, 19. Aug. Die Lebenslage hat sich gebessert, da die Bauern mehr Nahrungsmittel zur Stadt bringen. Die Regierung hat den Wert des Kommunistengeldes um vier Fünftel verringert. Die letzten von den Kommunisten im Königspalaste in Ofen einquartierten Familien sind ausgezogen. Erzherzog Joseph fand in einem Pulte im Schloß fünfzig Millionen Kronen, die von den Kommunisten zurückgelassen worden waren.

Der Sozialistenführer Geraml reise heute nach Wien ab. Er erklärte, daß er von einem Habsburger kein Amt annimmt.

Das Unbehagen der tschechoslowakischen Regierung über die Regierung des Erzherzogs Joseph in Ungarn hält an. Die Tschechen behaupten, das neue Kabinett sei reaktionär und neige sich zu einer Diktatur unter dem Admiral Horthy, dem Kommandeur der Szegediner Armee, einem ausgesprochenen Monarchisten. Der Ex-Kaiser sei vorsichtig genug gewesen, daß der Anspruch seines Sohnes Otto auf den Thron nicht gefährdet sei.

Rumänischer Kronprinz entsagt.

Paris, 20. Aug. Kronprinz Karl von Rumänien hat auf seine Thronrechte in Rumänien für sich und seine Erben verzichtet, meldet eine Bukarester Depesche an das „Journal".

(Kronprinz Karl, 26 Jahre alt, hat sich vor einem Jahre gegen den Willen des Königs mit der Oberstentochter Zyhis Lambrin verheiratet, und wurde von diesem gezwungen, sich scheiden zu lassen. Er hängt aber immer noch an seiner Frau und seinem Kinde, und als ihn der König auf sechs Monate außer Landes schicken wollte, damit er die geschiedene Frau vergesse, schoß er sich ins Bein.)

Ansprüche Griechenlands im Balkan.

Washington, 20. Aug. Eine „Delegation der Freunde Griechenlands", welche die 100,000 Amerikaner griechischer Abstammung vertritt, ist in Washington eingetroffen, um die griechischen Ansprüche vor der amerikanischen Regierung zu betreiben. Sie richtete auch eine Kabeldepesche an die amerikanische Kommission der Friedenskonferenz und ersuchte dieselbe, die Ansprüche Griechenlands vor der Konferenz zu unterstützen, im Gegensatz zu einem Vorschlag gewisse Vorrechte in der Balkanprovinz Thrazien an Bulgarien zu verleihen, was ungerecht gegen die griechische Nation wäre und einen neuen Balkankrieg heraufbeschwören müßte.

Saloniki, 20. Aug. Delegaten, welche angeblich 5,000 Griechen vertreten, die im Bezirk Ardahan des Kaukasus leben, richteten an die Friedenskonferenz telegraphisch eine eindringliche Bitte, von den Alliierten gegen Banditen und türkische Truppen geschützt zu werden, welche das Land geplündert und griechische Bewohner niedergemetzelt haben sollen. Wie ferner behauptet wird, operirten die Türken von einem Stützpunkt in Erzerum aus.

Das Volk im Bezirk Ardahan soll während der Kriegs besonders schwer gelitten haben, sowohl durch die Türken wie durch die Russen.

Die östlichen Kämpfe.

Omske, 15. Aug. (Verspätet). 2000 Bolschewiki und Magyaren, die aus Gefangenenlagern zu Krasnojovs ausgebrochen waren, wurden am 30. Juli von sibirischen Truppen überrascht, 200 getötet und die übrigen gefangen.

London, 20. Aug. Die Gegner der Bolschewiki nahmen drei Städtchen am Dnieperfluß, unterhalb Kiew. So wird angeblich vom Soviet-Hauptquartier in Moskau zugegeben.

Rom 20. August. Wütende Kämpfe sind jetzt zwischen Serben und Montenegrinern nahe dem Skutarisee im Gange!

Die Serben sollen auch viele Zivilpersonen niedergemetzelt haben!

110 Menschen ertrunken?

London, 20. Aug. Eine Depesche der Lloyds aus Nagasaki, Japan, meldet, daß das japanische Transportschiff „Schidschito Maru" am 15. August südlich von Sanegaschima auf eine Felsklippe lief und scheiterte, und daß noch 110 der Insassen vermißt werden und vermutlich umgekommen sind.

Aus derselben Quelle wird berichtet, daß der britische Dampfer „Ashanti" zu Dakas, Westafrika, durch ein Feuer zerstört wurde.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Nur 6 an einen Kunden
Keine C.O.D. oder Postbestellungen ausgeführt.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Nur 6 an einen Kunden
Keine C.O.D. oder Postbestellungen ausgeführt.

Immer das Beste und Wohlfeilste für das Publikum

Beginnend morgen, um 8 Uhr 30 Vormittags, auf unserem zehnten Floor,
offerieren wir U. S. Government Kriegs-Departement
Neue Bett-Blankets
zu U. S. Government Preisen.

Fertig zum mit nach Hause zu nehmen oder wir liefern sie auf Verlangen ab.

Wir sind zum Verteilungs-Agenten von Mayor Thompson ernannt worden, um bei der Verteilung des überflüssigen Blanket-Lagers, welches die Vereinigten Staaten-Regierung jetzt an Hand hat, an das Publikum behilflich zu sein und offerieren morgen auf unserem zehnten Floor —

Neue Baumwolle- und Wollegemischte U. S. Government Bett-Blankets,
fertig für Euch um sie mit heim zu nehmen oder abzuliefern, zu
3.20

Neue, ganz baumwollene U. S. Government Bett-Blankets,
fertig für Euch um sie mit heim zu nehmen oder abzuliefern, zu
2.13

Um Ehre und Leben

Roman von M. Beyold.

(48. Fortsetzung.)

Baron Brühl erhob sich und nahm seinen Hut, ein Lächeln der Befriedigung umspielte seine Lippen.

„Wir werden dann Beide dafür sorgen müssen, daß der Herr ohne meine Begleitung die Osteria verläßt," erwiderte er, „ich muß Ihnen ja das Dokument zurückgeben. Auf Wiedersehen, Herr Notar, ich hoffe, wir machen Beide ein gutes Geschäft."

Damit ging er hinaus, und als er das Hotel wieder betrat, war der Abend schon angebrochen.

Herr v. Bardenfeld erwartete ihn, er kam ihm mit sichtbarer Ungeduld entgegen.

„Sie bleiben lange," sagte er, „wird es jetzt nicht zum Spaziergange schon zu spät sein?"

„Im Gegenteil, ich habe absichtlich so lange gewartet," erwiderte der Baron in heiterem Tone, „gerade jetzt entfaltet sich das Leben auf dem Corso und in den Osterien. Schade, daß Sie mich nicht begleitet haben, ich war auf dem Monte Testaccio und habe die Erinnerungen aus früherer Zeit wieder aufgefrischt."

„Wir verlassen ja Rom so bald noch nicht, nun ich meine Geschäfte erledigt habe, kann ich immerhin einige Tage zusetzen."

„Sie haben den ganzen Tag geschrieben?"

„Vor einer Stunde bin ich fertig geworden."

„Und Baronesse Meta? Grollt sie mir noch immer?"

Der alte Herr, der inzwischen die Handschuhe angezogen und den Lederzieher auf den Arm gehängt hatte, zuckte ausweichend die Achseln.

„Ich habe mit ihr über die Sache geredet," erwiderte er, „sie erkennt an, daß wir nun die weiteren Mitteilungen abwarten müssen, ehe wir ein Urteil fällen können, aber sie verlangt auch, daß das Verschwinden der beiden Briefe untersucht und aufgeklärt wird."

„Ich kann diesem Verlangen nur beipflichten," nickte der Baron, während sie das Zimmer verließen, „und ich erwarte nur noch nähere Angaben darüber, an welchen Tagen diese Briefe abgeschickt worden sind, um die Untersuchung einzuleiten. Hier in Rom kann nichts geschehen, man muß in Mailand oder Venedig recherchieren . . ."

„Am besten wohl dort, wo die Briefe der Post übergeben wurden," unterbrach der Freiherr ihn; „ich habe in diesem Sinne an Herrn v. Bergen geschrieben und zweifle nicht daran, daß er meinen Wunsch erfüllen wird."

„Baronesse Meta wird jedenfalls auch geschrieben haben!"

„Ich glaube, sie ist noch damit beschäftigt."

„Wollte sie uns nicht begleiten?"

„Nein, ich habe ihr den Vorschlag gemacht, aber sie lehnte es ab."

„Wohl nur meinetwegen!" sagte der Baron bitter. „Herr v. Bergen hat durch schlau eingefädelte Intriguen seinen Zweck zu erreichen gewußt, ich habe heute ebenfalls einen Brief empfangen und darin über diese Intriguen Aufklärung erhalten. Bergen hat Schack gegen mich aufgehetzt, und zwar dadurch, daß er ihm vorspiegelte, ich habe Schack bei meinen dortigen Freunden verleumdet und ihn einer entehrenden Handlung beschuldigt. Dadurch ist der Haß Schacks gegen mich geweckt worden, und ich bin nun nicht sicher, welche Lügen er ersinnen wird, um sich an mir zu rächen. Können Sie das einen ehrenhaften Angriff nennen?"

„Hat Ihnen Schack das geschrieben?" fragte Herr v. Bardenfeld kopfschüttelnd. „Ich kann nicht glauben, daß Herr v. Bergen diesen Umweg gewählt haben soll; tat er's aber wirklich, so hat er gewiß auch triftige Gründe dafür gehabt. Aber wir waren ja überein gekommen, daß wir nicht eher wieder die Sache zur Sprache bringen wollten, bis die näheren Mitteilungen Bergens eingetroffen seien; halten wir daran nun auch fest, in den nächsten Tagen muß sich ja Alles aufklären."

Der Baron erklärte sich damit einverstanden und die beiden Herren wandelten nun schweigend, dem Auf- und Niederwogen der geputzten, plaudernden und lachenden Menge nachgebend, auf dem Corso und den angrenzenden Straßen und Plätzen, ihre Aufmerksamkeit voll und ungeteilt dem bunten Leben und Treiben ringsum widmend, das dem Freiherrn gar viel Ueberraschendes und Fesselndes bot.

Der Baron nahm bald wieder das Wort, er lieferte seinem Begleiter einen kurzen aber genügenden Kommentar zu Allem, was diesen interessierte, er machte ihn aufmerksam auf die prachtvollen Paläste, deren Geschichte er von ihrem Entstehen bis zu dem heutigen Tage kannte, und es gelang ihm, den Freiherrn so fesselnd zu unterhalten, daß diesem die Stunden wie im Fluge verstrichen.

Der alte Herr äußerte endlich das Verlangen, den ermüdeten Körper auszuruhen und zu erfrischen; kurz darauf saßen die Beiden in der Osteria Palombella vor einer schilfumflochtenen Flasche Montefiascone.

Auch hier fesselte das rege Leben die Aufmerksamkeit des Freiherrn, dazwischen durch lauschte er den Mitteilungen des Barons, der die Sitten und Trachten, die Volksfeste und das gesellschaftliche Leben der Römer gründlich kannte und bei seinem früheren Aufenthalt in der ewigen Stadt viel Interessantes erlebt hatte, was der Mitteilung wohl wert war.

Dabei stieg der süße und feurige Wein dem alten Herrn mehr und mehr in den Kopf, er gestand selbst, daß er lange nicht so heiter gewesen sei, wie an diesem Abend, und als die erste Flasche geleert war, forderte er selbst die zweite, ganz vergessend, daß ihm von seinem Arzte die größte Mäßigkeit dringend empfohlen war.

Und nun stellte der Baron einen alten Freund, den Notar Filippo Bondini vor, der kaum das ersteGlas geleert hatte, als er auch schon einen unerschöpflichen Vorrat an Schwänken und Schnurren auftischte, mit denen er sofort die Gunst des Freiherrn gewann.

Mitternacht war vorbei, als Herr v. Bardenfeld mit einem Blick auf die Uhr zum Aufbruch mahnte.

Der Zopf war ihm plötzlich schwer geworden, gewaltsam mußte er gegen den Schlaf ankämpfen, den selbst die Schnurren Bondinis nicht mehr beschwören konnten.

„Warten Sie noch ein Viertelstündchen," sagte der Baron, „wer weiß, ob wir je wieder eine so fröhliche Nacht erleben."

„Wenn der Herr Notar uns morgen das Vergnügen schenken will, so könnten wir ja hier wieder zusammentreffen," erwiderte der Freiherr. „Der Wein ist schwerer wie ich glaubte."

„Ein leichter Rausch, der rasch verfliegt," sagte Bondini achselzuckend, „dieser „Est-Est" ist reiner Wein, er tut keinen Schaden. Sapristi, Signor, fast hätte ich Ihre Leidenschaft für interessante Urkunden vergessen, ich habe ein solches Dokument in der Tasche, für Sie ist es interessant und wertvoll. Sie erlauben, daß ich es dem Herrn übergebe?" wandte er sich zu dem Freiherrn.

„Was sollte ich dagegen einwenden?" erwiderte Herr v. Bardenfeld mit schwerer Zunge, „für mich haben alte Scharteken keinen Wert."

Der Baron nahm das Dokument in Empfang und warf nur einen flüchtigen Blick darauf, dann steckte er es in die Tasche.

„Ich werde es prüfen," sagte er gleichgiltig, „hat es Wert für mich, so zahle ich Ihnen gerne einen mäßigen Preis dafür."

„Und was wollen Sie damit machen?" fragte der Freiherr. „Ich habe nie von Ihnen vernommen, daß Sie solche Reliquien aus früherer Zeit sammeln."

„Ich verwerte sie wieder und mache mitunter ein gutes Geschäft damit," erwiderte der Baron mit leisem Spott.

„Also Händler?"

„Das gerade nicht, übrigens ist jeder Kunstsammler nebenbei auch Händler, er kauft und verkauft . . ."

„Wir können über dieses Kapitel wohl ein anderes Mal reden," unterbrach der Freiherr ihn, „jetzt möchte ich heimgehen, oder auch, wenn Sie das vorziehen, noch einen Spaziergang machen, die Luft in diesem Raume beengt mir den Atem.

„Aber das geht doch nicht," wandte der Notar ein, „ich habe meine Flasche noch nicht gegeben, die Herren würden mich beleidigen, wenn sie jetzt aufbrechen wollten."

„So wollen wir diese Flasche morgen trinken," sagte der Freiherr, „ich bringe heute keinen Tropfen mehr über die Lippen."

„Das ist eine Beleidigung!" fuhr der Notar auf. „Wenn ich mit Fremden trinke, so müssen sie auch mit mir trinken."

„So ist es Sitte hier," flüsterte der Baron in deutscher Sprache den alten Herrn zu, „und um keinen Preis möchte ich einen Römer beleidigen. Sie kennen den Jähzorn und die Rachsucht dieser Leute nicht, wenn man sich unter ihnen befindet, muß man ihren Sitten sich fügen."

„Es ist mir unmöglich," sagte der Freiherr kopfschüttelnd.

„Fatal, aber zwingen will ich Sie nicht, gestatten Sie mir nur, daß ich noch eine halbe Stunde bleibe."

„Sehr gerne, wenn ich nur mich entfernen darf."

„Ich werde Sie entschuldigen, und der Notar ist schon zufrieden, wenn ich ihm Gesellschaft leiste. Angenehm ist mir das auch nicht, aber es läßt sich nicht umgehen."

„Und kann ich den Weg zum Hotel ohne Mühe finden?"

„Warten Sie, ich zeige Ihnen den Weg."

Der Baron warf dem Notar einen bedeutsamen Blick zu und folgte dem alten Herrn auf die Straße.

„Wenn Sie auf dem Corso sind, so können Sie nicht mehr irre gehen," sagte er, „am Corso liegt ja unser Hotel. Aber da steht noch ein Müßiggänger, der gewitz gerne einen Paolo verdient. Heda, guter Freund, wollt Ihr diesen Herrn zur Albergo di Roma führen?"

„Si, Signor," erwiderte Pietro gelassen.

„Ihr werdet einen Paolo erhalten."

„Ich nehme ihn gern."

Herr v. Bardenfeld warf einen mißtrauischen Blick auf den Mann, der den breitkrämpigen Hut tief ins Gesicht gerückt hatte.

„Kann man diesem Burschen vertrauen?" fragte er leise.

„Unbedingt," sagte der Baron ruhig, „ich bin mit diesen Leuten oft in Berührung gekommen, sie haben nie mein Vertrauen mißbraucht."

Der Freiherr drückte ihm die Hand und schritt an der Seite Pietros von dannen; Baron Brühl kehrte in die Osteria zurück.

„Das also war der Mann?" fragte Filippo Bondini, der inzwischen eine neue Flasche bestellt hatte. „Wenn Sie auf dessen Tod warten wollen, dann verlieren Sie nur nicht die Geduld, es kann noch manches Jahr darüber hingehen."

„Wer weiß?" erwiderte der Baron achselzuckend, „die Malaria hat hier schon manchen Fremden unter die Erde gebracht."

„Es ist so schlimm nicht mehr, Signor, wer nicht so töricht ist, am Abend ins Velabrum zu gehen, braucht keine Furcht zu haben. Und man stirbt nicht so leicht daran, ich hab' sie mehrmals gehabt und rasch überwunden. Aber vor dem Wein soll der Herr sich hüten, wenn er nicht gewohnt ist, viel zu trinken, unser heuriger Wein hat hier Manchem den Hals gebrochen."

„Daß er so gefährlich ist, hat er an Ihnen noch nicht bewiesen," scherzte der Baron.

„Sapristi, ich hab' ihn getrunken von Kindesbeinen an, Signor, mir tut er nichts, und wenn ich den Tag über Wasser trinke, weshalb soll ich mir nicht abends eine Flasche Wein erlauben? Jetzt aber möchte ich Sie bitten, mir das Dokument zurückzugeben."

Der Baron füllte das leere Glas Bondinis wieder u. lächelte ironisch.

„Wozu die Komödie?" sagte er. „Ich bringe Ihnen morgen das Geld, Sie wissen ja, daß ich es bringen muß, wenn diese Urkunde ihren Wert für mich behalten soll."

„Das ist gegen die Abrede . . ."

„Ach was, Sie müssen mir doch gestatten, daß ich vorher das Dokument prüfe und mich überzeuge, ob es meinem Auftrag entsprechend ausgefertigt ist. Das werde ich morgen früh tun und der Freiherr selbst soll mir das Geld für die Ausfertigung zahlen. Halten Sie nur fest an unserem Vertrage, ich werde es auch tun."

„Sie brechen ihn schon jetzt!" fuhr der Notar wütend auf. „Nicht ich, sondern Sie spielen eine Komödie, in der ich die Rolle des Betrogenen spielen soll!"

(Fortsetzung folgt.)

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich, angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein" in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen; keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder jugendfrisch mit ihrem Geist, verbesserter Gestalt, schwindendem Fett. Fröhlichkeit und Zuversicht. Werdet schlank und bleibt so

Anzeige.

Es fehlen $40,000.

Paul H. Haverly, ein hoher Beamter der Pythiasritter, verschwunden.

Die Großbeamten des Ordens der Pythiasritter werden heute eine Konferenz abhalten, um über das Verschwinden des Großsiegelbewahrers des Ordens, Paul H. Haverly, dem auch die Obhut der Logengelder oblag, eine Besprechung abzuhalten. Es wird behauptet, daß zugleich mit Haverly auch $40,000, welche dem Orden gehören, verschwunden seien, vielleicht sogar noch mehr. Es werden also zunächst der Bücher einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden.

Haverly wurde, nachdem er am 6. August Geld aus einer Bank im Schleifeviertel gezogen hatte, nicht mehr gesehen. Wahrscheinlich werden nach der Konferenz seitens der Großbeamten zwei auf Unterschlagung lautende Anklagen und eine auf Fälschung lautende Anklage gegen ihn erhoben werden. Er teilte s. Z. seinem Gehilfen Frank C. Bracewell und seiner Gattin, die Nr. 546 Ost 34. Str. wohnt, mit, daß er auf zwei Wochen nach Grand Haven, Mich., gehen werde, um sich auszuruhen, seit der Zeit wurde nichts mehr von ihm gehört.

Der erste Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sei, stieg auf, als ein auf $30,000 lautender Check, der auf Thomas Mearer, den Großschatzmeister der Loge in Bloomington, S. C., ausgestellt war, und der am 5. August in seinen Händen sein sollte, nicht ankam. Als Smith L. Vom Fossen, der Staatsgroßkanzler, hiervon hörte, eilte er sofort nach Chicago und will festgestellt haben, daß der Name Mearers auf dem Check gefälscht, daß das Geld von der Harris Trust & Savings Bank gezogen, und daß Haverly verschwunden war. Die weitere Untersuchung ergab, daß auch $10,000 aus dem allgemeinen Fonds der Loge auf von Haverly ausgestellte Checks hin gezogen worden waren.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Wieder ein neues Bankgebäude.—Verkauf von Bungalows und Zinshäusern.

Das dreistöckige Gebäude an der Nordwestecke der West Madison Str. und Ogden Ave., nebst Grundstück, 50 bei 150 Fuß, mit $30,000 belastet, ist zu $125,000 von Jeanette Websters Nachlaß an die Reliance State Bank, deren Geschäft sich in der gleichen Nachbarschaft befindet, verkauft worden. Die Bank will das erste Stockwerk für ihre Geschäftszwecke mit großem Kostenaufwand umbauen und dorthin übersiedeln.

Sechs Bungalows von je fünf Zimmern auf der Ostseite der Dante Ave., 55 Fuß südlich von der 80. Straße, Grund 144 bei 115 Fuß, mit $21,500 belastet, und andere Liegenschaften sind zu insgesamt $35,500 von Frank McAleer an Patrick Quinn verkauft worden.

Das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der West Madison Str. und Parkside Ave., Grund 50 bei 145 Fuß, mit $24,500 belastet, ist zu $35,5000 von M. S. Mishtovsky an Raphael Golde verkauft worden.

Das fünfzehn Wohnungen von vier und fünf Zimmern enthaltende Gebäude an der Südwestecke der Everett Ave. und 55. Str., Grund 76 bei 150 Fuß, ist zu $47,500 von Harry E. Hanson an Newton B. Lauren und von diesem zu $60,000 an John G. Nykum verkauft worden. Zu $47,000 hat John S. Holmes von T. N. Koehler, der es erst vor ein paar Monaten erworben hatte, das Zwölffamilienhaus 712 bis 722 Roscoe Str., Grund 120 bei 125 Fuß, und zu $30,000 das mit $15,000 belastete Zweifamilienhaus 5132 Ellis Ave., Grund 40 bei 150 Fuß, von Leonard J. Stadeker an Minnie A. McClain verkauft worden.

Das Gebäude 2510 bis 18 Cottage Grove Ave. und 2515 bis 21 Calumet Ave., etwa 70,000 eQuadratfuß Flächenraum, ist auf längere Jahre von dem Möbelspeicherbesitzer Melvin Mahin zu insgesamt $49,500 gepachtet worden.

Des Mordes bezichtigt.

Als Folge des Inquests über den Tod der Frau Nufrio Gorgano, Nr. 1103 N. Laflin Straße, wurde Raffalo De Rezze ohne Zulassung von Bürgschaft unter Mordanklage den Großgeschworenen überwiesen. De Rezze hatte wegen der Zimmermiete Streit mit dem Gatten der Frau, in dessen Verlauf er auf Beide schoß. Der Mann wird mit dem Leben davonkommen, die Frau aber erlag den Kugelwunden.

* Frau J. C. Danwruthe von Elkart, Ind., identifizierte gestern die am Samstag im Crystal Lake gefundene Leiche als die ihres Schwagers Charles Danwruthe aus Benton Harbor. Sie hatte von dem Leichenfund gelesen, und die angegebenen Wäschezeichen hatten sie auf die Spur gebracht.

Flammentod.

Zwei Kinder von zwei beziehungsweise acht Jahren haben ihn erlitten.

Zwei Kinder haben einen schrecklichen Tod gefunden. Der zweijährige Chester Walperaitis gelangte in der Küche der elterlichen Wohnung, 6947 Talman Ave., in den Besitz von Streichhölzern, die seine Kleidung in Brand steckten, sodaß er furchtbare Wunden erlitt. Die achtjährige Lillian Wallenstein, 6443 Bishop Str., kam hinter der elterlichen Wohnung einem Freudenfeuer zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und bald darauf war sie eine Leiche.

United States Forwarding Co.
Czechoslovak Forwarding Co.
55 Broadway, N. Y.
Generalvertreter von
SCHENKER & CO.

Adrianopel, Aix, Amsterdam, Antwerpen, Aussig, Belgrad, Berlin, Bodenbach, Bozen, Brasla, Bregenz, Bremen, Bremerhaven, Brünn, Budapest, Buchs, Budapest, Chemnitz, Karlsruhe, Köln, Konstantinopel, Konstanza, Dedeagatch, Dresden, Eger, Firme, Frankfurt a. M., Gablonz, Galatz, Gumulzina, Haida, Hamburg, Jassy, Kiew, Leipzig, Lindau, London, Mannheim, München, Mailand, Nürnberg, Oderberg, Odessa, Olmütz, Paris, Passau, Pest, Philippopel, Pilsen, Prag, Preßburg, Podwolocziska, Ratisbor, Romanshorn, Rorschach, Rotterdam, Saloniki, Salzburg, Sophia, Steinschönau, Stuttgart, Teschen, Triest, Wien.

Unsere gegenwärtigen Durchraten für Lebensmittel und andere Reliefartikel sind von New York nach:

Deutschland	via Hamburg od. Bremen	10
Czechoslovakia	via Hamburg od. Bremen	10
Oesterreich	via Triest oder Bremen	12
Jugoslavia	via Triest oder Fiume	12
Polen	via Danzig oder Fiume	12

Cents per Pfd.

Verhältnis Maß zu Gewicht: 100 Pfd. = 4 Kubikfuß oder weniger. Versicherung mit $40.— per 100 Pfd. gegen Diebstahl und Beraubung einbegriffen. Be-ladungen unter 250 Pfd. werden nicht acceptiert. Für weitere Information wende man sich an

United States Forwarding Co.
Czechoslovak Forwarding Co.
55 Broadway, New York, N. Y.

sonni

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Ueber 600,000 Pfund Nahrungsmittel der Regierung sind jetzt in unseren Verkaufsstellen.

Ungefähr 2,200,000 Pfund mehr sind noch herbeizuschaffen und der Verkauf von Regierungs-Nahrungsmitteln seitens „The Fair" wird nicht früher beginnen, bis wir tatsächlich den auf uns entfallenden Anteil an Hand und fertig zum Liefern an Euch haben. Wir arbeiten mit der unerläßlichen Eile, um die Waren herbeizuschaffen — arbeiten bis zur äußersten Leistungsfähigkeit der Regierungs-Warenhäuser, um die Nahrungsmittel auf unsere Lastwagen zu verladen. Die Tatsache, daß ein Lastwagen ungefähr fünf Tonnen (10,000 Pfund) laden kann, wird Euch ungefähr eine Idee geben von der großen Anzahl der Lastwagen und Leute, die für diese Arbeit gebraucht werden, und von der Zeit, die erforderlich ist, die Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

Sobald sämmtliche Nahrungsmittel, die auf uns entfallen, nach unseren Stationen gebracht sind, wird der Verkauf beginnen.

Es wird mit ihnen nach dem Plane, der in den gestrigen Zeitungen angezeigt wurde, durch vier Verkaufsstellen in verschiedenen Teilen der Stadt verfahren werden. Diese Stationen sind nachstehende:

Nr. 1 5238 Nord Clark Strasse, nahe Foster Avenue.
Nr 2—Irving Park Boulevard und 46. Avenue.
Nr. 3—Madison Strasse und 46. Avenue.
Nr. 4—71. Strasse und Wabash Avenue.

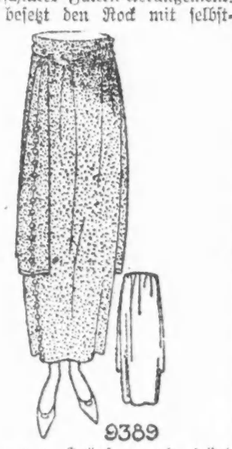
Beachtet unsere Annoncen für weitere interessante Einzelheiten und Datum des Verkaufs.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Die scheinbare Tunica erweist sich bei diesem Rock in Wirklichkeit nur als geschicktes Falten-Arrangement. Man besetzt den Rock mit selbstüberzogenen Knöpfen und trägt dazu einen breiten Gürtel. Der untere Rand ist 1½ Yard weit.


9389

Größe 26 erfordert 2⅜ Yards 36 Zoll breites Material und ⅞ Yard Band.

Schnittmuster Nr. 9389 in Größen 26 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.
Pittrolas und Grafonolas
auf
Abzahlung
Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.
Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.
Wir mein Ruf! 20 Jahre —
Heimwehwalzer 85c
Puppchen, du bist mein Augenstern, Com La Va Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schumann-Heink, $3.00; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man Englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch, 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor, 85c. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Laube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.
Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

$ 50 $
kaufen einen prachtvollen $200.00 Phonograph im Lagerhaus gekauft. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit 24 Platten Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere gebrauchte Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.
Ferner sind wir gezwungen, diese drei zwei prachtvolle echte Leder Parlor-Sets, wert $175.00 jedes, zu Eurem eigenen Preis zu verkaufen; auch ein Cane Back Velour Parlor-Set neuesten Stils, nur 30 Tage gebraucht. Liberty Bonds in Zahlung genommen. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit. Kommt sofort. Freie Ablieferung.
Western Furniture Storage.
2310 W. Harrison Str.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntag 10-1.
f127sonmimz

Vieh-Futter FEED
Kooperativ-Plan
Spezial-Verkauf von
Nassem Malz,
Getrocknetem Malz,
Doppelt gemahlenem Haferfutter,
Wheat Bran,
Nassen Malz Keimen.
E. P. Mueller Co.
5 N. La Salle Str.
Telephon
Long Distance
Franklin 1417.
Bezahle Gebühr.
j123.26,30,ag3,6.10,13.17.20

New Life Herb Remedies

Kräutertees	Kräuterweine
50c und $1.00 das Paket.	$1.25 die Flasche.

Spezielle Mischungen für Asthma, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Hautkrankheiten, Blutarmut, chron. Verdauungs, Magenleiden u. Gas, Wassersucht, Nervosität, offene Wunden, Bettnässen, Entzündungen der Blase, Nieren, Lungen und Herz, Adervverkalkung, Frauenleiden, sowie für alle zahlreichen Krankheiten, wie Malaria, Scharlach und Typhus-Fieber, Influenza, Wasserpocken und Diphtheritis.
Frieda Voges, 1764 N. Wells St.
Telephone Lincoln 6738
Etablirt seit 1851.
aug10son

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen

Verkauf für Mittwoch, Donnerstag, und bis der Vorrat verkauft ist.

Verkauf von Vereinigten Staaten

Regierungs-Nahrungsmitteln

wird jetzt abgehalten bei

Klein Bros. Dept. Store Halsted & 20th Sts.

Klein Bros. sind durch Bürgermeister Thompson als offizielle Agenten bei der Vereinigten Staaten-Regierung ernannt worden, um bei der Verteilung der Regierungs-Nahrungsmittel an das Publikum zu helfen.

Zu den folgenden lächerlich niedrigen Preisen, wie sie von der Regierung festgesetzt worden sind, wird das Publikum Tausende von Dollars sparen.

Ablieferungen werden frei und so bald wie möglich besorgt.

Loaf Zucker, Pfund, 9½c
Juni Erbsen, Büchse, 9c.
Süßkorn, Büchse, 9c.
Tomatensuppe, Nr. 1 Büchse, für 8c.
Ausgewähl. Reis, Pfd., 6¾c
Pork und Bohnen, — Nr. 2 Büchse, 6c.
Ausgew. Bohnen, Büchse, 9c.
Backpulver, Pfund, 9c.
Vanilla Extrakt, 8 Unzen, für 33c.
Kornstärke, Pfund., 4c.
Kernlose Rosinen, — Packet, für 8c.
Ginger Snaps, Büchse, 6c.
Breakfast Cocoa, ½ Pfund., 13c.
Macaroni, Pfund, 8c.
Corned Beef Hash, Nr. 1 Büchse, 22c; Nr. 2 Büchse, 37c.
Roast Beef, Nr. 1 Büchse, 29c; Nr. 2 Büchse, 63c.

Spezialitäten von unserem regulären Lager.

Beef — Native Chuck Pot Roast of Beef — das Pfund zu **12½c**
Steak — Native Sirloin Steak, ausgewählter Schnitt — das Pfund zu **24c**
Seife — Kirk's American Family Seife, 10 Stücke, 63c
Uneeda Biscuits, 3 Pack., 19c
Kaffee — „Boulevard" Marke — 3 Pfd.-Pakete, reg. $1.60, 3 Pfund, 1.12

Macht keinen Irrtum in unserem Namen und Adresse

KLEIN BROS., 20ie und Halsted Str.

KLEIN BROS
HALSTED 20TH STS AND CANALPORT AVE

Sparanlagen und Auszahlungen für ganz Deutschland

durch Deutsche Bank, Dresdner Bank und Filialen. Kleine und große Beträge. Aufträge von außerhalb Chicago werden prompt ausgeführt. Man schreibe oder telegraphiere um Preise.

Für Deutsch-Oesterreich

durch Wiener Bankverein, Union Bank und Filialen. Direkte Verbindungen mit Prag und Preßburg für Böhmen und die Slowakei (Nordungarn) und mit Agram, Temesvar und Arad für Croatien, Slavonien und den Banat von Süd-Ungarn (Arad, Temes, Torontal, Kreutz-Syrmien und Bacs-Bodrog.)

Schnell — Garantiert und zum Tageskurs

SCHIFFSKARTEN

über alle Linien. Die günstigste Zeit Plätze für die nächsten drei Monate zu reservieren.

BANKNOTEN

Mark, Kronen, Rubel usw.

JOSEPH ASCHKAR

753 W. North Ave.

Telephone Lincoln 6161. Offen bis 8 Uhr abends.

Diese Anzeige wird nicht jeden Tag erscheinen, bewahren Sie sie auf für zukünftigen Gebrauch.

Enthüllungen über den Kaisersturz.

Die "authentische Darstellung" der Vorgänge in Spa.—Verwendung des Heeres gegen die Heimat niedergestimmt.

(„Vossische Zeitung", 28. Juli.)

Im Wettbewerb mit den „Enthüllungen", die jetzt von allen Seiten erfolgen, veröffentlicht die rechtsstehende Presse eine „authentische Darstellung der Vorgänge des 9. November 1918 im Großen Hauptquartier in Spa". Wie diese Blätter mitteilen, wollen Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Generaloberst v. Plessen, Staatssekretär v. Hintze, General Freiherr v. Marschall und General Graf Schulenburg für die Richtigkeit der Darstellung die volle Bürgschaft übernehmen. Der Zweck der Darstellung ist der bereits früher versuchte Nachweis, daß der frühere Reichskanzler Prinz Max von Baden durch falsche Angaben über die Zustände in Berlin die Abdankung des Kaisers erschlichen und den Rücktritt des Kaisers zu einem Zeitpunkt amtlich bekanntgegeben habe, als eine Erklärung des Kaisers selbst über den Rücktritt noch gar nicht vorlag.

Die Darstellung geht aus von der Reise des damaligen preußischen Ministers Drews nach Spa vom 1. November mit dem Auftrage, dem Kaiser im Namen des Kanzlers über die innere Lage und die in der Presse aufgestellte Forderung der Abdankung des Kaisers Vortrag zu halten. Dem Vortrage wohnten Hindenburg, Gröner und Plessen bei. Auf Befehl des Kaisers sich zu äußern, wies Hindenburg die Abdankungsforderung nachdrücklichst zurück, ebenso Gröner. Gröner fügte den Vortrag hinzu, daß die Regierung die Verhetzung der Heimat nicht genügend verhindert habe. Dadurch sei auch der Armee namenloser Schaden zugefügt worden, indem der zersetzende Geist der Heimat auch auf die Front eingewirkt habe. Der Kaiser wies das Ansinnen, abzudanken, entschieden zurück und beauftragte den Minister Drews, dem Reichskanzler zu melden, daß er pflichtgemäß auf seinem Posten bleiben werde.

Am 5. und 6. November war Gröner in Berlin und gewann den Eindruck, daß die Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen kaum länger werde aufgehalten werden können. Der Kaiser blieb aber dabei, nicht nachzugeben, weil er annahm, daß seine Abdankung die Zersetzung von Volk und Heer nach sich ziehen würde, und äußerte am 8. November die Absicht, an der Spitze des Heeres die Ordnung in der Heimat wieder herzustellen. General Gröner erhielt Befehl, diese Operation vorzubereiten. Hierüber fand am 8. November abends zwischen Hindenburg, Plessen und Gröner eine Besprechung statt. Gröner bezeichnete den Plan eines Vormarsches in die Heimat als aussichtslos, weil geeignete Truppen zum Kampf gegen die Revolution nicht mehr vorhanden wären. Mit geringeren Zusammenstößen wäre nicht mehr zu rechnen, vielmehr müßte man auf ernste Kämpfe an der starken Rheinfront, beim Durchschreiten Deutschlands und in Berlin gefaßt sein. Außerdem müßte man mit der Fortsetzung des Krieges gegen die nachdringende Entente rechnen. Dieser Auffassung schloß sich Hindenburg an, wodurch Generaloberst v. Plessen den Standpunkt vertrat, daß es für den Kaiser und die Armee ausgeschlossen sei, sich einer Handvoll von Revolutionären zu fügen.

Am Vormittag des 9. November hielten Hindenburg und Gröner militärischen Vortrag beim Kaiser. Anwesend waren v. Plessen, Freiherr v. Marschall, der Chef des Militärkabinetts Major Niemann, General Graf Schulenburg, der Chef des Generalstabs Deutscher Kronprinz und Staatssekretär a. D. v. Hintze als Vertreter des Reichskanzlers bei der Obersten Heeresleitung. Zu Beginn des Vortrages forderte Hindenburg seine Entlassung, weil ihm der Gedanke schwer fiel, dem Kaiser von einem Entschluß abraten zu müssen, dessen Ausführung unmöglich geworden war. Der Kaiser behielt sich die Entscheidung vor. Gröner erklärte den Gedanken einer Unternehmung des Feldheeres gegen die Heimat für undurchführbar und Hindenburg stimmte ihm bei. Graf Schulenburg vertrat eine abweichende Ansicht. Der Bürgerkrieg wäre zu vermeiden, wenn schnell und energisch zuverlässige Truppen eingesetzt würden. Die schweren Herbstschlachten hätten bewiesen, daß die breite Masse der Truppen in der Hand ihrer Führer sei. Das Heer sei nur müde. Nach Eintritt der Waffenruhe würde sich die niedergedrückte Stimmung wieder heben. Die Truppen ständen dann sicher zur Verfügung des Kaisers und könnten gegen Berdiers, Aachen und Köln vorgeführt werden. Die Verpflegung sei knapp, aber im November könnte man auf das reiche Belgien zurückgreifen. Generaloberst v. Plessen schloß sich dem an. Hindenburg und Gröner blieben bei ihrer entgegengesetzten Meinung. Die Zersetzung im Heer habe wesentliche Fortschritte gemacht. Die Entente werde keine Ruhe geben. Auf Vorräte in Belgien sei nicht mehr zu rechnen, zuverlässige Truppen seien binnen wenigen Tagen nicht bereitzustellen, mit einer Terlunternehmung über Aachen sei die Sache nicht abgetan, man müsse vielmehr mit größeren Kämpfen rechnen, für die keine Kräfte vorhanden wären. Der Kaiser neigte anfänglich der Schulenburg-Plessenschen Auffassung zu, entschied aber schließlich, daß der Gedanke, die Heimat durch eine Operation des Feldheeres wieder zu erobern, aufzugeben sei. Dageen sprach er die Absicht aus, nach geschlossenem Waffenstillstand in friedlicher Weise an der Spitze des Heeres in die Heimat zurückzukehren. Auch diesen Gedanken hielt Gröner nicht für ausführbar, weil sich die ganze Revolution unmittelbar gegen die Person des Kaisers gewandt hätte. Graf Schulenburg glaubte im Namen aller Generale der Heeresgruppe Kronprinz das Gegenteil versichern zu können.

Im Laufe dieses Vormittags traf aus der Reichskanzlei die erste Forderung zur Abdankung des Kaisers ein. Die Aufforderungen wiederholten sich dann mit immer größerer Dringlichkeit. Nach einiger Zeit erschien auch der Kronprinz, der den Kaiser hat, die Armee nicht zu verlassen, sondern zu seiner Heeresgruppe zu kommen, mit der er den Marsch in die Heimat in Sicherheit ausführen könne. Fast zur gleichen Zeit erschien auch Oberst Heye von der Obersten Heeresleitung, um Bericht zu erstatten von dem Ergebnis einer Besprechung mit 39 Generalen und Regimentskommandeuren der Heeresgruppen Rupprecht, Kronprinz und Gallwitz. Ihnen waren die Fragen vorgelegt worden:

1. wie steht die Truppe zum Kaiser? Wird es möglich sein, daß der Kaiser an der Spitze der Truppen die Heimat im Kampf wieder erobert?

2. wie steht die Truppe zum Bolschewismus? Wird sie den Kampf mit der Waffe gegen die Bolschewisten in der eigenen Heimat aufnehmen?

Die Frage 1 wurde einmal bejaht, 23 mal verneint. 15 Antworten ließen die Frage offen. Die Frage 2 verneinten 8 Generale, 12 hielten zunächst eine längere Ruhe für nötig und 19 ließen es zweifelhaft, ob ihre Truppen ganz oder teilweise gegen den Bolschewismus kämpfen werden.

Bei diesen Gesprächen wurde auch die Frage erörtert, wohin der Kaiser sich begeben solle, wenn er nicht mehr im Großen Hauptquartier bleiben könne. Einzelne Herren empfahlen die Schweiz. Hindenburg empfahl Holland, einmal wegen der Nähe und sodann, weil dem Kaiser in dem monarchischen Staat mehr Sympathien entgegengebracht würden.

In den Erörterungen über die Abdankung gab Hindenburg seiner Entrüstung über diese Zumutung Ausdruck und erklärte, daß weder der Reichskanzler noch der Reichstag das Recht hätten, die Abdankung als König von Preußen zu fordern. Während dessen liefen fortgesetzt Ferngespräche aus Berlin ein, in denen auf Abdankung gedrängt wurde. Zur Begründung wurde von der Reichskanzlei geltend gemacht, daß die Truppen übergegangen wären und „daß Berlin in Blut flösse". Erkundigungen bei den Berliner militärischen Behörden führten zu der Auskunft, daß die Straßenkämpfe wesentlich geringfügiger seien und daß keine Rede davon sein könne, daß die Straßen „in Blut flössen". Die Reichskanzlei wurde auf den Widerspruch zwischen den Auskünften der beiden amtlichen Stellen aufmerksam gemacht.

Als Grund für die sofortige Abdankung, die nun auch von den bürgerlichen Regierungsmitgliedern für unvermeidlich gehalten würde, war angegeben, daß dieser Schritt die einzige Möglichkeit wäre, die Dynastie zu retten. Der Entschluß müsse sofort gefaßt werden; es handle sich um Minuten. Staatssekretär von Hintze erhob gegen diese Art des Drängens und gegen die Form Einspruch und forderte wiederholt den Prinzen Max persönlich (am Telephon) zu sprechen. Auf Befehl des Kaisers wurde eine Erklärung an den Reichskanzler aufgesetzt des Inhalts, daß der Kaiser, um Blutvergießen zu vermeiden, bereit sei, als Deutscher Kaiser abzudanken, aber nicht als König von Preußen. Er wolle sein preußisches Heer in die Heimat begleiten. Während diese Erklärung niedergeschrieben wurde, telephonierte Unterstaatssekretär Waynschaffe aus der Reichskanzlei aufs neue, die Abdankungserklärung müsse binnen weniger Minuten erfolgen, sonst wäre alles verloren. Hintze erwiderte, man möge auf den Entschluß des Kaisers warten. Als dann der Staatssekretär die inzwischen vom Kaiser genehmigte Erklärung telephonieren wollte, wurde er von Waynschaffe unterbrochen, „das nütze nichts, es müsse völlige Abdankung ausgesprochen werden und Herr v. Hintze möge zuhören, was ihm jetzt telephoniert werde." Hintze erhob hiergegen Einspruch und verlangte, daß man zunächst den Entschluß des Kaisers anhören müsse. Dies geschah. Aber in unmittelbarem Anschluß daran wurde mitgeteilt, daß durch das amtliche Telegraphenbureau und durch Funkspruch an die einzelnen Truppen die Thronentsagung sowohl als Kaiser wie als König und der Verzicht des Kronprinzen bereits bekanntgegeben worden sei. Staatssekretär v. Hintze erhob gegen dieses Verfahren entschiedenen Einspruch und wiederholte sein Verlangen, den Reichskanzler persönlich zu sprechen. Nun kam Prinz Max an das Telephon und erklärte, daß er die Abdankung tatsächlich bekannt gemacht hätte und für diese Maßnahme einträte. Als dem Kaiser dieser Vorgang gemeldet wurde, erklärte er: „Ich bin und bleibe König von Preußen und als solcher bei meinen Truppen." Ein Protest des Kaisers gegen die ohne seine Ermächtigung bekannt gegebene Abdankung wurde verfaßt, aber nicht veröffentlicht, sondern nur als Dokument an sicherer Stelle niedergelegt. Auch in den weiteren Besprechungen äußerte sich der Kaiser gegen den „Gewaltakt des Reichskanzlers" und blieb dabei, daß er nur auf die Kaiserkrone verzichtet habe.

Am Abend dieses Tages wurde endgültig die Frage des Aufenthaltsortes des Kaisers erörtert und wegen der Versperrung des Weges in die Heimat infolge der Besetzung der Rheinübergänge durch die Aufständischen der Uebertritt in das neutrale Ausland, und zwar nach Holland, genehmigt. Die Abreise selbst erfolgte dann am 10. November, früh 5 Uhr, im Auto überraschend plötzlich infolge einer abermaligen Wendung der Dinge zum Schlimmen, und nicht wie ursprünglich beabsichtigt, im Hofzug.

* * *

Prinz Max von Baden, dem diese Darstellung der Vorgänge im Großen Hauptquartier natürlich bekannt ist, hat schon vor längerer Zeit in Aussicht genommen, die erforderliche Aufklärung nach Friedensschluß zu geben. Die formelle und endgültige Abdankung des Kaisers auch als König von Preußen wurde in Amerongen vollzogen.

Ganz nach Wunsch.

Die Schwiegermutter: „Ich möchte dich noch darauf aufmerksam machen, Ferdinand, daß ich gegen das Rauchen bin."

Ferdinand: „Hochverehrte Schwiegermama, wir haben darin nicht den geringsten Zwang in unserem Hause und niemand wird ein Wort sagen, wenn du nicht rauchst."

— Erklärt. „Ihr Mann ist recht niedergeschlagen."

„Ja, er ist schon so von der Kirchweih' heimgekommen."

Frei an Asthma-Leidende.

Eine neue häusliche Methode, die Jeder ohne Unbequemlichkeit und Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine neue Methode, die Asthma unter Kontrolle bringt und wir wünschen, daß Sie sie auf unsere Kosten erprobt. Ganz gleich, ob Euer Fall alt oder neu entstanden ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt. Ihr sollt um eine freie Probe unserer Methode schicken. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, wie Euer Alter und Beschäftigung ist, wenn Ihr mit Asthma verlagt sind, sollte unsere Methode Euch prompt heilen.

Wir möchten sie besonders gern solchen anscheinend hoffnungslosen Fällen senden, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Douchen, Opiumpräparaten, Dämpfe, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen Jedem auf unsere Kosten zu beweisen, daß diese Methode darauf berechnet ist, allen schwierigen Atmen, allem Schnaufen u. allen diesen schrecklichen Krämpfen sofort ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um auch nur einen Tag übersehen zu werden. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. — Schickt kein Geld. Sendet einfach untenstehenden Koupon per Post ein. Tut es heute.

Freier Probe-Koupon.

Frontier Asthma Co., Zimmer 204 X, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Schicken Sie freie Probe Ihrer Methode an

.....

.....

.....

19,23ag6,20fp3,17

CLOSING OUT!

Größter Fabrik-Kleiderverkauf für Euch, der je stattgefunden!

King's moderne Kleider für Männer und junge Männer zu den je dagewesenen niedrigsten Preisen

Verkauf beginnt morgen um 9 Uhr vormittags

3 Tage Verkauf 3

Donnerstag, Freitag und Samstag

Das Glück begünstigt Euch wie nie vorher. Unser ganzes und vollständiges Lager von prächtigen modernen Sommerkleidern muß sofort abgesetzt werden. Wir gebrauchen jeden Zoll Raum in unserem Laden — denn King's Anzüge und Ueberzieher für die nächsten Winter-Fassons sind auf dem Wege.

Ihr werdet $15 bis $25 während dieses Verkaufs sparen und wir raten Euch, zeitig zu kommen, um die größte Auswahl zu haben.

Sie werden reisend weggehen—King's waren seit 52 Jahren als Kleiderhändler bei den best gekleideten Männern von Chicago berühmt, und wenn sie von diesem wundervollen Verkauf hören—King's wundervolle Kleider kennend, werden sie eine so gute Gelegenheit wie diese nicht vorbeigehen lassen — wenn solche feine Kleider gewöhnlich nicht für das Doppelte des Geldes gekauft werden können.

Tausende Winter-Anzüge und Ueberzieher sind eingeschlossen im Verkauf

Wir verkaufen feine Serges, Homespuns, Flanelle, Worsteds, Cheviots, in Checks, Streifen und allen neuen und feschen Sommer-Fassons, alles echte King-Kleidungsstücke, von King's berühmten Modeschneidern gemacht. Alle unsere ganzwoll. Serge-Werte werden Euch überraschen.

Kings $20 Anzüge
die allerneuesten Mischungen. Wir müssen mehr Raum haben. Fabrik-Preise, **$12**

Kings $40 Anzüge
Ihr werdet sie als ungewöhnliche Werte erkennen. Eine große Auswahl von Stoffen. Fabrik-Preise, **$20**

Kings $45 Anzüge
und wir würden leicht $45 bekommen — aber wir müssen jetzt den Platz haben — daher Fabrik-Preise, **$25**

Kings $50 Anzüge
Kleiderhändler selbst werden von dieser Verschleuderung überrascht sein, aber sie müssen abgesetzt werden — Fabrik-Preise, **$30**

Kings $60 Anzüge
gehören zu der Klasse, wie sie von Kundenschneidern hergestellt werden — King's Kleider sind unerreicht — Fabrik-Preise, **$35**

Falls irgend ein Kleidungsstück, welches King's Label trägt, sich als fehlerhaft erweist, so ersetzen wir es oder erstatten das Geld zurück.

Verkauf beginnt um 9 Uhr morgen (Donnerstag) und dauert die ganze Woche.

Kings $25 Anzüge
einschließlich Flanellen und Homespuns. Eine große Verschleuderung. Fabrik-Preise, **$15**

Kings $30 Anzüge
einschließlich feiner Homespuns, Serges etc. — Seht dieselben. Fabrik-Preise, **$18**

Kings $35 Anzüge
Dieses sind populäre Serges, Homespuns und Worsteds. — Fabrik-Preise, **$17.50**

Extra Spezialität für heißes Wetter

—2-Stücke Anzüge, alle Fassons und Schattierungen, Homespuns, Pencil Stresfen, Flanelle, Mohairs, Palm Beach, Waschanzüge und seid. Mischungen. Diese Woche— Wholesale Preis, **$8, $10, $15, $20**

Ganzes Ueberschußlager von Winteranzügen u. Ueberziehern ist in diesen Verkauf eingeschlossen. Eine kleine Anzahlung für spätere Ablieferung erforderlich.

Verlangt unsere wundervolle Auslage der neuesten Waist-Line-Anzüge zu sehen

52 Jahre an Madison Straße ist unsere Garantie

KING'S CLOTHING SHOP

159—161 W. Madison Straße, Gegenüber dem Hotel La Salle. Offen jeden abend.

Kauft Wholesale. Spart den Profit des Zwischenhändlers.

Handelt—und zwar sofort! Die Anzüge werden nächste Saison das Doppelte kosten.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachgenannten Stellen werden Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. M. Szymnik, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Hummel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Wm. Kraemer, 3463 Montrose Avenue.
Herring Hardware, 2401 Wilson Ave., Ecke Fullerton Ave.
L. M. Gelpke, 1738 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. M. Jabrisch, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
A. H. Luetjen, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. M. Diettin, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Vegnic, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
Jakob Dopf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Uphoff, 112 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Frn. 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doerfelein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Ahnen, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Kahn, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
C. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Reinaen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Rogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignaz Weisner, 900 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graff, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str. Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
A. E. Bengeri, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Kaufmann, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Rogan, 1991 George Str., Ecke Lincoln Rudolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
L. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Baughaman, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3004 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Fehler, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
Joan Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Belden Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cutler Pharmacy, 4009 Lincoln Ave., Ecke Cutler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Rodenwood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße

Westseite:

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Jos. J. Kufar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 18. Straße.
Nic Kaun, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. J. Kleinpell, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Werde, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Fuller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave. Ecke Wood Str.
Natzel Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. T. Hoh, 2600 W. Division Straße, Ecke Rockwood Ave.
Mozart Str.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke A. Borchers, 3471 Clifton Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 3028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Baltimore Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Kelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Rotte Str.
Ivar N. Daniels, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
W. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaner, 3547 W. North Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Fred Hinholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
C. J. Gaiser, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Belmont Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Henry Stelling, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Wollersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominski, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße
F. J. Chwatal, 756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

J. M. Marks, 2576 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Berger, 3058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Hamz, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslovsky, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave. Ecke Wood Str.
Natzel Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. T. Hoh, 2600 W. Division Straße, Ecke Rockwood Ave.
Mozart Str.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke A. Borchers, 3471 Clifton Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 3028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Baltimore Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Kelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Rotte Str.
Ivar N. Daniels, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
W. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
F. M. Schaner, 3547 W. North Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Fred Hinholt, 3927 North Ave., nahe Crawford Ave.
C. J. Gaiser, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., nahe Belmont Ave.
E. S. Bernard, 1953 W. Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Henry Stelling, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Wollersdorff, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor Prominski, 2158 West 21. Str., Ecke Leavitt Straße
F. J. Chwatal, 756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.

Südseite:

J. M. Marks, 2576 Archer Ave., Ecke Bonfield Str.
Albert Berger, 3058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
H. M. Orienstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Hamz, 239 E. 51. Straße, nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Straße, nahe Western Ave.
John Hoslovsky, 253 E. 115. Str., nahe Forest Avenue.
Wm. A. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. E. Williams, 1603 W. 63. Ecke Ashland Ave.
C. C. Chrysler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
Paul C. Finniger, 501 W. 26. Str., Ecke Normal Avenue.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Straße Ecke Wood Str.

Stickmuster.

Auf diesem Läufer arbeitet man die Blumen in zwei Schattierungen rot aus, Stilstich ringsherum, inwendig Kreuzstich. Die umgeklappten Blätter werden mit Füllstich ausgearbeitet. Bei den großen offenen Blumen macht man die Mitte gelb, darum ein Kranz kleiner Blätter grün mit Füllstich, dann dunkelrot, endlich heller nach dem Rand. Die Ranken macht man grün mit Stilstich, die Buchstaben dunkelrot. Will man die Arbeit als Tischläufer brauchen, wähle man weißes Courtrai, für Wandschmuck lohfarbiges Kunstfabrikat. Die Größe ist bei beiden 22x54 Zoll.

Das Muster Nr. 1575 (weiß) oder 1575A (lohfarben) kostet mit Zubehör $1.25.

Das neue Postgrundstück.

Bewilligungsvorlage muß bis zum nächsten Jahre warten.

Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, sind keine Aussichten darauf vorhanden, daß Chicago noch in diesem Jahre den Baugrund für ein neues Postgebäude erhalten wird, denn der Hausausschuß für Gebäude und Baugrundstücke wird in der laufenden Sitzungsperiode keine Vertagung der betreffenden Vorlage beantragen. Das soll erst im nächsten Jahre geschehen. John W. Langley, der Vorsitzer des Ausschusses, erklärt aber, daß er den Bau eines neuen Postamts in Chicago befürwortet. Der Kongreßabgeordnete Gallagher hat die Vorlage, die vom Hause schon zweimal angenommen wurde, abermals eingebracht. Sie fordert eine Bewilligung von $4,250,000, die zusammen mit den schon bewilligten $1,750,000 genügen dürften zum Ankauf der beiden Straßengevierte zwischen dem Northwestern und dem Unionbahnhofe. Das Schatzamt, sagt Herr Gallagher, will den Ankauf gutheißen, wenn der Grund, auf dem das gegenwärtige Bundesgebäude steht, aufgegeben wird. Er hat seinerzeit $1,000,000 gekostet, ist jetzt aber $10,000,000 wert.

Des Richters Hut.

Selbst vor den Herren Richtern haben einige Langfinger keinen Respekt. Ein Mitglied dieser Zunft hieß gestern den Panamahut des Richters Harry M. Fisher, der vertretungsweise im Sittengericht Sitzung abhielt, mitgehen. Als der Richter sich zum Essen begeben wollte, vermißte er seine Kopfbedeckung, und barhäuptig ging er nach einem Laden, um dort einen neuen zu ersiehen

Friedrich der Große schrieb für Zeitungen.

Es mag wohl auch in unserer Zeit nicht oft vorkommen, daß ein souveräner Fürst politischen Zeitungen von ihm selbst verfaßte Beiträge zugehen läßt. Vor hundert und mehr Jahren ist das jedenfalls noch seltener oder—abgesehen von Friedrich dem Großen — gar nicht geschehen. Haßte doch gerade der Vater Friedrichs des Zweiten die „Federfuchser", ja, er gestattete den Zeitungen kaum, über innere Angelegenheiten etwas mitzuteilen. Ganz anders wurde das unter der Regierung Friedrichs des Zweiten. Bekannt ist sein geflügeltes Wort: „Gazetten dürfen nicht genieret werden." Gleich nach seinem Regierungsantritte widmete Friedrich den Tagesblättern einige Aufmerksamkeit.

Damals erschien in Berlin nur die Rudiger'sche (später Vossische) Zeitung, und zwar wöchentlich nur dreimal in je einem halben Bogen. Auf Veranlassung Friedrichs des Großen wurde wenige Tage nach seiner Thronbesteigung durch den Professor Formey das „Journal de Berlin" gegründet. Es ist nachgewiesen, daß der König für dieses in französischer Sprache erscheinende Blatt wiederholt Beiträge lieferte. Nach dem Ausbruch des schlesischen Krieges ging das „Journal deBerlin" zeitweise ein. Als Kronprinz hatte Friedrich öfter heimlich in dem Laden des Buchhändlers Haude seine literarischen Neigungen befriedigt; später erhielt Haude vom Könige ein Privilegium auf die „Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen" (die nachmalige Haude und Spener'sche Zeitung.) Auch dieser Zeitung ließ Friedrich wiederholt Beiträge aus seiner Feder zugehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy..... 3 Cents
per Month..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..... $6.50
Including "Sonntagspost" per year..... $8.50
In all other States and Canada the price will be per year..... $8.00
Including "Sonntagspost" per year..... $7.00
Preis per "Sonntagspost"..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 8900 Illino's

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagspost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagspost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagspost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 197.

Sittliche Verpflichtung Treubrüchiger?

Die große „epochemachende" Konferenz zwischen dem Präsidenten und den Mitgliedern des Senatsausschusses für ausländische Beziehungen, von der man eine Lösung der Völkerbund- und Friedensvertragfrage erhofft, hat im Weißen Hause stattgefunden, und die Meinungsverschiedenheit scheint so groß wie zuvor. Während Administrations-Senatoren größte Befriedigung zur Schau tragen und erklären, der Präsident sei aus der Debatte als Sieger hervorgegangen, erklären die Gegner des Völkerbundabkommens, wie es ist, durch das, was der Präsident sagte, sei ihre Ueberzeugung, daß der Vertrag ohne wesentliche Zusätze nicht von Amerika angenommen werden dürfe, nicht im geringsten erschüttert, sondern im Gegenteil gestärkt worden. „Wir haben gesiegt", frohlocken beide Parteien, und es bleibt dem parteilosen Beobachter überlassen, für sich zu entscheiden, wer am besten abschnitt. Es wird eines sorgfältigen Studiums des Frage- und Antwortspiels und noch weiterer Beleuchtung der einschlägigen Fragen nötig sein, zu einem abschließenden Urteil gelangen zu können.

Völlig klar gemacht wurden zwei Punkte:

1. Wenn die Ver. Staaten den Vertrag unterzeichnen und dadurch Mitglied der Völkerliga werden, und die Liga fordert Amerika auf zur Entsendung von Truppen behufs Erhaltung der territorialen Integrität irgend eines anderen Mitgliedes der Liga gegenüber einem Angriff von außen, dann werden die Ver. Staaten die sittliche Verpflichtung haben, diesem Rufe Folge zu leisten, und diese sittliche Verpflichtung wird, nach Präsident Wilsons Auslegung, zwingender sein, als eine gesetzliche sein würde. Aber die Liga kann eine solche Aufforderung nicht ergehen lassen, es sei denn, daß vorher der Vertreter Amerikas in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Amerikas dafür gestimmt hätte.

2. Präsident Wilson hatte keine Ahnung von den geheimen Verträgen zwischen den europäischen Kriegführenden; wußte, bis er nach Paris kam, nichts von dem Londoner Vertrag, auf Grund dessen Italien in den Krieg eintrat; nichts von dem Abkommen mit Rumänien; nichts von den verschiedenen Abmachungen bezüglich Kleinasiens, noch von den Abmachungen vom Winter 1917 zwischen Frankreich und Rußland bezüglich der deutschen Grenzen, des Saartales und linken Rheinufers, und nichts von dem Uebereinkommen zwischen Japan, England, Frankreich und Italien bezüglich Schantungs.

Erst als man in die Verhandlungen eintrat, wurde ihm, nach und nach, Kenntnis davon. Weil jene Geheimverträge, Abmachungen usw. bestanden und die europäischen Mächte sich gegenseitig verpflichtet und untereinander beschlossen hatten, sie unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, deshalb konnte Präsident Wilson die vierzehn Punkte Amerikas nicht durchsetzen. Mit anderen Worten: England, Frankreich, Italien, Japan, Rumänien usw. gaben, als Amerikas vierzehn Punkte verkündet wurden, diesen durch Stillschweigen ihre Zustimmung, mit dem Vorsatz und Entschluß, sie im Falle des Sieges über den Haufen zu werfen. Sie ließen, nachdem dann, das Deutschland Vertrauen in die vierzehn Punkte setzte, der Sieg errungen war, den Präsidenten und Amerika noch in dem Glauben, daß dieselben maßgebend sein würden für den Friedensvertrag und die Liga der Völker, und rückten mit ihren geheimen Verträgen und Uebereinkommen erst dann heraus, als sie den Präsidenten drüben in ihrer Mitte und unter ihrem Einfluß und so auf die Völkerliga verpflichtet hatten, die Notwendigkeit, irgend einen Friedensvertrag zu schaffen, so überaus dringend geworden war, daß er Ja und Amen zu ihren Raub- und Beuteansprüchen sagen mußte.

Kurz gesagt, die lieben und getreuen Kampfgenossen Amerikas hintergingen Amerika auf die niederträchtigste Weise, spielten Schindluder mit seinen Idealen und zwangen den Präsidenten des größten, mächtigsten und intelligentesten Volkes der Erde in die Rolle des reinen Toren, der Dank seiner Ahnungslosigkeit des Bösen Handlanger wird.

Darüber kann es kein Streiten mehr geben. Das wurde mittelbar vom Präsidenten selbst gesagt. Das ist nunmehr sonnenklar. Umso unklarer und unerklärlicher ist es aber, wie der Präsident angesichts und nach solcher Erfahrung so viel Gewicht legen kann auf einen Völkerbund, der seinen Mitgliedern schließlich doch nur sittliche Verpflichtungen auferlegt; das heißt, wie er erwarten kann, daß eben diejenigen, die ihn so niederträchtig hintergingen, sich künftighin durch sittliche Verpflichtungen behindern lassen sollten, wiederum ihrer Raub- und Beutegier zu fröhnen, wennimmer die Gelegenheit günstig ist.

Gewiß, für Amerika würde die sittliche Verpflichtung zwingender sein, als eine gesetzliche. Aber für die andern: Für England, Frankreich, Japan und Italien, wie sie sich durch ihre Geheimverträge, ihre Haltung zu den „vierzehn Punkten" und den famosen „Friedensvertrag" zu erkennen gaben? Das wird kaum Einer aus Hunderttausend glauben; kann keiner glauben, der es nicht für wahrscheinlich hält, daß Erfolg den Löwen zur Milchkuh, den Wolf zum Lamm und den Fuchs zum Esel machen soll. — — —

John Bulls unersättlicher Appetit.

Bald nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Paris brachte eine hiesige Zeitung ein Bild, das John Bull beladen mit den ihm zugesprochenen Ländergebieten zeigte und sich die Frage vorlegend: „Ich habe doch nicht etwa etwas vergessen?" Der Karikaturenzeichner muß unter dem Eindruck gewesen sein, daß da, wo der dicke John zu Tische gesessen, es vergeblich sein würde, auf dem Fußboden noch Brotkrumen zu suchen. So richtig diese Annahme auch sein mag, schließt sie doch die Möglichkeit nicht aus, daß der an einer mit der Weltlandkarte gedeckten Tafel Speisende während des Kauens und Verdauens Umschau in der Ferne nach anderen fetten Happen hält, die er früher oder später, meistens früher, seinem Straußenmagen einverleiben kann. Einen solchen saftigen Bissen, der nicht auf der Pariser Speisekarte stand, hat der mit so gesegnetem Appetit Bedachte denn auch soeben zur Ueberraschung seiner minder weitschauenden Tischgenossen glücklich hinuntergewürgt; beim versuchten Verschlucken eines zweiten, Turkestan, sind ihm jedoch einige Gräten in den Hals geraten, und er hat sich bereit finden müssen, einen Teil desselben einstweilen wieder auszuspeien. Persien aber darf nach den neuesten zwischen ihm und England getroffenen Abmachungen in gewissem Sinne heute den „Dominions" des britischen Weltreichs zugezählt werden, wenn es der Form nach auch nur ein Protektorat darstellt.

„Dieser persisch-britische Vertrag", erklärt das „Echo de Paris", „ist, soweit wir wissen, ohne Wissen und Kenntnis des Völkerbundes zustande gekommen." Und dann weist er auf Syrien hin, wo Frankreich große Interessen wahrzunehmen hat, und bemerkt: „Diese Geheimtuerei berechtigt uns zu der Frage: Wann wird das Londoner Kabinett endlich aufhören, mit dem Völkerbund zu dem Zwecke zu spielen, die loyale Ausführung des zwischen Carl Gray und Paul Cambon zur Sicherung des französischen Einflusses abgeschlossenen Vertrages zu umgehen? Wann wird England aufhören, die Verpflichtungen des 1916er Vertrags zu übersehen dadurch, daß es Pan-Arabismus, Zionismus und andere Vorwände in die Völkerliga hineinzieht? Es mag nicht notwendig sein, den Wortlaut des besagten Vertrags auszuführen, aber seinem Geiste muß vollauf entsprochen werden. Das ist unabweisbar. Lord Curzon hat sich kürzlich dahin geäußert, daß England keine selbstsüchtigen Zwecke in Syrien verfolge. Wir freuen uns, diese Worte verzeichnen zu können. Unglücklicherweise hat Herr Lloyd George, der das britische Auslandsamt aller wirklichen Macht entkleidet hat, häufig ähnliche Zusicherungen gemacht, seine Handlungen standen jedoch in scharfem Widerspruch zu seinen Zusicherungen."

Woraus sich unverkennbar ergibt, daß der gallische Hahn aufgewacht ist und sich bemüht, den Klauen des britischen Löwen nach Möglichkeit einen Teil des noch nicht völlig unterjochten Weltgebiets zu entreißen. Das Blatt erklärt zum Schluß, daß der anglo-persische Vertrag eine weitere Folge des systematischen Bestrebens Englands während der letzten fünf Jahre sei, seine Herrschaft in Egypten und Indien sicherzustellen.

Daß England die Möglichkeit eines von ihm abhängigen Persiens bereits während der Friedensverhandlungen in Paris ins Auge gefaßt hatte, ergibt sich hinreichend aus der Tatsache, daß infolge seiner Machinationen der persischen Delegation die Beteiligung am Kongreß versagt wurde. Jetzt heißt es, daß der Oberste Rat des Kongresses aufs Höchste durch das Bekanntwerden des in diesem Zeitalter der „offenen Verträge, öffentlich vereinbart", abgeschlossenen Geheimvertrags beunruhigt ist. Was zu der Frage berechtigt, ob dieser auch unserer amerikanischen Diplomatie zur Ueberraschung geworden, und ob ihr das Abkommen Englands und Frankreichs betreffs Syriens, ähnlich wie der Geheimvertrag zwischen Japan und den Alliierten betreffs Schantungs, ebenfalls eine Neuigkeit ist?

In der englischen Presse ist der jüngste Erfolg der britischen Aneignungspolitik selbstverständlich mit großer Genugtuung begrüßt worden. Nur einige liberale Zeitungen lassen sich zu der milden Kritik herbei, daß sich möglicherweise ein weniger unangenehme Kommentare herausforderndes Verfahren hätte finden lassen. Die „Liverpool Post" sagt: „Die Heimlichtuerei, die bei der ganzen Sache obgewaltet hat, ist in der Tat höchst fatal." Der „Manchester Guardian" bemerkt: „Wenn eine andere Macht das getan hätte, würde die Abmachung als ein verhülltes Protektorat angesehen werden." Unverkennbare Heuchelei aber spricht aus den Aeußerungen der „London Daily News", die erklärt, daß der Vertrag zwar Persiens Unabhängigkeit garantiere, dies jedoch nicht bedeute, daß es sich frei bewegen dürfe. „Warum überhaupt diese Garantie der persischen Unabhängigkeit im Vertrag, sie erscheint völlig überflüssig, denn jene Unabhängigkeit wird je doch auch durch den Völkerbund zugesichert." Die persische Gesandtschaft behauptet, daß ihr von Teheran bisher keine Mitteilung über den Vertrag zugegangen sei. Sie zweifle jedoch nicht, daß Persiens Unabhängigkeit in diesem Anerkennung gefunden habe, eine der drei Forderungen, die von der persischen Delegation der Friedenskonferenz unterbreitet wurden. Welches kindliche Vertrauen wahrscheinlich auf dem fetten Antlitz John Bulls ein sardonisches Lächeln hervorrief.

Tschechische Propaganda in Deutschland. In Gegenwart von dreitausend Tschechen wurde am 15. Juli in Dresden die Gründung einer tschechischen Volkskademie beschlossen, die auch den Zweck haben soll, tschechische Schulen in Sachsen zu gründen und Redner für die tschechischen Agitation auszubilden. Der Akademie wurde der Name Huß-Hochschule beigelegt.

* * *

Die Kontrolle der fünf großen Packer über das Fleischgeschäft ist geradezu erstaunlich. In einem Lande mit über hundert Millionen Verbrauchern wird ihnen Rindfleisch zur Höhe von 95 Prozent von fünf Firmen in Chicago geliefert; also die ganzen Ver. Staaten, mit Ausnahme von Chicago, liefern bloß fünf Prozent in den Markt. Das macht ein Monopol geradezu selbstverständlich, und es ist gar nicht ersichtlich, wie es durch Gesetz beseitigt werden könnte. Wenn Einer alle Waren in einer Branche verkauft, dann kann man ihn nicht wegen Monopolismus zur Verantwortung ziehen. Der Bundeskommissär, der den Ausweis lieferte, macht auch die richtige Bemerkung, daß unter solchen Produktions- und Handelsverhältnissen billiges Fleisch ausgeschlossen sei. Wenn man Vieh hunderte von Meilen weit an einen Platz transportiert, um es zu schlachten und dann das Fleisch wieder hunderte von Meilen weit verschickt, um es den Verbrauchern zuzuführen, so verursachen die Transportkosten allein eine große Teuerung. Die Abhilfe kann nur in der Dekonzentrierung des Fleischgeschäfts bestehen, und sich dieser zuzuwenden ist die Aufgabe der Farmer und Fleischer. Wenn diese es nicht tun, werden die Städte Schlachthäuser anlegen müssen, wie es in Europa geschieht.

* * *

Der Nationalrat der Farmer hat einen offenen Brief an den Präsidenten Wilson und die Mitglieder des Bundessenats gerichtet, in welchem ein Referendum über den Friedensvertrag und den Völkerligapakt verlangt wird. Der Brief lautet: „Die Besprechung des Völkerligapaktes und des Friedensvertrages mit Deutschland hat die Mitglieder der Farmerorganisation, die wir zu vertreten die Ehre haben, tief erregt, und es ist ihre Ansicht, daß die Wichtigkeit der involvierten Fragen es erfordert, daß den amerikanischen Bürgern eine Gelegenheit gegeben werde, ihre Stellungnahme zu diesen Dokumenten, welche ihr Leben und ihre Interessen auf Jahre hinaus berühren, festzulegen. Wir ersuchen deshalb, daß der Kongreß sofort die nötige Gesetzgebung für ein beratendes Referendum jeden Stimmgebers in den Ver. Staaten über die Ratifizierung sowohl des Völkerligapaktes mit Deutschland seitens unseres Landes erlassen soll. Ein solches Referendum kann nicht ohne Zusatz zur Konstitution für Ihre werte Körperschaft bindend gemacht werden, aber ein solcher Ausdruck öffentlicher Meinung wird zweifelsohne enormes Gewicht haben und wird Ihnen, dem Präsidenten der Ver. Staaten, und der ganzen Welt die Wünsche der Bevölkerung dieses großes Landes enthüllen. Unserer Meinung nach sollte ein solches Referendum nicht früher als Mitte Oktober abgehalten werden, um den Befürwortern und Gegnern des Völkerligapaktes und des Vertrages vollauf Gelegenheit zu geben, ihre Argumente für und gegen deren Annahme darzulegen."

Je nach dem Standpunkt, von dem wir sie seh'n,
Sin. verschieden die Dinge auf Erden:
Der Eine sieht werden und vergeh'n,
Der Andere vergehen und werden.

Das Problem der hohen Lebensmittelkosten ist endlich gelöst. Fred W. Upham, Präsident der Consumers Co., die 102 Speicher und Lagerhöfe kontrolliert, sollte den ersten der von der „Chicago Tribune" ausgesetzten Preise für die Verbilligung der Lebensführung erhalten. „Wie werden Sie mit den hohen Kosten des Lebensunterhalts fertig?" wurde er gefragt. „Ohne die geringste Mühe," erwiderte er, „ich zahle sie einfach." Daß die $1000-, $1200- und $1500-das-Jahr-Leute diesen so naheliegenden Ausweg bisher nicht entdeckt haben, scheint unserer Ansicht nach darauf zu beruhen, daß Herr Upham, nach eigener Angabe, jährlich für seinen Haushalt $12,000 auswirft, und für seine Kleidung $3000 verausgabt. Wie „einfach" ihm die Lösung der schwierigen Fragen erscheinen muß, mit denen die Gattin eines „$30 per" Broterwerbers täglich zu kämpfen hat!

Nun verkünden die Kaffee-Importeure, daß die hohen Kaffeepreise dadurch herbeigeführt werden, daß letztes Jahr im Juli ein großer Teil der Kaffeebäume in Brasilien vom Frost zerstört wurden. Und das erfahren wir erst ein Jahr später. Diese Ausrede ist sehr lahm!

Keinen Liebesdienst erweist der „Manufacturers' Record" dem Präsidenten, indem er in seiner letzten Nummer Auszüge aus Briefen und Reden des Dr. Woodrow Wilson, den Jahren 1907 und 1909 entnommen, veröffentlicht. So lesen wir u. A.: „Ich bin ein grimmiger („fierce") Parteigänger des „open shop", und möchte gern irgend etwas dazu beitragen, das in meinen Kräften steht, um die Klärung des Denkens und die Gestaltung rechter Zwecke in Angelegenheiten dieser Art zu fördern." (Auszug aus einem Schreiben Dr. Wilsons, den 12. Januar 1909, in Beantwortung einer Einladung bei einem Bankett von Anti-Streik- und Anti-Boykott-Advokaten zu reden.) Ferner: „Wir sprechen zu ausschließlich von der kapitalistischen Klasse. Es gibt jedoch einen anderen Feind, ebenso bedrohlich für die Gleichheit und die Gelegenheit zum Fortkommen, und das ist die Klasse, die von Arbeiterorganisationen und deren Führern in diesem Lande gebildet wird." (Aus einer bei einem Bankett im Waldorf Hotel, den 18. März 1907, gehaltenen Rede Dr. Wilsons.)

Es entspricht durchaus dem Geiste, in dem das genannte Wochenblatt redigiert wird, daß es Präsident Wilson auffordert, „er möge der Worte Dr. Wilsons eingedenk sein, in den wichtigen Fragen, die jetzt das Land erregen, „für Klarheit im Denken und die Bildung „rechter Zwecke" sorgen, und dadurch die Nation in inneren Angelegenheiten auf den Pfad gesunden Menschenverstandes und der Sicherheit zurückführen.

In einem Detroiter Kühlhaus hat man ein Schwein gefunden, das dort schon seit 25 Jahren liegt.... also gerade recht zum silbernen Jubiläum!

Wir sind mit dem Senator Lodge aus Massachusetts nicht häufig einer Meinung, aber den Satz, den er vor einigen Tagen geprägt hat: Erst Amerika, dann die Welt! unterstreichen wir mit Vergnügen. Und ohne Vorbehalt.

Maximilian, der Schmierfink, welcher durch andauerndes Beschmutzen des eigenen Nestes sein Leben macht, hat jetzt eine gottvolle Zeit. Unter dem Erzberger-Ebert Regiment schwimmt der sensationslüsterne, vaterlandslose Geselle so recht in seinem Element. Hätte die alte Regierung solchen unsauberen Patronen gegenüber etwas mehr Energie und Strenge aufzubringen vermocht, dann wäre gewiß manches anders gekommen. Der saubere Maximilian Harden hat nämlich jetzt entdeckt, daß Deutschland sich mit Japan verschworen habe, um die übrige Welt zu vernichten. — Und die amerikanische Presse kann sich gar nicht genug tun in ihrem Stolze, daß sie ihren Lesern diesen Hardenschen Mist aufzutischen vermag.

Wir beneiden die Bewohner von Waynesboro, Pa., um die Sorte Bergtau, der sie anscheinend aufrichtig zugetan sind, wenn eine ihrem Städtchen entstammende, kürzlich durch die Presse verbreitete Nachricht als Maßstab dienen darf. Ein sich zeitweilig in den „Blue Ridge Mountains" aufhaltender Bürger (aha, und wieso und warum?) behauptet, eine zwei Fuß lange Kupferschlange gefunden zu haben, die mit zwei Beinen und Füßen versehen ist. In dem betr. Berichte wird auch gesagt, daß er den Wechselbalg ergriffen und ihn in Alkohol zum Aufbewahren für zukünftige Menschengeschlechter eingemacht habe. Das läßt die ganze Sache unglaubwürdig erscheinen. Ein richtiger Waynesboroer hat keinen Alkohol für solche Zwecke übrig.

„Die unruhige Welt verlangt nach einer großen amerikanischen Armee," erklärte Kriegssekretär Baker vor dem Bewilligungsausschuß des Kongresses, und fügte hinzu, daß er mit weniger als 576,000 Soldaten nicht auskommen könne. Wann, o wann wird endlich den Herren in Washington klargemacht werden, daß sie zunächst erst 'mal dem Verlangen des amerikanischen Volkes lauschen sollten, ehe sie der Welt von amerikanischem Blut und Gut geben was diese verlangt!

„Kein Brot? Warum nicht Kuchen essen?"

Vor Jahren brachte die Münchener Jugend eine ihrer Geschichten von Serenissimus, in der das Problem gestreift wird, dem wir uns heute gegenüber gestellt sehen. Serenissimus hatte zwischen Frühstück und Mittagessen erfahren, daß es in seinem Lande Leute gab, die hungerten. Serenissimus wendet sich an seinen getreuen Kindermann: „Aeh — äh, mein lieber Kindermann . . . erfahre soeben, daß Untertanen in unserem Lande . . . äh . . . hungern." „Allerdings, Hoheit," erwidert Kindermann, „die sozialen Zustände . . ." Hoheit läßt seinen Getreuen nicht aussreden und sagt: „Kindermann, das geht nicht . . . Leute sollen sich satt essen — wir befehlen es ihnen. Die sozialen Zustände sind hiermit abgeschafft." Leider geht das nicht so leicht, wie Serenissimus es in seiner Einfalt sich vorstellte. Diese Erfahrung wird man auch mit der Prophezeiung des Präsidenten machen, die ein baldiges Sinken der Preise in Aussicht stellt.

Ja, wenn wir selbst eins hätten!

Diesen plumpen Protzenwagen,
Der wie Sturmwind will durchjagen
Unsere Straßen, unsere Städte,
Als ob er gestohlen hätte, —
Diesen Stinker, diesen Köter,
Diesen Kot- und Staubaufjager,
Diesen Vieh- und Menschenplager
Hasse ich wie Geisteshauch,
Hasse ich, schon weil das Brauch, —
Doch am tiefsten mich empört,
Daß — kein Auto mir gehört!

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.

(Columbus Memorial Gebäude, 34 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Kurzatmigkeit.

Ein Hauptzweck nieser Artikel ist aufklärend zu wirken. Die Absicht ist die Leser einesteils zu befreien von ängstlichen Vorstellungen und Besorgnis über ihren Zustand, andernteils Symptomen ihre richtige Deutung zu geben, so daß drohendes Unheil und verhängnisvolles Leiden rechtzeitig vorgebeugt werden kann.

Heute sollen die mannigfachen Ursachen der Kurzatmigkeit besprochen werden.

Aengstliche Gemüter klagen oft und gerne über „kurzen Atem". Dabei wird oft vergessen, daß die Ausdauer und Elastizität der Jugend mit zunehmenden Jahren mehr oder minder verschwindet, so daß bei plötzlichen oder anhaltenden körperlichen Anstrengungen es ganz natürlich ist, daß das Atemholen häftiger wird und sogar auch ein gewisser Luftmangel sich bemerkbar macht. Ist dies der Fall bei leichteren Verrichtungen oder tritt die Atemnot gar ein in der Ruhelage, so haben wir es doch mit einer wirklichen Erkrankung zu tun. Die Ursachen, aus denen Atembeschwerden hervorgehen, sind sehr verschiedener Art. Vor allen anderen kommen in Betracht als schuldige Organe: Das Herz und die Lungen.

Das Herz treibt das Blut durch die Lungen, in denen es sich mit frischem Sauerstoff aus der atmosphärischen Luft verbindet. Ist nun das Herz geschwächt, so wird das Blut nicht in genügender Menge und auch nicht mit der nötigen Schnelligkeit durch die Lungen fortbewegt und dann haben die Patienten oft an Atemnot zu leiden. Diese Herzschwäche beruht nicht nur auf sogenannten Klappenfehlern des Herzens, sondern auch oft auf der allmählich zunehmenden Entartung des Herzmuskel selbst. Die Behandlung der Atemnot durch Herzklappenfehler hervorgerufen ist in sehr vielen Fällen von ausgezeichnetem Erfolge begleitet.

Krankhafte Zustände der Lungen, wie schwere chronische Bronchitis oder das gefürchtete Emphysem geben Anlaß zu Atembeschwerden. Besonders schwerwiegend ist das Emphysem, die chronische Erweiterung und Starrheit der feinsten Luftröhrenverästelungen.

Glücklicherweise ist dieses Leiden relativ selten. Dagegen um so häufiger ist das echte Asthma. Dieses letztere Leiden ist noch immer in seinem Wesen zum großen Teile unaufgeklärt und ein Problem in wissenschaftlicher Hinsicht. Die letzten Forschungsarbeiten auf diesem Gebiete machen neben anderen Dingen eine merkwürdige individuelle Empfindlichkeit für gewisse Speisen verantwortlich für dieses qualvolle Leiden. Die beängstigende Atemnot kommt bei diesen Fällen in plötzlichen Anfällen, öfters des Nachts, die stunden- und tagelang anhalten und dann wieder für lange Zeit nicht wiedertehren. Also eine bleibende Veränderung in den Lungen liegt offenbar nicht vor.

Auch in der Asthma-Behandlung sind wir um ein gutes Stück vorwärts gekommen, und es hat die moderne Wissenschaft auch hier vermocht in vielen Fällen Linderung zu bringen.

Verwandt mit dem Asthma sind die Luftbeklemmungen der sogenannten Heufieberpatienten.

Auch Organe, die Lungen und Herzen entfernt liegen, können Atembeschwerden verursachen: Zum Beispiel die chronischen Entzündungen und Entartungszustände der Nieren.

Dann schließlich beruht die Fähigkeit den lebenspenden Sauerstoff der Luft zu erfassen und in alle Teile des Körperhaushaltes zu führen auf dem Blute. Anaemische (Blutarme) leiden deshalb oft an Atemnot bei der geringsten Anstrengung. Hier natürlich ist neben der medikamentösen Behandlung reichliche kräftige Nahrung angezeigt, während bei dem Herz- und manch anderen Formen von Atembeschwerden eine knappe Diät oder gar strenge Milch-vegetabile Ernährung am Platze ist.

Die seltenen Krankheiten innerhalb der Brusthöhle, die zur Atemnot führen, wie bösartige Geschwülste in dieser Körpergegend, sollen hier nicht weiter besprochen werden.

Harmloser sind die oft wiederkehrenden aber rasch vorübergehenden Zustände von leichter Atemnot, herrührend von Verdauungsstörungen. Indem nämlich infolge allzu starker Zersetzung und Fäulnis sich die Därme mit Gasen füllen, pressen sie nach oben gegen das Zwerchfell und somit gegen Herz und Lungen und rufen derart diese Beklemmungen hervor. Wer sich selbst vernünftig beobachtet, merkt bald welche Speisen oder daß ein Uebermaß von Nahrungsmitteln verantwortlich ist und richtet sich darnach.

In unserem komplexen Zeitalter fehlt bei dem Heer der kurzatmigen Patienten auch nicht das Kontingent der rein Nervösen. Gemeint damit ist eine Gruppe von Patienten, die nach ärztlicher Untersuchung durchaus kein Leiden irgend welcher Art vorzeigen und auch nicht den Anschein erwecken, als ob sie irgendwie an Atemnot litten und trotzdem sich lebhaft über diesen Zustand beklagen. Die funktionelle Tätigkeit unserer mannigfachen Organfunktionen, welche bei dem Gesunden ihm gänzlich unbewußt sich abspielt, löst bei dem Nervösen unangenehme oder schmerzliche Empfindungen aus. Seine Aufmerksamkeit konzentriert sich bald auf dieses bald auf jenes Organ und wenn das einmal geschehen ist, dann wird sicherlich auch der natürliche Rythmus und die Harmonie der Funktion gestört, sodaß dann erst recht Beschwerden sich einstellen. Anders läßt sich die Tatsache nicht recht erklären, daß Patienten oft Jahrzehnte lang schwer zu leiden vorgeben und ohne daß der Arzt irgend etwas Krankhaftes finden kann und nachher ihr Körper das Leiden für viele Jahre aushält und sie in relativer Gesundheit ein hohes Alter erreichen läßt.

Bevor der behandelnde Arzt aber die Waffen gewissermaßen streckt und „Nervosität" verantwortlich macht, muß er in gründlicher Weise dem Leiden auf den Grund gehen und die wirkliche Ursache und Lösung suchen.

Ueberhaupt verlangt die erfolgreiche Behandlung der Kurzatmigen vom Arzt den ganzen Mann und vom Patienten große Geduld und Vertrauen.

* * *

Erbetene Auskunft.

N. P. In den letzten Jahren werde ich zunehmend kurzatmig bei der geringsten Anstrengung. Ich bin 48 Jahre alt und scheinbar sonst in guter Gesundheit. Welche Bewandnis hat es mit dieser Kurzatmigkeit?

Antwort: Ihre Zuschrift war die Veranlassung zu dem Thema des heutigen Artikels, aus welchem Sie alles nötige ersehen können.

B. K. Mein Mann, 57 Jahre alt, leidet an was der Arzt „chronische Nierenkrankheit" oder Bright's Disease nennt. Was wäre die beste Diät für einen solchen Fall?

Antwort: Ihr Arzt hat Ihnen wohl sicherlich die für Ihren Mann angepaßte Diätbestimmung erteilt. Das wechselt natürlich von Fall zu Fall. Im großen und ganzen kann man sagen, daß derartige Patienten sehr wenig Fleisch, und dazu gehören auch Geflügel, Fisch und Eier, genießen sollen. Auch wird die sogenannte salzarme Diät für dieses Leiden befürwortet.

L. T. Meine Tochter, die recht zart entwickelt ist, schläft auf Anraten einiger Freunde diesen Sommer auf unserer Porch im Freien. Dies scheint ihr recht gut zu bekommen. Glauben Sie, daß sie an kühleren Tagen, wie wir sie jüngst hatten, wieder im Zimmer schlafen sollte?

Antwort: Da das Freiluft-Schlafen ihr offenbar gut zu bekommen scheint, so kann sie das unbesorgt in den Spätherbst fortsetzen. Nötig ist es aber, stets für genügend warme Bedeckung zu sorgen. An wirklich kalten Tagen ist es zweckdienlich für solche, die in Freiluft schlafen, auch im Bette wollene Unterkleidung zu tragen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Verschiedene Artikel sind in den letzten Wochen über Prohibition, die Negerfrage und das Straßenbahnproblem geschrieben worden. Aber alles Schreiben und alle gegebenen Winke werden zu keinem Ziel führen, solange das Volk nicht selbst eingreift. Was Untersuchungen und Gerichtsverhandlungen bezwecken, das haben Recht und Gerechtigkeit liebende Bürger seit den letzten 30 Jahren zu ihrem Ekel oft genug erfahren.

Was soll man von einem Volksvertreter in Washington sagen, wie sollte man ihn nennen und was sollte mit ihm geschehen, der öffentlich für gänzliche Prohibition stimmt und nebenbei sich brüstet mit seinem aufgespeicherten Vorrat von Rum für 10 Jahre? Welche Seite vertritt ein solcher Volksvertreter eigentlich? Die Prohibitionisten kann er auf keinen Fall vertreten, denn für diese ist er zu ehrlich, indem er zugibt, was sie leugnen. Und die Arbeiterklasse, der wirklich ein Glas Bier oder noch etwas Stärkeres ein Bedürfnis ist, vertritt er erst recht nicht. Wo würden wohl fast alle Spitzel und Richter landen, die mit allerlei erlaubten Kniffen die wirklich Recht und Ordnung liebenden Bürger auf die Anklagebank und von dort ins Zuchthaus befördern möchten, wenn letztere einmal Haussuchungen vornehmen würden und die Richter zu verurteilen das Recht hätten?

Und was die Negerfrage betrifft, so wird sie der weißen Bevölkerung dieses Landes noch viel Kopfschmerzen verursachen. Es ist sicher nicht angenehm, wenn einem Weißen sein $12,000 Eigentum in zeit von 3 Jahren durch Zuzug von Negern bis unter $5000 entwertet wird. Aber wenn in einer ruhigen, friedlichen Stadt, wo nie Einbrüche vorkamen und wo stets nur ein Tagespolizist angestellt war, deren dann 14 bei Tag und noch mehr bei Nacht angestellt werden mußten, seitdem die Neger scharenweise kamen und jede Nacht Einbrüche mit oftmaligen Mordfällen etwas ganz Gewöhnliches waren, wie Schreiber dieses in beiden Fällen erlebt hat und beweisen kann.

Immerhin sollten solche Negerverfolgungen in einem Lande nicht vorkommen, das als Leuchte und Vorbild der ganzen Welt voranzugehen behauptet und eben diese Welt so glücklich und zufrieden machen und auf dieselbe Bildungsstufe bringen möchte, wie es zu sein behauptet, weshalb es ja auch unsere Neger mit ihren Rassegenossen, den Kaffern, Hottentotten und Südsee-Insulanern (letztere noch mehr oder weniger Kannibalen) auf Europas Schlachtfeldern gegen die Hunnen und Barbaren hat kämpfen lassen, um Bildung und Zivilisation zu retten.

Aber wie soll die Negerfrage gelöst werden? Die Neger wieder nach Afrika schaffen, von wo sie uns England einst gebracht hat, geht nicht leicht, denn Amerika würde nicht so schnell Schiffe bauen können, wie die Negerkinder geboren werden. Die einzige Lösung des Rätsels wäre noch die, daß alle weißen Grundbesitzer der noch wenig besiedelten südwestlichen Staaten ausgekauft und die Neger dort angesiedelt würden.

Und was nun die tägliche Beraubung des Publikums durch die Straßen- und Hochbahnen betrifft, so hat ja die Stadt eine Waffe gegen diese Aussauger in der Hand, die ihr auch kein Gericht entwinden kann, wenn, ja wenn.... Entweder sollen die Bahnen ihren Kontrakt mit der Stadt einhalten oder ihre Geleise entfernen. Gewiß sind die Ausgaben für Löhne und Material doppelt so hoch wie vor 10 Jahren. Aber ebenso gewiß fahren jetzt auch doppelt und dreifach so viele Personen.

Leider hat Geld eine zu große Macht und Gewalt. Vor einigen Jahren verdonnerte Richter Landis die Standard Oil Co. zu 27 oder 29 Millionen Dollars Strafe. Ich habe aber nie erfahren, ob die Bestraften einen Cent bezahlt oder einen Tag Arrest verbüßt haben. Letztes Jahr verdonnerte derselbe Richter einen alten Deutschen von Chicago, der das große Verbrechen begangen hatte, seinem jüngsten Sohn Gutes von Deutschland zu erzählen. In Anbetracht, daß der älteste Sohn des alten Mannes in Frankreich gegen seine Bluts- und Stammesverwandten kämpfte, ließ ihn der Richter mit der Hälfte der gesetzlichen Strafe durchschlüpfen und verurteilte ihn nur zu lumpigen 10 Jahren Zuchthaus in Leavenworth, die er sofort ant

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Theodore Haase

am 20. August 1919 im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 22. Aug. 1919, um 2:30 nachm., vom Hause seiner Tochter, 699 N. Lombard Ave., Oak Park, mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Mitglied der Fraternal Aid Union Nr. 1780. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alvina Huebner und **Frau Tillie Gaushow**, Töchter. **William P. Huebner** und **Ernest J. Gaushow**, Schwiegersöhne. **Erwin C.** und **Laura Huebner, Vera** und **Ellie Gaushow**, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Nick Tillen

am Montag, den 18. August, sanft dem Herrn entschlafen ist. Begräbnisanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Tillen, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten.

Gestorben.

Anna Eitel, geb. Schmidt,

geliebte Gattin von Karl Eitel, am 20. August. — Beerdigung am Donnerstag, den 21. August, um 3:15 nachm., von der Graceland-Kapelle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Pillasch,

Vater des verstorb. Wilhelm Pillasch, am 19. August im Alter von 73 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. August, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Nr. 741 S. Marshfield Ave., Oak Park, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Pillasch, Gattin. **Robert** und **Leo Pillasch**, Söhne. **Frau Edw. Pillasch, Frau Chas. Schiller**, Töchter.

Um Näheres bitte Oak Park 6381 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Westendorf

am Montag mittag, den 18. August 1919, im Alter von 87 Jahren und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. August, 1:30 nachm., von Hause ihrer Tochter Frau Oberkamp nach der St. Peters-Kirche in Elmhurst, von da nach dem Elm Lawn-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Westendorf, Frau Oberkamp, Heinrich Westendorf, Frau Knicker, August und **Regina Westendorf**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Sauter

am 19. August im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. August, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 5327 Shields Ave., nach der St. Martins-Kirche von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Sauter, Gatte. **Joseph** und **Rosaline Sauter**, Kinder, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Yards 2022 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

August Mueller

im Alter von 81 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. August, nachm. 1:30, vom Trauerhause 1424 String Str., nach der ev.-luth. Zionskirche, Ecke 19. und Peoria Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Mueller, Sohn. **Emma Kurz**, Tochter. **Edward Kurz**, Schwiegersohn.

Um Näheres bitte Canal 2469 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharine Hintermeyer,

Witwe des verstorb. Gottlieb Hintermeyer, 83 Jahre 9 Monate alt, am 18. August 1919 gestorben ist. Beerdigung findet Donnerstag, den 21. August, statt, um 2:30 nachm., vom Trauerhause 1296 Penn Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

William, Hermann, Charles und **Otto Hintermeyer. Frau Lena Fink. Frau Pauline Mittelmeier** und **Frau Anna Jonas.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin

Mary Rod

am 18. August 1919 im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 21. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5043 S. Marlewood Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Rod, Gatte, nebst Schwiegermutter, Schwägern und Schwägerinnen.

Mitglied der Burn Togs Nr. 119, D. O. H.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Conrad Knoche

am 18. August 1919 in Naperville, Ill., an Herzschlag gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., von der Ersten Deutschen Baptisten-Kirche, Chicago, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Meta Knoche, Gattin. **Adolph, Martha, Walter** und **Clara Knoche**, Kinder.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Burkhardt

gestorben ist. Beerdigung Freitag 22. Aug., 2 Uhr, nachm., von der Kapelle 2110 Irving Park Blvd. nach dem Eden-Friedhof. — Die Damen werden ersucht sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Karoline Fleck, Präsidentin.
Josephine Tannhausen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Rosa Burkhardt, geb. Banghof,

3620 Southport Ave., am 19. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. August, um 2 Uhr nachm., von Greins Kapelle, 2110 Irving Pk. Blvd., von da nach dem Eden-Friedhof. Tief betrübert von dem trauernden Gatten:

Peter Burkhardt, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Katherine Konrad,

Gattin des verstorb. John Konrad, 2955 Wentworth Ave., gestorben ist. Die Leiche ist in der Kapelle 2456 Wentworth Ave. — Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres geliebten Gatten und Vaters

Valentine Weingart.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor L. Hohlmann für seine trostreichen Worte. Nochmals unseren innigsten Dank.

Mary Weingart, nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Alma Heidenwag,

welche heute vor einem Jahre, am 20. August 1918, gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wir erschaun,
Daß die Augen dir geschlossen,
Die so treuherzlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keine konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Unter Blumen selig da schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt,
Liebe Alma, ruh' in Frieden,
Bis uns ein Wiedersehen beglückt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Leere Häuser!

Streik der Schauspieler wird vielleicht weiter um sich greifen.

Musiker und Bühnenarbeiter.

Wollen sich den ausständigen Schauspielern anschließen und erwarten dadurch, fast alle Theater schließen zu können.

Die Theater werden heute abend leer und dunkel sein, wenn die ausständigen Schauspieler ihre Drohung wahr machen. In einigen der Theater konnten schon keine Nachmittagsvorstellungen gegeben werden. Die „Actors Equity Association", die den Streik leitet, hat angekündigt, daß es ihre Absicht ist, alle Schauspieler an den Streik zu beordern, und die Musiker und auf der Bühne beschäftigten Arbeiter werden, wie sie sagen, sich den Schauspielern anschließen. Die Bühnenarbeiter wurden schon gestern abend von dem Geschäftsagenten ihrer Gewerkschaft angewiesen, die Arbeit einzustellen, allein man kam dahin überein, der Schritt, der ihrer Ansicht nach sämtliche Theater schließen wird, erst heute abend zu tun, falls die Theaterleiter ihre Forderungen bis dahin nicht bewilligt haben.

Während des Nachmittags hielten die Schauspieler und Vertreter der Bühnenarbeiter im Masonic Temple Versammlungen ab, in denen die Streiklage besprochen und feurige und beifällig aufgenommene Ansprachen gehalten wurden. „Die Sache muß schließlich zum Austrag gebracht werden", sagte „Lid" Green, Präsident des Verbands der Bühnenarbeiter. „Kein Mitglied unserer Gewerkschaft wird sich morgen abend zur Arbeit einfinden, und die Musiker werden ebenfalls fernbleiben."

Die Stücke, deren Aufführung durch den Streik verhindert werden mag, sind: „Take It from Me", im Studebaker; „Angel Face", im Colonial; „Scandal", im Garrick; „Honeymoon Town", im La Salle, und „The Passing Show" im Palace Theater.

Das Cort Theater und Cohans Grand Opera House sind schon seit einer Woche geschlossen, und die Aufführung von „Three Wise Fools", die morgen in Powers Theater beginnen sollte, dürfte ebenfalls nicht stattfinden.

William Wright, Geschäftsleiter des Blackstone Theaters, will sich durch den etwaigen Ausstand der Musiker und Bühnenarbeiter nicht stören lassen. „Wir werden auch ohne sie fertig", meinte er, „im Blackstone wird gespielt werden, es sei denn, etwas unvorhergesehenes tritt ein." In dem Stück, das zur Aufführung kommt, findet nur eine Szenerieveränderung statt und keiner der darin auftretenden Schauspieler gehört zur „Actors Equity Association".

Sollte der Streik tatsächlich auf weitere Theater ausgedehnt werden, dann wollen die Theaterleiter ihre Kunsttempel schließen und mit einer Sperre antworten, wie sie vor mehreren Wochen hier über die Baugewerkschaftsarbeiter verhängt worden ist.

Die Hazel im elften Stock.

Wenn 'was nichts kostet, kommt das Publikum oder wenigstens der Teil, der für so 'was 'ne feine Nase hat, in Scharen, und so hatte auch Hazel Down mehr Zulauf, als vielleicht in Woods Theater, als sie heute vor Gerichtsreferent Sigmund Zeisler im elften Stockwerk des Countygebäudes als Zeuge vernommen wurde. Hazel ist die Subrette der Künstlerschar, welche „bei Mabel obenauf" verzapft. Das Fräulein war in seinem Auftreten ganz Schauspielerin, der Referent schmunzelte, und die Anwälte beider Parteien, der Kunstgenossenschaft und des Theaterleiters, tamen der Schönen mit gebührender Zartheit entgegen. Hazel behauptete, Woods habe seinen Vertrag fallen gelassen und sie sei durch ihn nicht mehr gebunden.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000.
445c mi*

Schwaben-Verein
42. Cannstatter Volksfest
Sonntag, den 24. und Montag, den 25. August,
in Brands Park, Elston, nördlich von der Belmont Avenue.
Festaufführungen. Großer Kinderumzug im Kostüm. „Stundentanz". Lebende Bilder. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer 10c die Person. ag12,16,20,23

Pik-Nik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Martha Washington Deutschen Frauenverein
im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., am Dienstag, den 26. August 1919.
Anfang 1 Uhr nachm. — Tickets 25c die Person.

Fettstoffe für Deutschland etc.
Speck — Schinken — Schmalz — Butter
in eigens für den Export hergestellter Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Unsere Packungen enthalten frische, erstklassige Ware und tragen das vorgeschriebene Zulassungszertifikat.
Paketpost ist der sicherste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versand und alle Formalitäten.
Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str., Ground Floor.
Chicago. Telephon: Main 1205. mitfson

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Kleinhändlerpreise steigen. — Die Maßnahmen der Bundesregierung. — Strafverfolgungen. — Der Zuckerpreis noch einmal. — Raffinerien bestimmen Rohzuckerpreis. — Ungünstige Ernteberichte. — Von der Produktenbörse.

Die Preise für die Lebensmittel im Kleinhandel, im allgemeinen und für das ganze Land betrachtet, steigen weiter. An dieser unerfreulichen Tatsache ändert es nichts, wenn in diesem oder jenem Ort einzelne Artikel für einige Tage auch billiger verkauft werden mögen, oder etwa, wenn die Börsennotierungen niedriger lauten. Was der Konsument auf der einen Seite vielleicht erspart, muß er auf der anderen wieder drauflegen und das Ergebnis ist eine Vergrößerung der Wochenrechnung.

Das Washingtoner Arbeitsdepartement berichtete gestern, daß im Juli die Kleinhändlerpreise für Nahrungsmittel aller Art den höchsten je verzeichneten Stand im ganzen Lande erreicht haben. Dem Monat Juni gegenüber stellen sich die prozentualen Erhöhungen für einzelne Artikel folgendermaßen: Speck, 10; Schweinekotelette, 9; Kartoffeln, 26; Kaffee, 9; Eier und Reis je 6; Schweineschmalz, 4; Heu, Kornmehl und Zucker je 3; Sirlom Steak, Round Steak, Käse, Brot und Tee je 1; Bananen 5; „rolled" Hafer und Pflaumen je 4; eingedampfte Milch und Rosinen je 3; Oleo-Margarine, Nußmargarine, Kornflakes, Makaroni, Büchsenkorn, Erbsen und Tomaten je 1 Prozent. Einen zumeist nur geringen Preisrückgang zeigen nur Kohl und Zwiebeln, gewisse Beefsorten, Lammfleisch, Butter, Hühner und Orangen.

Ob dieser steigenden Tendenz der Kleinhandelpreise durch die Anstrengungen der Bundesregierung ein dauernder Riegel vorgeschoben werden wird, bleibt zunächst abzuwarten. Soweit beschränken sich die Maßnahmen auf Untersuchungen seitens der verschiedenen Kongreßausschüsse und Regierungsbureaus, für die immer neue Bewilligungen verlangt werden, sowie auf alle mögliche und unmögliche Gesetzvorschläge, von denen das Heil erwartet wird. Die Zeitungen sind auch voll von Berichten über die angebliche Beschlagnahmung von gewaltigen Mengen gehamsterter Nahrungsvorräte, wie es darin heißt, aber einmal hat die Bundesregierung bereits zugegeben, daß es sich insgesamt nur um verhältnismäßig geringe Mengen gehandelt hat, und ferner sind diese Beschlagnahmungen auf Grund des Reinnahrungsmittelgesetzes erfolgt, weil die betreffenden Waren verfälscht oder falsch bezeichnet waren oder sonstwie gegen dies Gesetz verstießen. Damit ist natürlich ausgeschlossen, daß diese Maßnahmen auf die Lage des Marktes irgendwelchen Einfluß haben. Sie haben nur den Beweis dafür geliefert, daß das Reinnahrungsmittelgesetz bisher nicht streng durchgeführt worden ist.

Auch die Einleitung von strafgerichtlichen Verfolgungen wird kaum ein praktisches Ergebnis zeitigen. Die Bundesregierung hat Chicago als Tatsächlich dafür ausgewählt. Den Geschworenen sollen im September Klagen gegen die Großschlächter vorgelegt werden. Die werden sich darob kaum ein graues Haar wachsen lassen. Auch einen Chicagoer Zuckermakler will man wegen zu hoher Preisberechnung prozessieren. Die betreffende Firma hat im Frühjahr Zucker im Großhandel aus New York gekauft und jetzt zu einem angeblich zu hohen Preise an Kleinhändler abgegeben. Der Mann führt zu seiner Entschuldigung an, daß er selbst in der Zwischenzeit einen höheren Preis an die Großhändler habe bezahlen müssen und man nicht von ihm verlangen könne, daß er den früher gekauften Zucker unter diesem späteren Preise verkaufen solle. Das wird man vom allgemeinen geschäftlichen Standpunkt aus verständlich finden, und das Gericht, wenn es überhaupt zur Verhandlung kommt, wird sich dieser Auffassung auch wohl anschließen.

Von der Chicagoer Marktbehörde war in voriger Woche der „angemessene" Preis für 1 Pfd. Zucker auf 12 Cts. festgesetzt worden, gleich darauf wurde sie von dem Bundesdistriktsanwalt Clyne in Chicago durch die Verkündung eines Zuckerpreises von 11 Cts. im Kleinhandel unterboten. Wer hatte da Recht? Und nach wem sollten die Kleinhändler sich richten? Wir haben versucht, durch Umfrage auf der Nordseite Auskunft zu erhalten. Da fand sich denn, daß der eine Grocer 12 Cts., sein Nachbar an der Ecke 13 Cts., ein anderer 12½ Cts. berechnete. Nur einer verlangte 11 Cts. und verkündete dies vor seinem Laden durch ein großes Plakat. Also, die amtliche Festsetzung des Preises hatte keine Wirkung, konnte auch keine Wirkung haben, denn für die Kleinhändler sind selbstredend die von ihnen an ihre Lieferanten gezahlten Preise maßgebend. Außerdem kann das Justizdepartement keine Preisberechnung erzwingen, wie Generalanwalt Palmer konstatiert hat.

Vielleicht ist gerade dieses Beispiel geeignet, den Lesern die Unmöglichkeit vor Augen zu führen, den Handelsverkehr durch allgemeine Verfügungen von oben herab in allen seinen Verzweigungen regeln zu wollen. Die Vereinigten Staaten verbrauchen im Jahre in runder Summe ungefähr 4 Millionen Tonnen (von 2000 Pfund) Zucker. Davon müssen ungefähr 2¾ Millionen Tonnen von auswärts eingeführt werden. Das Hauptbezugsland bildet Kuba. Die Produktion dieser Insel hat sich seit dem spanisch-amerikanischen Krieg von etwa 1 Million Tonnen auf 4 Millionen Tonnen in dem laufenden Jahre vergrößert und zwar ist diese Ausdehnung der kubanischen Zuckerindustrie größtenteils mit Hilfe von amerikanischem Kapital erfolgt, dem gleichen Kapital, das hinter den amerikanischen Zuckerraffinerien steht. Natürlich beherrscht dies Kapital auch damit den kubanischen Markt von Rohzucker. Während es früher im Interesse unserer Raffinerien lag, den Preis von kubanischem Rohzucker möglichst zu drücken, um ihn nach Befriedigung ihrer Bedürfnisse zwecks Begründung eines hohen Raffinadepreises künstlich in die Höhe zu treiben, halten sie jetzt auf einen möglichst hohen Preis für den Rohzucker, da sie den Bedarf der Vereinigten Staaten größtenteils durch die eigenen Zuckerplantagen decken können und damit den hohen Rohzuckerpreis in die eigenen Taschen stecken. Die Bundesbehörde kann noch so viele Preisbestimmungen erlassen, sie kann aber nie die Zuckerproduzenten auf Kuba zwingen, mögen sie amerikanische Bürger sein oder nicht, ihren Zucker an die Ver. Staaten zu einem anderen Preise zu verkaufen, als eben den Produzenten genehm ist. Und weil sie dies nicht kann, werden wir keine niedrigeren Zuckerpreise früher erwarten können, als bis der allgemeine Weltmarkt wieder ein mehr normales Ansehen gewonnen hat, das heißt also, bis die Zuckerproduktion in allen Ländern wieder ihren früheren Umfang erreicht hat. Jener Farmer hatte vollständig recht, der vor einem Kongreßausschuß erklärte: „Keine Kontrolle, sondern größere Produktion ist, was wir brauchen".

Die Erntenachrichten haben sich seit unserem früheren Bericht darüber sehr verschlechtert. Nach dem vom Ackerbaudepartement Anfang August aufgestellten Bericht werden sich die Ernten von Weizen, Hafer, Gerste und Roggen zusammen um 400 Millionen Bushels niedriger stellen, als Anfang Juli geschätzt worden war. Der Ausfall wird hauptsächlich ungünstigen Witterungsverhältnissen und Rostschaden zugeschrieben. Wir stellen die beiden Tabellen zum Vergleich neben einander:

Gesamterträge in 1000 Bushels

Fruchtart	August	Juli
Winterweizen	715,000	832,000
Sommerweizen	225,000	369,000
Gesamtweizernte	940,000	1,201,000
Mais	2,788,000	2,815,000
Hafer	1,266,000	1,403,000
Gerste	204,000	231,000
Roggen	84,000	103,000
Buchweizen	16,100	—
Kartoffeln	357,000	391,000
Süßkartoffeln	100,000	102,000
Heu (in 1000 Tonnen)	111,000	116,000

Da der eigene Bedarf der Vereinigten Staaten auf 600 bis 700 Millionen Bushels berechnet wird, so bleiben allerdings immer noch einige hundert Millionen Bu. übrig, die an das Ausland abgegeben werden können. Der Septemberbericht wird wahrscheinlich einen weiteren Rückgang der Maisernte melden, da die Feldberichte aus manchen Gegenden ungünstig lauten. Derartige Nachrichten berechtigen jedenfalls nicht zu Hoffnungen auf ein Fallen der Preise.

Die Produktenbörse hatte in der Berichtswoche fallende Tendenz. Septembermais ist um 9 Cts. gesunken und wurde gestern zu 1.82½ Doll. für 1 Bushel notiert. Septemberhafer fiel um 3¾ Cts. auf 72¼ Cts.

Auch Fleischwaren zeigen eine noch stärker weichende Stimmung. Speck wurde gestern zu 42 Doll. für 100 Pfd., Septemberlieferung, notiert, d. h. um 5.50 Doll. niedriger als vor einer Woche; Schmalz ist um 3.25 Doll. auf 28.25 Doll. gefallen und Rippen zeigen eine um 2.80 Doll. niedriger Notierung von 23.80 Doll.

„Agricola".

Polizei sucht ihren Mann.

Junge Frau griff aus bisher nicht ermittelten Gründen zum Giftbecher.

Die 23-jährige Frau Alice Baldwin, die Mutter eines zweijährigen Mädchens, versuchte gestern im Logierhaus Nr. 4426 S. Michigan Ave. durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde ins Countyhospital überführt, wo man wenig Hoffnung hat, sie am Leben zu erhalten. Zwei Briefe wurden bei ihr gefunden; der eine ist an W. Finnegan, 2901 Archer Ave., adressiert, der zweite an ihren Bruder Otto Schlegel, 5037 S. Rockwell Straße, keiner von ihnen enthält aber Anhaltspunkte über das Motiv der Tat. Nach Bildern zu urteilen, die im Zimmer der Frau gefunden wurden, ist anzunehmen, daß ihr Mann kürzlich aus der Marine entlassen wurde. Die Polizei ist jetzt auf der Suche nach ihm.

Aus Gram über den Tod ihres Gatten schied gestern die 25-jährige Frau Anna Barthus mittels Gasvergiftung aus dem Leben. Ihre Mutter, Frau Anna Goldbeck, fand sie im Schlafzimmer ihrer Wohnung, No. 3231 Emerald Ave., entseelt vor.

Murine for Your Eyes abends und morgens. — Habt starke, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Baby oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago. 20aug,mi*

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Chicago Bayern Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet heute im Ashland Grove, Ashland Avenue und Addison Straße, sein 25. großes Basketpiknik, verbunden mit Preiskegeln, welches kürzlich des Straßenbahnstreiks wegen aufgeschoben werden mußte. Das Komite wird sich alle Mühe geben, den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Für gute Musik sowie schmackhafte Speisen — es gibt wieder die berühmten „Geschwollenen" — und erfrischende Getränke ist bestens gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung kommen. Eintritt 10 Cents die Person, Kinder unter 10 Jahren frei. Anfang 11 Uhr vormittags.

Der Heine Männerchor veranstaltet am kommenden Sonntag sein Basketpiknik in Baumels Electric Grove. Für Tanzmusik, Erfrischungen und allerhand Ueberraschungen hat ein eifriges Komite bestens Sorge getragen, sodaß den Besuchern ein paar vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Fahrgelegenheit: Man nehme Milwaukee Ave.-Car bis zum Ende und transferiere auf die Extension-Linie bis zum Ende der Linie, und gehe 8 Minuten bis zum Grove. Der Reingewinn ist für die Notleidenden in Deutschland bestimmt.

Der Martha Washington deutsche Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Das unter der Leitung der beliebten Präsidentin Lina Burmeister und der Vizepräsidentin Anna Jollie stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Für gute Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt, auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung kommen. Anfang 1 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Elkhart Lake, Wis., dieses reizende Stückchen Erde, hat der Junger Männerchor sich für seinen Herrenausflug ausersehen. Nur wer sich solchem Ausflug jemals anschloß, weiß, welche endlose Kette von Vergnügungen und Ueberraschungen aller Teilnehmer harren. Es sind seitens des Vorstandes heuer ganz besondere Vorbereitungen getroffen worden. Nicht nur für die leiblichen und geistigen, sondern auch für den feuchtfröhlichen Menschen ist bestens gesorgt. Herren, welche deutschen Gesang lieben und sich kurz vor Schluß der Saison noch einer kleinen Ferienzeit im von herbstlich geschmückten Urwalde an den Ufern des Sees erfreuen möchten, sind freundlich eingeladen. Abfahrt am Freitag, dem 29. August, morgens 10:15 Uhr, von Central Str. in Evanston im Sonderwagen der North Shore Electric, Rückkunft in Chicago Montag, den 1. September, abends 10 Uhr. Anmeldungen oder Anfragen bei Pilgram, Lincoln 5413, oder jeden Mittwoch abend in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. Fahrgelegenheit 81.50 nach Milwaukee und $3.00 nach Sheboygan.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Knuths Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, E. E. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, u. a. Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. P.-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zwecks hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healy, Grayland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am Sonntag, dem 31. August, in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Piknik abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen ist gesorgt. Anfang 2 Uhr. Besonders ist auf die Unterhaltung der Kinder Bedacht genommen, für welche ein Kaiserleitheater auf dem Festplatz sein wird. Auf dem Fest werden neue Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung und ohne Beitrittsgebühr feierlich mit Musik aufgenommen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Pa-Ly-Le-Or Club.

Im St. James Grove, im sogenannten „Sag", wird am kommenden Sonntag der Pa-Ly-Le-Or Klub sein 23. Jahrespicknick abhalten. Bei der Gelegenheit will der Klub besonders seinen aus Europa zurückgekehrten Soldaten und Matrosen ein herzliches Willkommen bieten. Dem Fest geht um 10:30 vormittags ein Hochamt und eine von Pfarrer Jos. A. Bollmann zu haltende Predigt voran. Der gesamte Ertrag des Festes wird zur Verschönerung der Sagkirche und des Friedhofs dienen. „Barbecue", Reden, Vorträge und Spiele sowie Tanz bilden das Festprogramm.

Geringe Registrierung.

Hoch entsame Pflicht jedes freisinnigen Stimmberechtigten.

Ueber Veränderungen im Grundgesetze des Staates, also des Volkswerks der bürgerlichen Freiheit, wird demnächst eine Körperschaft beraten, deren Mitglieder von der Bürgerschaft des ganzen Staates gewählt werden. Die Feinde der persönlichen Freiheit haben schon lange insgeheim ihre Drähte gezogen, um in dieser Körperschaft eine Mehrheit der Stimmen zu erlangen, und wie sie, oft mit ihnen im Bunde, die reichen Sonderinteressen. Um in der Wahl stimmen zu können, muß man in den Stammrollen der Stimmgeber eingetragen sein, und wer seit der letzten Registrierung verzogen ist, muß sich von neuem eintragen lassen, oder er verliert sein Stimmrecht. Frauen können zwar bei dieser Wahl nicht stimmen, wohl aber hinsichtlich der gleichzeitig den Bürgern von Chicago vorgelegten Frage, ob die Polizei um tausend Mann vermehrt werden soll.

Heute ist nun der einzige Registrierungstag für die Wahl, und die Einschreibungen werden in allen bisherigen Stimmplätzen entgegengenommen. Bis heute nachmittag war die Beteiligung jämmerlich schwach, wenn man bedenkt, daß etwa 40,- bis 50,000 Stimmberechtigte seit der letzten Registrierung verzogen sind und daß inzwischen wohl ebensoviele Stimmberechtigte dazu gekommen sind. Die Stimmplätze sind bis neun Uhr abends offen. Jeder freisinnige Bürger muß, will er nicht an noch mehr Einbebelungen der persönlichen Freiheit mitschuldig werden, sich registrieren lassen, falls er verzogen ist oder erst neuerdings sein Bürgerrecht erlangt hat.

Verkehr fällt, Gewinn steigt.

Bedeutende Abnahme des Straßenbahnverkehrs infolge der Fahrpreiserhöhung.

Publikum macht sich die günstige Gelegenheit zunutze.

Hunderte von Kauflustigen standen im Laufe des gestrigen Tages in der Reihe am Armeespeicher, 1819 West 39. Str., (nicht West 19. Straße, wie irrtümlich berichtet worden war) wo aus den Vorräten 200,000 Decken verkauft werden. Die Kauflust war so groß, daß gestern bereits für etwa 810,000 wollene und halbwollene Decken, je eine bis zu 25 an den einzelnen Käufer, abgesetzt wurden. Der Speicherverwalter Major O. V. Wilcomb kündigt an, daß mit der Stadt Unterhandlungen zur Einrichtung städtischer Verkaufsstellen eingeleitet worden sind, u. a. im Boston Store und in der „Fair".

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Weshalb Zimmerleute nicht arbeiten

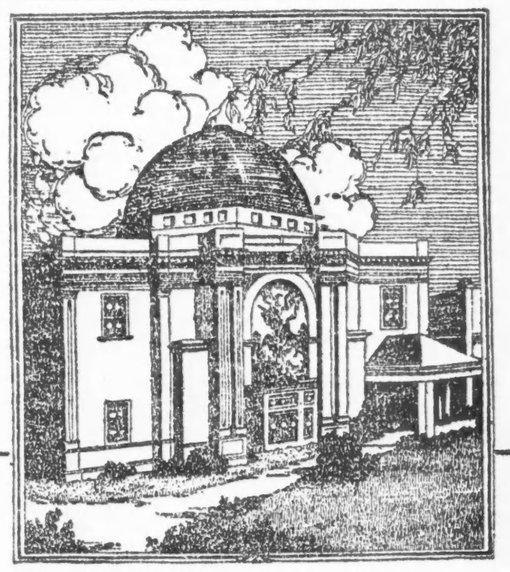
Das Abkommen mit den **Gewerkschafts-Zimmerleuten,** abgeschlossen unter dem Datum vom 1. Juni 1918, und das vor dem 31. Mai 1921 nicht abläuft, setzt fest, daß die Lohnrate sich während der Zeitdauer des Abkommens auf 80 Cents die Stunde belaufen soll. Wegen der erhöhten Kosten des Lebensunterhalts bot die Carpenter Contractors' Association in einer am 30. Juni 1919 abgehaltenen Versammlung freiwillig eine Erhöhung des Lohnes auf 92½ Cents die Stunde an, die am 7. Juli 1919 in Kraft treten und für die noch nicht abgelaufene Zeit des bestehenden Abkommens gelten sollte. Diese Zulage belief sich auf einen Dollar per Tag.

Die Carpenter Contractors haben kein weiteres Anerbieten zu machen, sind jedoch willens, den Lohnsatz von 92½ Cents per Stunde zu bezahlen, wenn der Carpenters District Council und seine verbündeten Gewerkschaften im Baugeschäft ihre Bereitwilligkeit bekunden, denselben anzunehmen und sich aller jurisdiktioneller Streitigkeiten enthalten, welche sich in den vergangenen Jahren häufig wiederholten, unvorhergesehene Störungen im Baugeschäft verursachten und den Geist der Gewerkschaftsverträge verletzten.

Lohn-Skala der Zimmerleute in anderen Städten:

Boston	.90	**New York City**	.77¾
Cleveland	.85	**Philadelphia**	.80
Cincinnati	.70	**Pittsburg**	.90
Detroit	.70	**Portland, Ore.**	.80
Minneapolis	.75	**St. Louis**	.82½

Zweiundneunzig und einhalb Cents die Stunde würde die Lohnskala der Zimmerleute in Chicago zum **höchsten Zimmermanns-Lohnsatz in den Vereinigten Staaten machen.**



Auf 30 Tage nur offerieren wir Familien-Begräbnis-Lots
zu $6.75

Jawohl, eine Familien-Begräbnisstätte in Memorial Park, Chicagos herrlichstem Friedhof, für $6.75, zuzüglich einiger kleiner jährlicher Zahlungen, um die Kosten der Instandhaltung zu decken.

Kommt und besucht den herrlichen Memorial Park. Seht seine wirkungsvollen Gartenanlagen, seht seine prächtige $75,000 Kapelle, besucht das Konservatorium, das Freimaurer-Denkmal, das immergrüne Revier und freut Euch der blumengeschmückten Schönheit der Landschaft.

Urteilsfähige Leute werden in Memorial Park einen Friedhof finden, der den Geist des Lebens und der Hoffnung atmet. Kommt und besucht diesen herrlichen North Shore-Friedhof an irgend einem Tage — oder nächsten Sonntag, wenn Ihr das vorzieht.

Wie gelangt man nach
Memorial Park
Cemetery and Annex

Nehmt die Northwestern-Hochbahn n

Vergnügungs-Wegweiser.

Johans Grand. — „A Prince There Was."
Colonial — „Angel Face."
Gart — „Cappy Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Olympic. — Fiske O'Hara.
Palace. — „Baffling Show of 1918."
Studebaker. — „Safe If From Me."
Powers. — „Three Wise Fools."
Rood's — „Up in Mabel's Room."
Sariçoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und abend.
Thalia Opp. 703 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Holzbildhauer! Fabrikant von Candle Sticks, Favors und Tischlampen außerhalb der Stadt sucht einen erst.-Klasse Holzbildhauer; beständige Beschäftigung bei guter Bezahlung für tüchtigen Mann. Adr.: A. 183 Abendpost. dimido

Verlangt: Feeder an Universal oder Colt's Presse, Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str., Block von Fullerton Ave. und Northwestern-Hochbahnstation. modimt

Verlangt: Männer, um im Eishaus und Packinghouse zu arbeiten, ebenfalls zwei gute Beef Butchers, Arnold Bros., 169 W. Randolph Str.

Verlangt: Finisher Vormann für Phonograph-Kabinettarbeit. Nachzufragen Zimmer 1212, 8 S. Dearborn Str. mido

Verlangt: Wurstmacher und Männer, um in Wurstfabrik zu helfen: stetige Arbeit und guter Lohn. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Erfahrener Koch für Camp. Sehe Mr. Frank bei Weinstein's, West Madison und Jefferson Str.

Verlangt: Zwei Porters: guter Lohn. Sehet Rudolph, Marigold Garden, 817 Bryce Str. dimi

Verlangt: Sofort, ein guter Porter, Winona Garden, 5120 Broadway. modimt

Verlangt: Erfahrener Wurst-Linker, Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Avenue. modimt

Verlangt: Erster Klasse Order-Koch. 1952 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. dimi

Verlangt: Automobil und Wagen Painters und Gear Hands. 840 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Grundschaufler, 3 Monate, auf Farm in Wisconsin. Stetiger Lohn und gute Kost. Um weitere Auskunft schreibe man Brief an Ed. Reichenbach, Oakville, Ohio. Am Montag, den 25. August, ist Ed. Reichenbach persönlich zu sehen im Hotel Rigi, Ecke 22. Madison und So. Clinton Str., in Chicago. 13—24ag

Verlangt: Deutscher Mann englisch sprechend und gut bekannt in der Stadt Chicago, als Stadtverkäufer. Erfahrung nicht notwendig. Mann mit Automobil bevorzugt. Nachzufragen: 108 North Dearborn, Zimmer 414—5—6. mido

Verlangt: Deutscher Florist, guter Potter, $50, Kost und Zimmer, und älterer Mann, der etwas Carpenterarbeit versteht und sonst praktisch ist, stetige Arbeit, $40, Kost und Zimmer. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. nfstor

Verlangt: Aufgeweckter Junge als Laufjunge (Errand Boy) und um sich im Lagerraum eines Cigarren-Importhauses nützlich zu machen. Ausgezeichnete Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Room 402, Brooks Building, 223 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit. Zimmer 614, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Junger, lediger Mann für Garten und Garage. Adr.: A 558 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner zum Reparieren von Store-Fixtures, 628 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Mann, in Stock Room zu arbeiten, Großverkäufe Paper House, Schlicker Paper Co., Thomé Bros. Co. Division, 212 N. Sangamon Straße.

Verlangt: Butcher, Shoptender, oder Käufer gesucht. John Lisofar, 2425 Pensacola Ave. Tel.-Monticello 2040.

Verlangt: Ein guter Allaround Bäcker. Telephon Sunnyside 3134. midoft

Verlangt: Janitor und Porter. Whitaker Paper Co., Thom's Bros. Co. Division, 212 N. Sangamon Str.

Verlangt: Aeltere Männer als Kollekteure für Prämienbücher, 312 S. Clark Straße, Room 407. mido

Verlangt: Erfahrene Wurstmacher, „Linkers" und „Twisters". Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dimi

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter, Finishers und Helpers, 11. Str., nahe Blue Island Avenue. dimido

Verlangt: Painter, Union. 1426 Otis Str. dimi

Verlangt: Spiegel-Falzer; guter Lohn. Abe Hirsh Leather Company, 1922—1930 Wendell Straße. dimido

Verlangt: Erster Klasse Veneer Leger; ausgezeichnete Gelegenheit für richtigen Mann. Nachzufragen: Adolph Stern Co., 542 W. Washington Str. Anzufragen: 10—12:30 vorm. und 5—6 abends. dimido

Verlangt: Schmiede, Finishers an Commercial Auto Bodies, 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Stallmann, O. C. Marmitte, 2317—19 Wabash Ave. di—fa

Verlangt: Möbelschreiner. Meillahn Bros. 900 N. Paulina Str. di—fa

Verlangt: Zwei Männer in Pappschachelfabrik für die Ware anfeuchtender zu sein, $19 und Lohnaufbesserung innerhalb eines Monats. Schuft, 531 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Holzarbeiter an Automobilrädern. H. Wagemann & Co., 2125 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Agenten für Stadt und Land, um unseren Weiß-Extrakt zu verkaufen; hoher Verdienst, $10—$12 den Tag. Edelweiß Malt Extract Co., 809 W. North Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann um in Apotheke reinzumachen. Haukers Apotheke, Clark Str. und Belmont Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Klatt Ring Weber, 4½ die Yard; stetige Arbeit. Ohio Ring Mfg. Co., 5610 Cobleigh Court, Toledo, Ohio. modimi

Verlangt: Ein starker Junge im Tin Shop. Ernst Hauk, 256 West Division Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Restaurant und Wirtschaft, $15 Lohn die Woche und Beköstigung. 17 West Division Str. modimi

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. R. Shure Co., 127 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 7531 Madison Str. modimi

Verlangt: „Bench Hand", auf Nordwestseite wohnender bevorzugt. Gebt Empfehlungen, beanspruchten Lohn unter Adr.: L 61 Abdpost. 10ag1mX

Verlangt: Geschickter Mann für leichte, stetige Fabrikarbeit. Auskunft wegen Alter, Erfahrung, Lohn unter Adr.: K 198 Abendpost. 16ag1mX

Verlangt: Agenten, um Schramm-Schramm zu verkaufen. Guter Verdienst. R. H. Vorderein, Apotheke, 458 W. North Ave. 16aug.1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Junge, 18—20, für Hotelarbeit. Nachzufragen in der Hotel Randolph Office, 179 W. Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und Baumaterial Yards: stetige Arbeit. Hy. Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, 3148 Southport Ave. modimt

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Beschäftigung, 1015 Webster Ave. 20ag1mX

Verlangt: Erfahrener Mann als Packer in Wholesale Haus, dauernde Stellung. Dearborn Comp., 506 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Geschickter Mann als Maschinen-Shop Janitor und Oeler. Nachzufragen: American Projecting Co., 15 S. Desplaines Str., 7. Floor. mido

Verlangt: Junger Mann als Waiter; stetige Arbeit, bei der Woche; keine Sonntagsarbeit. 204 W. Van Buren Str. midoftr

Verlangt: Allaround Saloonmann, der bartenden und Hamburger machen kann. 420 S. Clark Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen und sich in der Küche nützlich zu machen. Anzufragen: Mr. Geiger, 525 So. Ashland Blvd. mido

Verlangt: Junger Mann, der im Receiving-Room arbeiten kann; muß etwas von Buchführung verstehen und sich für Naturbeikäufe interessieren. Nachzufragen bei Mr. Geiger, Lindahl Sanitorium, 525 So. Ashland Blvd.

Verlangt: Erfahrener Mann als Janitor und Hausmann, muß englisch sprechen, 30 bis 35 Jahre alt. Hotel St. Grand, 40 N. Halsted Str. Ede Washington Blvd. Telephon Say-market 3070.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4511 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 4511 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, einspännigen Wagen zu fahren. Fradet Abschleifen und etwas Hausarbeit zu tun. $25 die Woche. 310 S. Sawyer Str.

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4704 Cottage Grove Ave. 20ag1mX

Verlangt: Erfahrener Soda Fountain Mann, 60 S. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mann, nicht über 30 Jahre, der ein gutes Geschäft erlernen will. Gute Bezahlung und stetige Arbeit während des Lernens. Allen B. Wrisley Paper Box Shop, 925 So. Wells Str. Fragt nach Inman.

Verlangt: Zwei Haus-Painter, 817 W. 40. Place.

Verlangt: Erfahrener Janitorjoffer, 5342 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 7616.

Verlangt: Ein Porter in kleiner Bäckerei, $20 Lohn; muß etwas Erfahrung haben. 4355 Kedzie Ave.

Verlangt: Boilermen und Nodmaker; gute, stetige Arbeit das ganze Jahr. Kommt sofort zur Arbeit. 150 W. Hubbard Str., Room 709.

Verlangt: Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 2003 S. 38. Str.

Verlangt: Junge, 15 bis 17 Jahre alt, um am Milchwagen zu helfen. 1819 Diffin Str. dimido

Verlangt: Männer, die mit Nähen umgehen können, das Möbelfabrizieren zu erlernen. Stetige Arbeit. Arbeiter können bis zu $5 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1700 N. Kedzie Ave. 14oct1mX

Verlangt: Mann oder Junge, um Rosenkörnie zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Sonntags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn23*X

Verlangt: Grundarbeiter an Automobilrädern; stetige Arbeit, $18 die Woche. Apply Superior Wheel Co., 1300 Fullerton Ave. midoftr

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen und sich in der Küche nützlich zu machen. Anzufragen: Mr. Geiger, 525 So. Ashland Blvd. mido

Verlangt: Junger Mann, der im Receiving-Room arbeiten kann; muß etwas von Buchführung verstehen und sich für Naturbeikäufe interessieren. Nachzufragen bei Mr. Geiger, Lindahl Sanitorium, 525 So. Ashland Blvd.

Verlangt: Erfahrener Mann als Janitor und Hausmann, muß englisch sprechen, 30 bis 35 Jahre alt. Hotel St. Grand, 40 N. Halsted Str. Ede Washington Blvd. Telephon Say-market 3070.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cake und Brot. 1474 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 4511 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, einspännigen Wagen zu fahren. Fradet Abschleifen und etwas Hausarbeit zu tun. $25 die Woche. 310 S. Sawyer Str.

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4704 Cottage Grove Ave. 20ag1mX

Verlangt: Erfahrener Soda Fountain Mann, 60 S. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mann, nicht über 30 Jahre, der ein gutes Geschäft erlernen will. Gute Bezahlung und stetige Arbeit während des Lernens. Allen B. Wrisley Paper Box Shop, 925 So. Wells Str. Fragt nach Inman.

Verlangt: Zwei Haus-Painter, 817 W. 40. Place.

Verlangt: Erfahrener Janitorjoffer, 5342 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 7616.

Verlangt: Ein Porter in kleiner Bäckerei, $20 Lohn; muß etwas Erfahrung haben. 4355 Kedzie Ave.

Verlangt: Boilermen und Nodmaker; gute, stetige Arbeit das ganze Jahr. Kommt sofort zur Arbeit. 150 W. Hubbard Str., Room 709.

Verlangt: Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 2003 S. 38. Str.

Verlangt: Junge, 15 bis 17 Jahre alt, um am Milchwagen zu helfen. 1819 Diffin Str. dimido

Verlangt: Männer, die mit Nähen umgehen können, das Möbelfabrizieren zu erlernen. Stetige Arbeit. Arbeiter können bis zu $5 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1700 N. Kedzie Ave. 14oct1mX

Verlangt: Mann oder Junge, um Rosenkörnie zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Sonntags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn23*X

Verlangt: Mittelfabriker Mann als Stockkeeper in leichtem Hardware-Geschäft; leichte, stetige Arbeit. 2750 Elston Ave. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verheirateter Mann, 40, willig und zuverlässig, sucht guten Platz, drinnen oder draußen, 44 Stunden, $25 anfangs verlangt. Adr.: Z 358 Abendpost. midoftr

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 42, verheiratet, spricht und schreibt perfekt deutsch und englisch, sucht passende, lohnende Stellung. C. Weber, 312 Star Str. mi—fa

Gesucht: Mann, 35, englisch sprechend, eben zugereist, sucht leichte Stelle in Bäckerei oder Saloon. Adr.: T 337 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes wünscht stetige Stellung. Telephon Diversey 4924. mido

Gesucht: Bäcker, gute erste oder zweite Hand, sucht stetige Stelle. S. Hensel, 2625 So. Kedzie Ave. Tel. Lawndale 3561. midoftr

Gesucht: Bäcker, Vormann an Cakes, arbeitet auch an Brot und Cakes, mittleren Alters, nüchtern und fleißig, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle, Nogardeit, Stadt oder Land. Adr.: T 333 Abendpost.

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle in Saloon. Telephon Diversey 3046. mido

Gesucht: Aelterer Mann, kann gut mit Werkzeug umgehen, auch Hausarbeit, sucht Arbeit; hat Empfehlungen. Telephon: Wellington 7290 oder Adr.: A 162 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um bei deutschsprechenden Leuten vorzusprechen; nichts zu verkaufen; guter Lohn. Adr.: A, 134 Abendpost.

mido

Verlangt: Ein kräftiges, christlich gesinntes Ehepaar als Janitor für eine Kirche. Gute Wohnung, guter Lohn für richtigen Mann. Adresses 4011 West Nice Str. midoftr

„Cook" für „Old Maids and Young Hearts" (Kaffeekränzchen). Verlangt: Types, helle Gesichter für „Parties of Eight". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 230 Wabash Ave., an 22. Str. 27jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Kolorier-Künstlerinnen — erfahren an kolorierten Kommerziellen Photographien. Lohn oder Stückarbeit zu Hause. Auch junge Frauen zum Lernen; guter Lohn während des Lernens. Stadler Photographing Co., 1322 S. Wabash Ave. midolon

Verlangt: Erfahrene Frau für Knöpfenähen an fertigen Damenkleidern; guter Lohn; stetige Stellung. 4035 Sheridan Road. do—fa

Verlangt: Mädchen für Delikatessen- und Grocerygeschäft. 1220 West Madison Str. mimifa

Verlangt: Erfahrene Hurtmaschinennähen — „Linkers" und „Twisters". Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dimi

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen zum Nähen, 305 S. Cicero Avenue, Telephon 1443 Austin. dimido

Verlangt: Junger Mann um in Apotheke reinzumachen. Haukers Apotheke, Clark Str. und Belmont Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Klatt Ring Weber, 4½ die Yard; stetige Arbeit. Ohio Ring Mfg. Co., 5610 Cobleigh Court, Toledo, Ohio. modimi

Verlangt: Ein starker Junge im Tin Shop. Ernst Hauk, 256 West Division Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Restaurant und Wirtschaft, $15 Lohn die Woche und Beköstigung. 17 West Division Str. modimi

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. R. Shure Co., 127 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 7531 Madison Str. modimi

Verlangt: „Bench Hand", auf Nordwestseite wohnender bevorzugt. Gebt Empfehlungen, beanspruchten Lohn unter Adr.: L 61 Abdpost. 10ag1mX

Verlangt: Geschickter Mann für leichte, stetige Fabrikarbeit. Auskunft wegen Alter, Erfahrung, Lohn unter Adr.: K 198 Abendpost. 16ag1mX

Verlangt: Agenten, um Schramm-Schramm zu verkaufen. Guter Verdienst. R. H. Vorderein, Apotheke, 458 W. North Ave. 16aug.1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Schneiderin und Arbeiterinnen, die Umänderungen mit der Hand vornehmen können, Coat Hands, Maschinen Operators (einige, die in Fabrik Erfahrung haben, vorgezogen).
Nachzufragen im 12. Stockwerk, südliches Zimmer.
Marshall Field & Co.
Retail.

midodi

Verlangt: Erfahrene Operators an Single Needles, Double Needles und Zigzag Kraftmaschinen, ebenfalls Anfängerinnen: helle, luftige Fabrik; guter Lohn und Bonus. Nachzufragen bei
Charles H. Scott Co.,
1315 W. Congreß Str. midoftr

Verlangt: Mädchen, um das Anfertigen von Papier-Eimern zu erlernen: müssen 16 Jahre alt sein; 44 Stunden die Woche; stetige und reine Arbeit. Western Paper Box Co., 172 N. Green Straße. midoftr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um in Candy-Küche zu arbeiten. Nachzufragen bei Mrs. Snyder, 20 S. Dearborn Straße. midoftr

Verlangt: Verkäuferin für unser Bäckerei-Department: guter Lohn und Kost. Henrici, 67 W. Randolph Str. midoftr

Verlangt: 50 Mädchen, um seidene Damenschirme zu machen; ebenfalls erfahrene Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave. 10ag1mX

Verlangt: Finishers mit Erfahrung an Georgette Waists. Florentine Waist Co., 166 W. Adams Str. midoftr

Verlangt: Zehn Frauen für einfaches Nähen an strohmaschinen in Schürzenfabrik; keine Erfahrung nötig. 5959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Frau als Geschirrwäscherin im Saloon an Nachmittag; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. Jackson Blvd. und Clinton Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, mit Zimmer und Kost; guter Lohn. 3503 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, das Lust an Stickmaschinen zu arbeiten hat, $9 die Woche während Lehrzeit. 319 W. Superior Str. midoftr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, zum Nageln und Leimen von Zigarrenkisten, $14 die Woche. 310 W. Superior Str. mido

Verlangt: Fünf Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, in Pappschachtelfabrik; leichte und stetige Arbeit. 2011 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Starke Frau oder Mädchen in Bäckerei mittschellen und reinzumachen, $15 die Woche. 3196 Broadway. dimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in einer Bäckerei. 2290 N. California Ave. 15ag1mX

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Beaufsichtigung eines zweijährigen Kindes; muß Nachts beim gehen; für einige Abende. Nordseite bevorzugt. 613 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Phone: Drexel 5131.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Marx Co., Parlement, 84 W. Madison Str. mido

Verlangt: Gute Hausschlafköchin, 3150 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für glatte Plätscherarbeit im Restaurant; guter Lohn. 1523 N. Clark Str., Ecke Germania Place. midoftr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 653 North Ave., 2. Flat. Tel. Diversey 2927. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5720 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 1885. mido

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 647 Barry Ave., nahe Broadway.

Verlangt: Waitreß für Restaurant. 807 W. North Avenue.

Verlangt: Tüchtige Frau für Küchenarbeit. 818 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1509 Morse Ave. Tel. Rogers Park 873.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen zweimal die Woche; Empfehlungen gewünscht. 1218 Eddy Str., oben, 1 Block südlich von Addison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in der Familie; guter Lohn; keine Wäsche. Schwarz, 7019 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 3808 Greenfield Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Köchin für leichten Lunch. 60 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Waitresses sofort für leichten Lunch. 60 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3728 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 4556 N. Seeley Ave., nahe Lawton Ave. midoftr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen bis 5 Uhr. 1414 N. Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Simon, 5132 Greenwood Avenue. dimido

Verlangt: Haushälterin auf eine Farm; kann Kind haben; bei Chicago mit einem Kind; 8 Meilen von Chicago. R 184 Abendpost. dimi

Verlangt: Erfahrene Köchin; guter Lohn. Sofort nachzufragen. 3110 W. 12. Straße. dimido

Verlangt: Mädchen über 20 für ein 2jähriges Kind: Referenzen. 767 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. 19ag1mX

Verlangt: Haushälterin für Witwers Familie von 3 Leuten. Mehr für gutes Heim als hoher Lohn. Julius Modrow, Bellwood, Ill., Box 70. momitori

Verlangt: Haushälterin für Mann mit Kindern; stetiges Heim. 1055 Diversey Str. dimi

Verlangt: Haushälterin, keine Wäsche, kurze Stunden, von 8 bis 11 mit sehr gute Köchin sein. 4107 W. North Ave. di—fa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 5011 So. Marshfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zur Aufsicht für zwei Kinder 2 und 3½ Jahre alt, tagsüber; bezahle gut. Vorzusprechen: G. Breeck, 1841 Orchard Str., Hinterhaus.

Verlangt: Erste und zweite Köchin in der Loop; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. Central Tea Room, 209 S. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, 1 Kind. 1220 N. Hoyne Avenue. mobimi

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. 16ag1mX

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche, drei Personen, Privatfamilie, am Lincoln Park; Lohn $12 die Woche. Adr.: K 556 Abendpost. 16ag1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; stetige Beschäftigung. 1015 Webster Ave. 20ag1mX

Verlangt: Erfahrener Mann als Packer in Wholesale Haus, dauernde Stellung. Dearborn Comp., 506 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Geschickter Mann als Maschinen-Shop Janitor und Oeler. Nachzufragen: American Projecting Co., 15 S. Desplaines Str., 7. Floor. mido

Verlangt: Junger Mann als Waiter; stetige Arbeit, bei der Woche; keine Sonntagsarbeit. 204 W. Van Buren Str. midoftr

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen und sich in der Küche nützlich zu machen. Anzufragen: Mr. Geiger, 525 So. Ashland Blvd. mido

Verlangt: Junger Mann, der im Receiving-Room arbeiten kann; muß etwas von Buchführung verstehen und sich für Naturbeikäufe interessieren. Nachzufragen bei Mr. Geiger, Lindahl Sanitorium, 525 So. Ashland Blvd.

Verlangt: Erfahrener Mann als Janitor und Hausmann, muß englisch sprechen, 30 bis 35 Jahre alt. Hotel St. Grand, 40 N. Halsted Str. Ede Washington Blvd. Telephon Say-market 3070.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4511 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. 4511 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, einspännigen Wagen zu fahren. Fradet Abschleifen und etwas Hausarbeit zu tun. $25 die Woche. 310 S. Sawyer Str.

Verlangt: Starker Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Morse, 4704 Cottage Grove Ave. 20ag1mX

Verlangt: Erfahrener Soda Fountain Mann, 60 S. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mann, nicht über 30 Jahre, der ein gutes Geschäft erlernen will. Gute Bezahlung und stetige Arbeit während des Lernens. Allen B. Wrisley Paper Box Shop, 925 So. Wells Str. Fragt nach Inman.

Verlangt: Zwei Haus-Painter, 817 W. 40. Place.

Verlangt: Erfahrener Janitorjoffer, 5342 Winthrop Ave. Tel. Edgewater 7616.

Verlangt: Ein Porter in kleiner Bäckerei, $20 Lohn; muß etwas Erfahrung haben. 4355 Kedzie Ave.

Verlangt: Boilermen und Nodmaker; gute, stetige Arbeit das ganze Jahr. Kommt sofort zur Arbeit. 150 W. Hubbard Str., Room 709.

Verlangt: Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 2003 S. 38. Str.

Verlangt: Junge, 15 bis 17 Jahre alt, um am Milchwagen zu helfen. 1819 Diffin Str. dimido

Verlangt: Männer, die mit Nähen umgehen können, das Möbelfabrizieren zu erlernen. Stetige Arbeit. Arbeiter können bis zu $5 den Tag verdienen. Louis Hanson Co., 1700 N. Kedzie Ave. 14oct1mX

Verlangt: Mann oder Junge, um Rosenkörnie zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Sonntags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jn23*X

Verlangt: Mittelfabriker Mann als Stockkeeper in leichtem Hardware-Geschäft; leichte, stetige Arbeit. 2750 Elston Ave. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verheirateter Mann, 40, willig und zuverlässig, sucht guten Platz, drinnen oder draußen, 44 Stunden, $25 anfangs verlangt. Adr.: Z 358 Abendpost. midoftr

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 42, verheiratet, spricht und schreibt perfekt deutsch und englisch, sucht passende, lohnende Stellung. C. Weber, 312 Star Str. mi—fa

Gesucht: Mann, 35, englisch sprechend, eben zugereist, sucht leichte Stelle in Bäckerei oder Saloon. Adr.: T 337 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes wünscht stetige Stellung. Telephon Diversey 4924. mido

Gesucht: Bäcker, gute erste oder zweite Hand, sucht stetige Stelle. S. Hensel, 2625 So. Kedzie Ave. Tel. Lawndale 3561. midoftr

Gesucht: Bäcker, Vormann an Cakes, arbeitet auch an Brot und Cakes, mittleren Alters, nüchtern und fleißig, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle, Nogardeit, Stadt oder Land. Adr.: T 333 Abendpost.

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle in Saloon. Telephon Diversey 3046. mido

Gesucht: Aelterer Mann, kann gut mit Werkzeug umgehen, auch Hausarbeit, sucht Arbeit; hat Empfehlungen. Telephon: Wellington 7290 oder Adr.: A 162 Abendpost. modimi

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um bei deutschsprechenden Leuten vorzusprechen; nichts zu verkaufen; guter Lohn. Adr.: A, 134 Abendpost.

mido

Verlangt: Ein kräftiges, christlich gesinntes Ehepaar als Janitor für eine Kirche. Gute Wohnung, guter Lohn für richtigen Mann. Adresses 4011 West Nice Str. midoftr

„Cook" für „Old Maids and Young Hearts" (Kaffeekränzchen). Verlangt: Types, helle Gesichter für „Parties of Eight". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 230 Wabash Ave., an 22. Str. 27jl*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Kolorier-Künstlerinnen — erfahren an kolorierten Kommerziellen Photographien. Lohn oder Stückarbeit zu Hause. Auch junge Frauen zum Lernen; guter Lohn während des Lernens. Stadler Photographing Co., 1322 S. Wabash Ave. midolon

Verlangt: Erfahrene Frau für Knöpfenähen an fertigen Damenkleidern; guter Lohn; stetige Stellung. 4035 Sheridan Road. do—fa

Verlangt: Mädchen für Delikatessen- und Grocerygeschäft. 1220 West Madison Str. mimifa

Verlangt: Erfahrene Hurtmaschinennähen — „Linkers" und „Twisters". Agar Provision Co., 310 N. Green Str. dimi

Verlangt: Eine Kleidermacherin und ein Mädchen zum Nähen, 305 S. Cicero Avenue, Telephon 1443 Austin. dimido

Verlangt: Junger Mann um in Apotheke reinzumachen. Haukers Apotheke, Clark Str. und Belmont Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Klatt Ring Weber, 4½ die Yard; stetige Arbeit. Ohio Ring Mfg. Co., 5610 Cobleigh Court, Toledo, Ohio. modimi

Verlangt: Ein starker Junge im Tin Shop. Ernst Hauk, 256 West Division Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Restaurant und Wirtschaft, $15 Lohn die Woche und Beköstigung. 17 West Division Str. modimi

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. R. Shure Co., 127 W. Madison Str. 5ag*X

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 7531 Madison Str. modimi

Verlangt: „Bench Hand", auf Nordwestseite wohnender bevorzugt. Gebt Empfehlungen, beanspruchten Lohn unter Adr.: L 61 Abdpost. 10ag1mX

Verlangt: Geschickter Mann für leichte, stetige Fabrikarbeit. Auskunft wegen Alter, Erfahrung, Lohn unter Adr.: K 198 Abendpost. 16ag1mX

Verlangt: Agenten, um Schramm-Schramm zu verkaufen. Guter Verdienst. R. H. Vorderein, Apotheke, 458 W. North Ave. 16aug.1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zimmermädchen: stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Randolph, 179 W. Randolph Str. midoftr

Verlangt: Mädchen, oder Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen; guter Lohn und gutes Heim. 1456 Barry Ave. midoftr

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 1953 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin. 2150 N. Clark Str. mido

Verlangt: Buffetlunch Köchin. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zweite Köchin. 7004 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Arbeit in einem Arbeiterheim; eine die gutes Heim mehr als hohen Lohn vorzieht. 822 George Straße, 1. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. O. Roth, 5052 Drexel Blvd. Tel.: Drexel 374. midoftr

Verlangt: Frau im Linen Room zu arbeiten. Hotel Randolph, 179 Randolph Str.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche saubere Waschfrau sucht für Mittwochs, Donnerstags und Freitags stetige Waschplätze für ganze Tage. Angebote bitte in Deutsch. 1057 N. Halsted Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Anständige, ehrliche, deutsche Witwe wünscht Stellung in kleiner, besserer Familie von erwachsenen Personen. Bitte vorzusprechen. 4836 N. Kedzie Ave., 3. Flat. Telephon Monticello 2929.

Gesucht: Junge Witwe mit zwei Kindern, 6 und 10 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin. Joel Diversey Parkway. Telephon Lincoln 2168. mido

Gesucht: Zuverlässige, ehrbare junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in guter Witwerfamilie; gute Küchin. Adr.: Z 330 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon Armitage 6608.

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin wünscht Wochenzimmer aufzunehmen. Mrs. Wagner, 1929 School Str. Tel. Graceland 10334. mido

Gesucht: Anständige, ehrliche Witwe, anfangs der 50er, wünscht Stelle in kleiner, besserer Familie von erwachsenen Personen als Haushälterin. Bitte vorzusprechen. 1929 Bel

Wichtige Nachricht!

Laut soeben eingelangter Briefnachricht sind alle bei uns bis 18. Juli a. c. aufgegebenen Kabelorders am 29. Juli a. c. durch den

Wiener Bankverein Wien

ausbezahlt, worüber Originalbankbrief zur Einsichtnahme in unserer Office zur Verfügung steht.

L. Kaufmann & Co.

Bank, Geldwechsel- und Schiffskarten-Geschäft

28 S. Wells Str.

Telephon Franklin 5722.

Filiale: South Chicago, 62. Str. und Exchange Ave. Telephon South Chicago 2884.

Börsennotierungen.

Chicago, den 20. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.83⅝	$1.83⅝
Dezember	1.44¾	1.45
Mai	1.35¾	1.35¾
Hafer—		
September	.72⅜	.72⅞
Dezember	.75½	.75¾
Mai	.78⅝	.78⅝
Spek—		
September	45.20	44.00
Schmalz—		
September	28.90	28.80
Rippen—		
September	24.25	24.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Spek	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.84½	.73	43.10	28.87	24.00
Dez.	1.43¾	.75½	—	—	—
Mai	1.37⅞	.78½	—	—	—

Mais schloß um 1½ Cent höher bis 1½ Cent niedriger, Hafer um ¼ Cent höher bis ¼ Cent niedriger. Der Maismarkt schwankt hin und her. Manche Chicagoer Makler sind große Ankäufer, außerhalb der Stadt ist die Kauflust aber sehr gering. Das Gebiet, in welchem der Mais schlecht steht, umfaßt etwa ein Viertel des Gürtels. Der Wechselkurs ist so niedrig, daß man glauben muß, Europa werde von nun an nur das importieren, was es unbedingt haben muß. An der Ozeanküste wird kein Getreide verlangt. Die Schweinepreise sind um 25 Cents gestiegen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, alle sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	19. Mai
London—		
Cables	421	420
Checks	420	425
Paris—		
Cables	800	702
Checks	802	701
Holland—		
Checks	38½	38⅝
Italien—		
Checks	9.50	9.25
Schweiz—		
Checks	5.71	5.63
Dänemark—		
Checks	21.60	21.80
Norwegen—		
Checks	23.20	23.50
Schweden—		
Checks	24.40	24.70
Spanien—		
Checks	19.12	19.10
Deutschland—		
Checks	5.20	5.30
Oesterreich—		
Checks	2.65	2.70

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $5.75
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für $2.85
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $2.85
Holland	100 Gulden für $5.50
Siebenbürgen	100 Lei für $7.00
Polen	100 poln. Mark für $7.00

Produktenbörse.

Heute ist schon der zweite Tag, an dem Barmais nicht mehr den Zweidollar-Preis erreicht hat; aber wie lange wird es dauern. Für Freunde eingemachter Gurken sollte jetzt bei dem Preis derselben die Zeit zum Einkauf sein, auch Dill ist genug in den Vorratshäusern zu sehen. Kartoffeln sind um etwa 40 Cents für den Zentner gesunken; auch Kalbfleisch sowie Schweinefleisch weisen sinkende Tendenz auf. Endlich sei auch erwähnt, daß selbstAepfel bei sehr starker Zufuhr auf der Engrosliste niedriger markiert sind und sich drei Pfund für zwei Shilling kaum mehr rechtfertigen lassen. Butter und Eier sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.53½
„Firsts", das Pfund	0.52½
„Seconds", das Pfund	0.49 —0.50
„Packing", das Pfund	0.42 —0.43
„Ladies", das Pfund	0.48

Eier.

(Notierungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.41 —0.41¾
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.36 —0.37½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37 —0.41
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30
Flamingle, „Twins", das Pfd.	0.30
„Triplets", das Pfund	0.31
„Long Horns", das Pfund	0.31½ —0.32
„Young American", das Pfd.	0.31½ —0.32
„Brick", das Pfund	0.34
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.69
do. (Block), das Pfund	0.38
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½ —0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeplen & Wurmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kartenkisten oder mehr, einzelne Kartenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hähner, das Pfund	0.31
Hühner, das Pfund	0.21
„Broilers", das Pfund	0.35
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, das Pfund	0.20 —0.22
Enten, das Pfund	0.28
Jungen Kunter Enten, Pfund	0.26
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.75
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —5.00
Kleine magere, wertlose.	

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeplen & Wurmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.28
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.28½ —0.29
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20 —0.22

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 17c
„Lenden",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 24c
Roasts,	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 16c
Steaks,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Plates",	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 9c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	6.50	—7.00
do., der Bushel	1.50	—1.75
do., gewöhnliche, Bushel	1.00	—1.25
Crabapfel, Bushel	0.75	—1.00
Pflaumen, 16 Quarts		1.00
do., der Bushel	2.00	—3.00
Birnen, der Bushel	3.00	—3.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, Californie Navels	5.00	—5.75
Citronen, Florida, die Kiste	6.00	—7.00
Pfirsiche, Arkansas, Bushel		3.00
do., Illinois, do	2.75	—3.00
do., kleiner Korb		0.25
Tafeltrauben	1.25	—2.75
Tafelpflaumen	2.00	—2.25
Tafelpfirsiche, die Kiste	1.15	—1.35
Tafelbirnen, die Kiste	3.50	—3.75

Beeren.

Brombeeren, 16 Quarts	3.25	—3.50
Blaubeeren, 16 Quarts	3.75	—4.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate (15)	1.50	—2.25
do., kleinere (24)	1.50	—1.75
do., Case 12—15	0.85	—1.00
Gems, Crate (45)	2.50	—2.75
do., Crate (16)	1.50	—1.75
do., Nimois, der Korb	0.25	—0.40
Osage, Crate (30)	1.75	—2.00

Frisches Gemüse.

Eierpflanzen, die Kiste	1.00	—1.25
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtz.		0.50
do., der Korb	0.25	—0.30
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.		0.25
do., Dills		0.15
do., der Bushel	1.50	—1.75
Kerretten, 100 Bundel		1.50
do., die Kiste		0.60
Knoblauch, das Pfund	0.27	—0.30
Kohlrabi, 100 Bundel	1.00	—1.50
Kraut, heimisches, 100 Pfd.	2.00	—2.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, heimische, Dtz. Bd.	0.15	—0.17½
Pfeffer, bitterer, Kiste	0.40	—0.50
do., rot	0.90	—1.00
do., der Bushel	1.00	—1.10
Pilze, Minnesota, Schachtel	1.10	—1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bd.	1.00	—1.50
Rüben, hiesige, 100 Bundel	1.00	—1.50
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.00	—2.00
Michigan, 2 Dtz.	0.50	—1.00
Romaine, Case	1.00	—1.25
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.25
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.75	—1.00
do., hiesige, Bushelkiste	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40	—0.50
do., Flahbull, Crate	0.85	—0.90
Spinat, heimischer, Kiste	0.50	—0.75
Zwiebeln, hiesige, 5 Dutzend	0.25	—0.35
Tomaten, die Kiste	0.75	—1.00
do., do., heimische, K

TRANSATLANTIC Transportation Co., Inc.
1646 Larrabee Str.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

Schiffskarten
über alle Linien.
Rumänen, Serben, Tschecho-Slovaken können reisen.

Geldsendungen Bankdepositen
nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Tagespreisen unter voller Garantie.
Wir liefern die originellen Bank- und Postbestätigungen, auch Sparkasse-Einlage-Büchlein.
Liberty Bonds, Sparmarken, Grundeigentum, Feuerversicherung, Paßangelegenheiten.
Rat und Auskunft frei.
Wir ersuchen alle unsere und frühere Kunden von Seder & Rafachich, in unserer Office vorzusprechen, da heute eine große Anzahl von Post-Quittungen, Bankbüchern und Post-Receipts anlangten.

16ag*E

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
ban14fokommi*

Geldsendungen
per Check und Wechsel auf erste Banken oder per Post und Kabel
nach Deutschland, Oesterreich, Polen, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Bukowina, Tirol, Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien, sowie auch nach Bodrog, Bocs, Banat, Temes, Torontal.
MARK, KRONEN, RUBEL, LEI,
BANKNOTEN in jedem Betrage.

Schiffskarten
über alle Linien. — Reisepäße.

Liberty Bonds höchste Preise bezahlt.
Wenn Sie in den obigen Geschäften Aufträge haben, dann bitte wegen niedrigster Preise bei mir vorzusprechen. Bedienung prompt, billig unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., bcke Adams
Offen 9—5; Sonntags 10—12.
Donnerstag u. Samstag abends 6—8
ag10bl—fa*

Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Siavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen, sowie Bacs Bodrog, Torontal, Temes und Banat

Schiffskarten
über alle Linien. Ehe Ihr Euer Ticket kauft und eine Anzahlung macht, sprecht Euch das Original zeigen, denn es sind hier viele Agenten, die überhaupt keine Agentur haben.

Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten,
4156 Wentworth Avenue.
ag2fafomwit

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
16jl*E

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
ag*E

Konsultiert uns
wegen Versandt nach und von
Deutschland
Bernard, Judae & Co.
38 S. Dearborn Str.
Telephon: Randolph 7840.
ag6mfonlmi

Mieter machtlos.

Ersuchten Richter David um Einhaltsbefehl gegen Mietsaufschlag.

Neue Polizisten.

Prüfungen von tausend Bewerbern, zumeist früheren Soldaten, im Gange.— Fürsorge für Kranke. — Nahrungsmitteldirektor im Amt.

Daß Mieter keine Aussicht haben, sich mittels Einhaltsverfahrens gegen Erhöhung der Mieten zu schützen, machte ihnen heute Richter David im Superiorgericht klar. George W. Lester, Leon Selz, Emil J. Johnson, E. Peter Christmann, Edwin J. Hilkin, Edward J. Wade und Samuel D. Hatsham, Mietsparteien in dem Zinshause 4710 bis 16 Nord Bernard Str., welches bislang so zinstragend für den Eigentümer gewesen ist, daß es seit längerer Zeit in gerichtlicher Verwaltung ist, klagten dem Richter, daß sie am 1. Mai um $2.50 monatlich für jede Wohnung gesteigert worden seien. Die Mietsverträge liefen nur ein halbes Jahr, und der Massenverwalter Everett R. Kraft habe ihnen soeben eine weitere Steigerung der Monatsmieten um 33⅓ bis 50 Prozent angekündigt. Das sei mehr, als jemals für Wohnungen in jenem Hause bezahlt worden sei. Das Dach sei leck, die Treppenläufer und Teppiche in den Korridoren zerrissen, so daß mehrere Personen schon zu Fall gekommen seien, Ungeziefer habe sich vom Keller in die Wohnungen gezogen, es fehle an Fliegentüren, die Heizung sei ungenügend, manche Wohnteile seit einem Jahre nicht gereinigt worden, der Rasen nicht in Stand gehalten usw. Dabei erhalte der Hausmeister nur fünfzig Cents den Monat für jeden Wohnteil mehr, die Anstreicher nur sechzehn Prozent mehr Lohn, es wurden aber Nichtgewerkschafts-Anstreicher zu geringerem Lohne beschäftigt, die Kohle sei nur wenig teurer, derartige Erhöhungen des Mietszinses seien ein Angriff auf das Volk und bedrohten den Bestand unserer Regierung, seien gegen Fug und Recht usw. Aber der Richter entschied, daß es die Pflicht des Massenverwalters sei, so hohe Einnahmen wie möglich aus der ihm anvertrauten Masse zu erzielen, und wies das Gesuch um einen Einhaltsbefehl ab.

Die Vermehrung der Polizeimacht.

Nicht weniger als 2000 Bewerber um Anstellung als Polizisten werden von der städtischen Zivildienstkommission seit heute, meist körperlich, geprüft, und zwar bis Samstag täglich 50, von nächster Woche an täglich hundert. Bekanntlich hat der Stadtrat vorläufig die Anstellung von tausend weiteren Polizisten gestattet, und 582 dieser Posten werden mit Leuten besetzt werden, welche diese Prüfung schon früher bestanden haben. Wenn die Bürgerschaft nun der Bondsausgabe für jenen Zweck zustimmt, so sollen noch tausend Polizisten, insgesamt also 2000, angestellt werden. Von den Bewerbern sind neun Zehntel ehemalige Soldaten, und da diese unter neuem Gesetz den Vorrang erhalten müssen, werden viele andere Bewerber entmutigt. Ein Teil der neuen Leute ist bereits eingereiht.

Der Nahrungsmitteldirektor.

Der Leiter der neuen städtischen Nahrungsmittelabteilung, William H. Ladky, hat heute sein Amt angetreten und mit Gesundheitskommissär Robertson über einen Plan seiner amtlichen Tätigkeit beraten. Es ist noch unbestimmt, wie viele Hilfskräfte er erhalten wird.

Ein peinliches Kapitel.

Die unlängst umgebildete Sittlichkeitskommission hat beschlossen, mit Hülfe der jetzt, nach den Unruhen, wieder anderweitig verwendbaren Sittenpolizei der Verbreitung von Geschlechtskrankheiten nachdrücklich entgegenzutreten. Unglückliche Frauen, welche dem Laster verfallen und verseucht sind, sollen nach dem Hospital für ansteckende Krankheiten in Lawndale, verseuchte Männer nach dem Countyhospital oder nach dem Arbeitshaushospital zur Behandlung gebracht werden. Wie verbreitet derartige Krankheiten sind, beweist der Umstand, daß von 607 im letzten November verhafteten Männern fünfzig verseucht waren. Vor kurzem sind noch vier Kliniken nur für solche Krankheiten vom Gesundheitsamt eröffnet worden, somit jetzt fünf in Betrieb. Die Behandlung ist natürlich frei.

In dunkler Nacht.

Charles Fargo mußte Räubern seinen Kraftwagen überlassen.

Charles Fargo, 5430 Lakewood Ave., erfreute sich heute morgen in Begleitung eines jungen Mädchens in seinem Auto der herrlichen Sommernacht, als vor dem Hause Nr. 5430 Wanne Ave. aus dem Dunkel der Nacht plötzlich ein anderer Kraftwagen auftauchte und diesem drei Männer entstiegen, welche Revolver zogen und ihnen befahlen, schleunigst auszusteigen. Fargo, dem übrigens auch noch $5 abgenommen wurden, und die junge Dame mußten den Heimweg zu Fuß zurücklegen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

AT WIEBOLDT'S—Save 25% to 40% on ALL FURS

Regierungs-Nahrungsmittel-Verteiler

Unsere zwei bequem gelegenen Läden sind von Mayor Thompson ernannt worden, um bei der Verteilung der überflüssigen Nahrungsmittel der Regierung behilflich zu sein.

Wir nehmen jetzt Bestellungen an, infolge der Menge aber die jetzt eingehen, können keine Artikel angezeigt werden.

Bestellungen werden ausgeführt, wie sie einlaufen. Die Nahrungsmittel werden abgeliefert, so bald wir sie von den Regierungs-Lagerhäusern erhalten.

Keine extra Kosten für Ablieferungen.
Keine Post-, Telephone- oder C. O. D.-Bestellungen entgegengenommen.
Wir beschränken Quantitäten.

Westseite-Laden, 4. Floor
Nordseite-Laden, 5. Floor

Unser $75,000.00 Lager von Pelzwaren, vorteilhaft zekauft weil früher als gewöhnlich, indem wir eine Preissteigerung in Pelzwaren voraussahen, offeriert ungewöhnliche Werte, welche nur während des August-Verkaufs Geltung haben, nach welcher Zeit alle Pelze und Pelzmäntel zu ihren regulären Winterpreisen markiert sein werden, die 25 Prozent bis 40 Prozent höher sind. Da der Raum es uns nicht gestattet, führen wir hier nur einige Artikel an, die Ihnen als Beispiele dienen mögen, was Sie in diesem riesigen Lager von Pelzen und Pelzmänteln finden können.

Sealine Dolman, 40 Zoll lang, self trimmed, regulärer Winterpreis $275, zu **$197.50**
Natural Eichhörnchenpelz-Mantel — 40 Zoll lang — self trimmed, der reguläre Winterpreis ist $650, zu **$500.00**
Sealine Dolman, 45 Zoll lang, Skunk Kragen und Aufschläge, sehr elegant, regulärer Winterpreis $300.00, zu **$225.00**
Nutria Collarettes, regulärer Winterpreis $35.00, zu **$23.75**
Jap Kolinsky Coatee, regulärer Winterpreis $175.00, zu **$129.50**
Marderpelz-Mäntel, regulärer Winterpreis $350, zu **$279.50**
Und tausende zu anderen Preisen, zu zahlreich, um sie anzuführen. Kommen Sie, treffen Sie Ihre Auswahl.

Kit Coney Coat, 36 Zoll lang, Kragen aus demselben Material, ebenfalls Manschetten und Borte, regulärer Winterpreis $115, zu **$79.50**
Sealine Coat, 30 Zoll lang, Kragen und Cuffs aus demselben Stoff, regulärer Winterpreis $165, zu **$119.50**
Sealine Coat, 36 Zoll lang, echter Eichhörnchen-Kragen und Cuffs, regulärer Winterpreis $275, zu **$197.50**
Hudson Seal Coat (Muskrat gefärbt), 45 Zoll lang, großer Skunk-Kragen und Cuffs, regul. Winterpreis $495.00, zu **$395.00**
Marmot Coat, 40 Z. lang, Nerzenkragen u. Cuffs, reg. Winterpreis $195.00, **$129.50**
Hudson Seal Coat, 36 Z. lang, Beaver-Kragen u. Cuffs, reg. $425, zu **$337.50**

Es ist nicht nötig, den ganzen Betrag bar zu bezahlen. Eine kleine Anzahlung sichert Ihnen irgend einen Pelz oder Pelzmantel, den Ihr auswählt. Wir heben sie kostenfrei für Sie auf bis zum November.

Reduzieren Sie Ihre Grocery-Rechnung

Wieboldts Royal Br'd frischgerösteter Kaffee, das Pfund.. **43c**
Feiner Basket Fired Japan Tee, — das Pfund zu.... **49c**
Feine Early June Erbsen, die Büchse zu.... **12c**
Smilax Brand Sauerkraut, die Büchse zu.... **15c**
„Holly" Brand weiße Spargeln, die Büchse.... **39c**
Danish Pride kondensierte Milch, die Büchse zu.... **14c**
Golden Age Macaroni oder Spaghetti, 3 Pakete zu.... **21c**
Runkels hochfeiner Breakfast Kakao, die ½-Pfund-Büchse zu.... **22c**
Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfund.... **55c**
Eier, feine frische, vom Lande, das Dutzend zu.... **47c**
Telmo Brand reine Apfelbutter, — der Jar zu.... **25c**
Kneipp Malt Kaffee-Ersatz, das Paket zu.... **21c**
Blossom Br'd Pork and Beans, in Tomatosauce, B.... **12½c**
Plymouth Rock Limabohnen, die Büchse zu.... **6½c**
Frisch gebackenes Graham- oder Weizbrot, der Laib zu.... **7½c**
Downey's Delight Oleomargarine, das Pfund zu.... **38c**
Wieboldts hochfeines Family-Mehl, ½-Bbl. Sack morgen zu.... **$1.65**
Frisches Loose Leaf Lard, Glockenform, Pfd.... **35¾c**
Feinstes Sirloin Steak, zart und saftig, Pfd.... **29¾c**
Frischgeschlachtete Spare Ribs, das Pfund zu.... **14¾c**

Zigarren und Tabak

New Bachelor Zigarren, $3.50 Sorte mit 50 zu.... **$2.89**
Lucky Strike Zigaretten, Karton mit 200 zu.... **$1.43**
Square Deal Plug Kautabak, 80c Plug zu.... **50c**
Eight Bros. Long Cut Rauchtabak, 90c Eimer zu.... **68c**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Für Mädchen und kleine Kinder

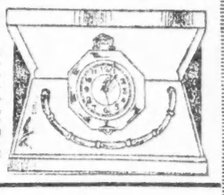
Eine Partie von hübschen gestrickten wollenen Baby-Stiefelchen, Knielänge und andere, in weiß, mit rosa u. blauem Besatz, extra Werte, von 68c bis **98c**

Weiße Lawn-Kleider für Babies, weiches Material, Aermel spitzenbesetzt, Organdy Ruffles, fancy besticktes Yoke; ein guter Wert zu.... **$1.25**

Lawn-Kleider für Babies, Spitzen-Aermel, Shirred Front und Rückseite hinunter, mit Spitzen Yoke, speziell.. **98c**

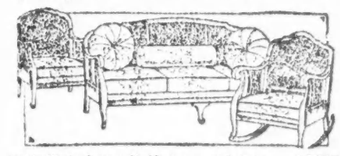
Herbst- und Schulkleider für Mädchen zu einer Ersparnis. Diese haben blaue Serge Skirts, Patch Plaids, Taschen, Piquekragen und Aermel-Aufschläge, Plaid Waist, hohe Waistline-Effekte, Butterfly Gürtel, Größen 6 bis 12 Jahre.. **$2.98**

Armband-Uhren



Armband-Uhren für Damen und Misses, achteckig oder graviert, mit hochfeinem importiertem 10-Jewel Werk versehen, garantiert vergoldetes Gehäuse und Armband angefügt, regulär $12.50; Sonderpreis morgen zu.... **$8.95**
Band Watch Bracelet frei mit jedem Einkauf.

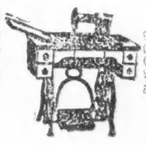
August Möbel-Verkauf



3 Stücke Wohnzimmer-Ausstattung aus Rohr. Davon Arme Entwurf, wie abgebildet, braunes Mahogany Gestell, Mulberry oder blaue Velour-Bezug, wert $350.00 — Set für nur.... **$219.00**

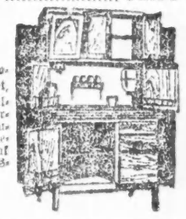
$9.50 Hück-Matratze, Baumwoll-Top und Unterlage, gerollter Rand, bezogen mit feinem Art Ticking, alle Größen, speziell für Donnerstag zu.... **$5.95**

Simplex oder Reputation Nähmaschine, 5 Schubladen, 10 Jahre Garantie, spezielt morgen offeriert zu.... **$19.75**



Tabourette, 14 bei 14 runde Platte, 16 Zoll hoch, 2½-zöllige Colonial-Füßen, viereckiges Eichenholz, Golden oder Fumed Polittur, wert $3.50, zu.... **$1.99**

William & Mary Eßzimmer-Stühle, Golden oder Jacobean Finish, echte braune Leder Sitz-Sitze, Bolzen-Konstruktion, speziell morgen zu.... **$5.45**
Derselbe Stuhl in Walnuß, $6.45.



McDougal Autosport Küchenkabinet, innen weiß emailliert, gleitender porzellan-Top, aus gutem Hartholz bester Polittur, in Golden Oak Finish; am Donnerstag speziell zu **$60.50**

Das skandinavische Proletariat.

Es ist noch nicht lange her, da machten die drei skandinavischen Könige gar viel von sich reden. Je nach der Gestaltung der Kriegslage versammelten sie sich an einem oder dem anderen Orte und berieten über die Gefahren, die Skandinavien drohen. Der fünfte Gustav der Schweden hatte die ententefeindliche, der dänische zehnte Christian die den Deutschen unfreundliche Saite angezogen. Haakon der Siebente von Norwegen schien jedesmal den Ausschlag zu geben. Die grausen Gefahren hatte zuerst der gut bürgerliche, kapitalistisch versorgte Sven Hedin in seinem weithin tönenden Warnungsrufe der Welt zu Gemüte geführt. Damals drohten sie nur vom zarischen Rußland. Der vielgeplagte Zar, hieß es, wolle sein Leben nicht beschließen, bevor er eine Promenade über die Quarkenstraße unternommen hätte. Den Russen, die die längste Eisenbahn der Welt über die sibirischen Tundren und Moräste angelegt haben und 10,000 Kilometer von ihrer Heimat zu operieren gewohnt sind, erscheine solch Beginnen eine Kleinigkeit. So wäre denn Schweden, falls es nicht sofort mit dem Milliardenrüsten einsetze, den russischen Eindringlingen preisgegeben. Schweden, „die einzige Nation auf der ganzen Erde", die nie durch Fremdlinge unterjocht war. Der Mahn- und Alarmruf zeitigte alsbald seine Früchte. Unvergessen bleibt der von Junkern und Klerikern geführte vielbesungene Aufzug der 70,000 Bauern vor dem Königspalast. Man sang das schöne Lied vom „alten, freien, vom berghohen Norden". Gustav der Fünfte hielt trotz aller Proteste seines friedliebenden Kanzelspräsidenten Staaff eine donnernde Kriegsrede. Dann kam das konservativ-nationale Gewinsel über das Schicksal des zu 90 Prozent mongolischen Finnlands; endlich die noch immer lebendige, obwohl schon längst belanglose Aalandsfrage. Haakon, der Norweger, hatte es noch schwerer. Um zu beweisen, daß Rußland hoch droben im Norden nach dem Atlantischen Ozean gelangen wolle, mußte er auf das Jahr 1823 zurückgehen und einen Streit mit den Russen über Fischfang und Fischerdörfer um den Varangerfjord herum auffrischen. Als der Zar von der Revolution hinweggefegt war, hätte man glauben sollen, die Skandinavier seien endlich zur Ruhe gekommen. Doch nein. Sie traten jetzt erst recht in Aktion. Gustav und Haakon gönnten plötzlich den Dänen den Vortritt. Nun kamen die unausbleiblichen Gefahren von Deutschland. Der Unterseebootkrieg, die täglichen Herausforderungen Ludendorffs, dann Schleswig und alles übrige. Immer galt es, sich zu wehren, immer sich zu verständigen und fester aneinander zu schmiegen. Man brauchte das Spiel nur gehörig zu verfolgen, um sich auch gleich von seiner Unaufrichtigkeit zu überzeugen. Im Grunde handelte es sich weder um eine russische noch um eine preußische Gefahr. Die Preußen hatten andere Sorgen und den imperialistischen Russen ist es seit Peter nie eingefallen, vom eisigen Norden her dem von Engländern und Deutschen verbarrikadierten Ozean zuzustreben. Der russische Imperialismus zog so deutlich nach Süden und Osten, daß alles Hedinggefasel auf den ersten Blick lächerlich erschien. Die wahre, die richtige Gefahr drohte den skandinavischen Dreikönigen von einer ganz anderen Seite.

Sie kam von innen. Es war jene großzügige Bauern- und Arbeiterbewegung, die in den drei nordischen Ländern seit einem Jahrzehnt gewaltig in Fluß geraten ist und nun in dem denkwürdigen Beschluß der Norweger und der schwedischen Linkssozialisten ausmündet, sich vorbehaltlos der Dritten Internationale anzuschließen. Die Sozialisten der beiden Länder erblicken im Kommunismus und in der sozialistischen Weltrevolution die einzige Rettung der Menschheit aus dem bisherigen Elend. Sie betrachten die Diktatur des Proletariats als ein unabweisliches Uebergangsstadium, dem sie ihre parlamentarische Arbeit schon jetzt unterordnen und in dessen Interesse sie auch ihre Kampfmittel den Erfordernissen der neuen revolutionären Epoche anpassen werden. Die Sozialisten Schwedens und Norwegens gehen mit aller Entschiedenheit zur Massenaktion über, aus der die wahre Demokratie des Rätesystems hervorgehen soll, sie wollen die Bourgeoisie entwaffnen, die Propaganda ins Heer tragen, Soldatenräte gründen und nur mit solchen Parteien zusammenwirken, die auf dem Standpunkte des revolutionären Klassenkampfes und der Proletarierdiktatur stehen. Die ehemalige sozialpatriotische Politik Hjalmar Brantings ist trotz der Teilnahme der Brantinggruppe an der jetzigen freisinnigen Regierung Edens auch in Schweden zu Fall gebracht worden. Diese Politik war schon damals gerichtet, als Stockholms republikanisch-kommunistisch gesinnter Oberbürgermeister Lindhagen zu den Linkssozialisten überging, die heute von so entschlossenen und kampflustigen Männern wie Hoeglund, Koldom, Carlesen und Brimmlund geführt werden. Der Siegeszug der Revolution in Rußland und Ungarn hat auf die schwedischen Arbeitermassen tiefen Eindruck gemacht. Die Mißerfolge Scheidemanns ließen rasches Handeln in einem Lande geboten erscheinen, dessen politische Institutionen noch immer von altpreußischen Methoden durchtränkt sind und dessen Herrscher sich mitunter Rechte arrogiert, deren sich Wilhelm II. lange vor seinem Fall begeben mußte. — Schweden ist von den drei skandinavischen Staaten der zurückgebliebenste. Sein veraltetes Pluralwahlrecht ermöglicht es, wie der Statistiker Knuth Thengal erst kürzlich nachwies, daß in den Städten auf 17,000 sozialistische Stimmen 26, dagegen auf 20,000 konservative 85 Abgeordnete oder Senatoren entfallen. Auf dem flachen Lande wählen 98,000 Konservative 249, kaum 83,000 Liberale 142 und über 65,000 Sozialisten nur 88 Volksvertreter. Bis 1910 konnte ein bevorzugter Wähler nicht weniger als 500 Stimmen abgeben!

Die schwedische Regierung heißt noch immer Staatsrat. Jetzt ist sie allerdings mit dem modernen System der Regierungsdepartements kombiniert. Es gibt elf Staatsräte, von denen acht Minister und drei „beratende Staatsräte" heißen. Auch der Ministerpräsident ist in der Regel „konsultativer Staatsrat". Die Machtbefugnisse der einzelnen Ministerien sind sehr beschränkt. Die wirkliche Regierung besorgt der Gesamtrat mit dem König. Der technische Ausdruck lautet: „Der König im Staatsrat" (ähnlich dem altengelischen: King in Council). Das sind offenbar auch in einem Gouvernement der Bourgeoisie unhaltbare Zustände. Norwegen hat eine weit fortschrittlichere Verfassung. Die Regierungsmethoden lassen aber auch dort viel zu wünschen übrig. Dann aber hat sich der Klassengegensatz in den letzten Jahren, namentlich seit dem großen Streik von 1916, an dem 120,000 Arbeiter teilnahmen, wesentlich verschärft. Die Einführung von obligatorischen Einigungsämtern hat die Arbeiterschaft obendrein stark erbittert. Bei den letzten Storthingwahlen ist die Zahl der sozialistischen Wähler von 70,000 im Jahre 1912 auf 193,000 emporgeschnellt. Die Liberalen erhielten 200,000, die Konservativen bloß 162,074 Stimmen. Auch die Gemeindewahlen brachten geradezu glänzende Erfolge. Die Partei eroberte 150 neue Mandate. In den verschiedenen Gemeindevertretungen sitzen 640 Sozialisten. Christiania hat 42 sozialistische von insgesamt 84, Drontheim 28 von 68 Gemeinderäten. Der Führer des früheren gemäßigten Flügels Ch. Buen ist ein entschlossener Mann und durchaus klassenbewußter Kämpe. Unter der Leitung E. Traumaels beginnt sich ein revolutionärsyndikalistischer Flügel nach französischem Muster abzuheben. Im Verlauf der russischen Revolution ist die norwegische Arbeiterpartei in enge Fühlung mit der dortigen kommunistischen Parteileitung getreten. Wenn vordem das deutsche Muster maßgebend war, gibt jetzt das russische allein den Ton an.

Es soll nicht wundernehmen, wenn sich Dänemarks Proletariat einstweilen noch „Seits hält. Das hat gewiß seine guten Gründe. Dort vollzieht sich ein Prozeß, dessen Ausgang für die soziale Weltrevolution von allergrößter Bedeutung sein dürfte. In Dänemark haben sich industrielle Arbeiter und klassenbewußte Kleinbauern zu einem vielverheißenden Bunde zusammengeschlossen. Der Führer der dänischen Sozialisten, Th. Stauning, derzeit Minister ohne Portefeuille im radikalen Kabinett Zahle, will ihn tunlichst innig gestalten. Den Klassenkampf hat eben in Dänemark Jahrhunderte hindurch der Kleinbauer geführt. Den dortigen hochfahrenden, raublustigen Adel hat der Bauer niedergerungen und unschädlich gemacht. Allmählich ist er seither in die alten Schloßhöfe eingezogen. Ueberall im Lande fällt der Schloßpark. Weißgekalkte, niedrige Mauern schießen wie Pilze aus dem Boden. Durch die Ahnengalerien schallt das breite Gelächter vollsaftigen bäuerlichen Lebensgenusses. — Die Burschen schwingen die Mädel in den großen Sälen zum Tanz, während der Altbauer draußen in politischen Geschäften weilt. In Dänemark hat sich eine eigenartige „Mischung der Stände" vollzogen. Selbst das Königtum wird wieder „des Volkes froh". Die Lehnsgräfin macht auch auf dem Hofball der Bauerstochter Platz. Die Klassengegensätze haben sich infolgedessen wesentlich vermindert. Der gelernte, gutgelohnte Arbeiter stößt nach oben ebenso auf keinerlei gesellschaftliche Hindernisse wie der Landarbeiter, der schon morgen Grundbesitzer werden kann. Die dänischen Sozialisten müssen ihre eigene Taktik befolgen. Sie haben deshalb stets in jeder praktischen Reformarbeit mitgewirkt. Alles, was Dänemark an sozialer Gesetzgebung aufweist, ist mit den sozialistischen Stimmen zustande gekommen. Theodor Stauning hat darum das Portefeuille übernommen. Von den vier Bürgermeistern in Kopenhagen ist einer immer Sozialist. Ein ehemaliger Zimmermaler und Gewerkschaftler ging unter anderem auch zu Hofe. Dafür wird in Dänemark keinem der roten sozialistischen Beamten oder Lehrer auch nur ein Haar gekrümmt. Bauer und Arbeiter halten sich dort liebevoll umschlungen. Bald werden sie sich gemeinsam der Dritten Internationale zugesellen.

Leset die „Sonntagpost"

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hast, unaufgelegtheit und schlechten Träumen, erschlaffenden Lustgefühlen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs u. der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Grübeln, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Reizbarkeit und Trübsinn, erlangen aus dem „Jugendfreund" die alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Hämorrhoids, Krampfadern und Wasserdruck nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag beseitigt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, und adressieren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 838 Dearborn Str., Room 816. jy22mifon*

Seid Ihr ein Opfer von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Ausrede sein, daß Ihr es nicht könnt, oder weil Ihr Euch selbst krankhaft und Euch nicht fähig schämelle seid, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes künftiges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand sehr, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Medizin direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verbreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Krätzezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, hartnäckigen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr könnt eine sorgfältige X-Strahlen-Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,
Zweiter Floor
9 W. Randolph Str.
Zwei Türen westlich von State Straße.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
ag7tofam*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden, geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Schwächezustand, wie Nacht-Verluste und Sag im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Anders Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Reis Stärkungspastillen für Männerschwäche schnelle Hilfe. Verhaftet, Sie sind nicht zufrieden, wenn Sie Gelehrte. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
6jfsemi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3233 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
ag*E

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.
1111fokommonlsmf

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 ofomisafon*

Schiffskarten, Geldsendungen
Billigste Preise nach Hugo-Staaten, Czecho-Slovakei, Rumänien, besonders Ungarn und Polen 25 und 15 Jahre Agenten auf der Northside. Banken Liberty Bonds.
Fischer, Novak & Co.
1351 W. Chicago Ave.
Tel. Haymarket 1571 ag2fakeumbr

Kaffee Vom Importeur direkt zu Ihnen. **Kaffee!**
Spart den Profit der Zwischenhändler.
Der berühmte, vorzügliche Royal Chef Kaffee 10 Pfund für $5.00.
Bei Post frei ins Haus geliefert in Chicago. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück.
Frank & Company,
1013 N. Wells Str. Chicago.
mifsfon

Darum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ag30mifsemo*